

# 125 Jahre Sektion Jena des Deutschen Alpenvereins

Zukunft schützen

**DAV**

8 S 86  
FS  
(2007+2)

er Alpenverein  
Sektion Jena

Herausgeber: Sektion Jena des DAV

8 S 86 FSC 2007+2



# 125 Jahre Sektion Jena des Deutschen Alpenvereins

1882 - 2007

Herausgeber: Sektion Jena des DAV

## Impressum

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sektion Jena e.V.  
Alle Rechte vorbehalten.

1. Vorsitzender: Dietrich Söldner  
Geschäftsstelle: Am Stadion 1, 07749 Jena  
Telefon und Fax: 0 36 41 – 39 47 97  
Internet: [www.alpenverein-jena.de](http://www.alpenverein-jena.de)  
E-Mail: [info@alpenverein-jena.de](mailto:info@alpenverein-jena.de)

Schriftleitung: Dr. Claus Nötzold, Uwe Kübel, Björn Martin  
Redaktionsschluss: 30.09.2006

Autoren: Heidrun Hopfgarten, Nicole Kotkamp-Mothes, Uwe Kübel, Antje Maahs,  
Dietmar Mothes, Dr. Claus Nötzold, Reinhard Rust, Dietrich Söldner

Satz und Layout: ABC WERBUNG Stadtroda, Inh. Rainer Grunewald  
Druck und Herstellung: Druckmedienzentrum Gotha GmbH

Titelfoto außen:  
Charly Hirschmann, Blick vom Großen Hundstod  
auf den Watzmann, Salzburger Land

Umschlagfoto innen:  
Reinhard Rust, Blick von der Wilhelmshöhe auf  
die Innenstadt Jenas

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Geleitwort	4
Grußworte	5
Von der Gründung der Sektion 1882 bis zu ihrem Verbot 1945	9
Einige berühmte Jenaer Persönlichkeiten im DAV	18
Die Neugründung der Sektion und der Bergsport bis 1989	25
Von der Wiedergründung in Jena 1990 bis zur Gegenwart	27
Die Sektion als Verein und ihr Vereinsleben	33
Die Partnerschaften der Sektion Jena	39
Die Kinder- und Jugendgruppe der Sektion von 1990 bis heute – Meilensteine, Entwicklungen, Tendenzen	44
Die Thüringer Hütte im Habachtal-Hohe Tauern	63
Eine Kletterwand muss sein	71
Quo vadis Deutscher Alpenverein?	78
Verdienstvolle Bergfreunde	
Literaturverzeichnis	
Dank an die Sponsoren	



2007 35



## Geleitwort des 1. Vorsitzenden der Sektion Jena des DAV

Am 31. Januar 2007 begehen wir das **125-jährige** Bestehen der Sektion Jena des Deutschen Alpenvereins.

Wenn man ein Menschenleben als Relation für diese 125 Jahre nimmt, so ist das ein für den Menschen kaum erlebbarer Zeitraum; wenn jedoch das Alter der Alpen genommen wird, so ist diese Zeit nicht viel mehr als der Pfiff eines Murmeltiers oder der Flügelschlag des Steinadlers in der Geschichte der Alpen. Dieser Vergleich relativiert Zeiträume in Geschichte und Lebensläufen.

Als am 31. Januar 1882 die Sektion Jena von 33 berg- und alpenbegeisterten Bürgern gegründet wurde, konnte sich wohl keiner der Gründer vorstellen, welch wechselvolle Geschichte der Verein in 125 Jahren durchleben würde. Ein Verein ist immer ein Spiegelbild der jeweiligen geschichtlichen Epoche, in der er wirkt, mit all seinen positiven und negativen Auswirkungen. Der Deutsche Alpenverein erlebte mehrere innere Wandlungen von einem Verein des alpenbegeisterten Bürgertums der Gründerzeit zum weltgrößten alpinen Sportverein der Gegenwart.

Neben der ursprünglichen Gründung musste sich der Verein im Zuge von politischen Umwälzungen zweimal wiedergründen, im Jahre 1955 in Oberkochen als DAV Sektion Jena, Sitz Oberkochen und im Jahre 1990 als Jenaer Alpenverein in Jena.

Nach der politischen Wende im östlichen Teil Deutschlands konnte auch das seit 1945 verordnete Vereinsverbot überwunden werden. Am 31. Januar 1990, genau 108 Jahre nach Erstgründung, wurde die Sektion Jena als erster Verein ins Vereinsregister der Stadt Jena eingetragen.

Die Begeisterung für die Bergwelt und die lange vorenthaltene Möglichkeit nach alpiner Betätigung drückte sich nach der Wiedergründung in den schnell wachsenden Mitgliederzahlen, dem Aufbau einer Bibliothek, der Organisation von vielen Wanderungen und Bergtouren und der Bildung einer Kinder- und Jugendgruppe aus. Unsere Geschäftsstelle entwickelte sich neben dem Vereinsheft und den monatlich stattfindenden Stammtischen zu einem beliebten Treffpunkt der Alpenfreunde Jenas.

Nur wenige Jahre nach der Wiedergründung der Sektion konnte durch tatkräftige Mitarbeit der Bergsteiger die 1. Kletterwand in Thüringen errichtet werden. Leider bestand sie nur 6 Jahre bis Januar 2000. Nach nur drei Jahren konnte im Juni 2003 wieder eine neue Kletterwand in einer stillgelegten Trafohalle eingeweiht werden. In den folgenden zwei Jahren wurde die Kletterhalle durch eine Boulderwand und einen Umkleide- und Sanitärtrakt ergänzt.

Im Verbund mit den Thüringer Sektionen Apolda, Inselberg, Meiningen und Weimar gelang es uns, im Jahre 2002 die Hochgebirgshütte "Neue Thüringer Hütte" im Habachtal-Hohe Tauern zu erwerben und damit wieder ein Stück "Thüringen" in den Alpen zu haben.

Wenn man das Erreichte der letzten 17 Jahre seit dem erneuten Bestehen der Sektion Jena betrachtet, so kann man stolz darauf sein, was in so kurzer Zeit von den aktiven Mitgliedern zusammen mit dem Vorstand geschaffen wurde.

Ich danke allen Bergfreunden für ihre geleistete ehrenamtliche Arbeit und freue mich auf den gemeinsamen Einsatz und die Lösung zukünftiger Aufgaben im Verein mit weiterhin ungebrochener Begeisterung.

1. Vorsitzender der Sektion Jena des Deutschen Alpenvereins



## Grußwort des Präsidenten des Deutschen Alpenvereins

Mit Stolz und Zufriedenheit kann die DAV Sektion Jena in diesem Jahr auf 125 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken. Zu diesem besonderen Anlass gratuliere ich im Namen des Deutschen Alpenvereins recht herzlich.

Ein solches Jubiläum dokumentiert ein langes und erfolgreiches Vereinsleben, getragen von Begeisterung und Engagement für die Gemeinschaft. Mit ihren rund 700 Mitgliedern ist die Sektion Jena eine der kleinen, attraktiven Alpenvereinssektionen. Das wäre ohne ehrenamtliche und uneigennützte Arbeit nicht möglich. Den Frauen und Männern, die dazu beigetragen haben und sich immer wieder für die Sektion Jena des Deutschen Alpenvereins einsetzen, gilt mein herzlichster Dank.

Zudem ist die Sektion Mitbesitzer einer Hütte: Die "Neue Thüringer Hütte" liegt in 2.240 Meter Höhe, auf der großen Weitalm des Habachtals im Bergsteigerparadies Hohe Tauern. Zum Bau der Hütte hatten sich 1924 die Thüringer Alpenvereinssektionen Apolda, Hildburghausen, Jena, Meiningen, Pößneck, Rudolstadt, Saalfeld, Schleiz, Schmalkalden und Weimar zusammengeschlossen. Sie ist ein attraktives Ausflugsziel und Quartier für Wanderer, Bergsteiger und Tagesausflügler.

Seit 2003 besitzt die Sektion Jena zusammen mit einem anderen Bergsportverein eine eigene Kletterhalle. Auf 250 m<sup>2</sup> bieten hier Risse, Überhänge, Dächer in unterschiedlichen Größen, überhängende und liegende Wandbereiche die Möglichkeit, an auf- und eingesetzten Griffen und Sintersäulen zu klettern. Derzeit gibt es 82 Routen im Schwierigkeitsbereich von 2+ bis 9.

Gemeinsam in den Bergen unterwegs sein, die Bewegung in der Natur genießen – "Genusswandern" –, steht nicht nur bei der Sektion Jena "hoch im Kurs".

Rund 92 % aller Alpenvereins-Mitglieder geben Bergwandern als ihre bevorzugte Alpensportart an. Der Deutsche Alpenverein hat über Jahrzehnte wichtige Voraussetzungen für das Bergwandern geschaffen. Mit seinen rund 330 Hütten und ca. 20.000 km Wegen stellt der DAV einen Großteil der für den Bergwanderer nötigen Infrastruktur. Als national anerkannter Naturschutzverband setzt sich der DAV außerdem für den Erhalt der einzigartigen alpinen Umwelt ein, wie beispielsweise für einen Erschließungsstopp von Skigebieten, eine umweltschonende Gestaltung des Transitverkehrs sowie eine umwelt- und sozialverträgliche Raumplanung.

Ich wünsche der Sektion Jena im Namen des Deutschen Alpenvereins einen erfolgreichen Weg in die Zukunft und eine schöne Jubiläumsfeier.

Prof. Dr. Heinz Röhle  
Präsident des Deutschen Alpenvereins



## Grußwort des Thüringer Ministerpräsidenten

Die Alpenvereinssektion Jena feiert ihren 125. Geburtstag. Das ist ein guter Grund, allen Mitgliedern zu gratulieren. Es ist eine gelungene Idee, anlässlich dieses Jubiläums eine Festschrift herauszugeben, die die Geschichte des Vereins in Wort und Bild dokumentiert.

*“Solange Gott mein Leben erhält, werde ich jedes Jahr, wenn die Blumen ihre vollste Pracht entfaltet haben, etliche Berge – oder zumindest einen – besteigen ...”,* hat der Naturforscher Conrad Gessner einmal geschrieben. Zu allen Zeiten waren die Menschen von den Bergen fasziniert. Wer die Bergwelt einmal kennengelernt hat, kommt nicht mehr davon los.

Auf die Bergfreunde des Deutschen Alpenvereins Sektion Jena trifft dies ganz sicher zu. Die meisten von ihnen werden schon seit vielen Jahren vom “Ruf des Berges” angezogen. Aus gutem Grund, denn der Bergsport bereichert Körper und Geist. Er macht Spaß, hält fit und fördert die Gemeinschaft. Rund 800 passionierte Wanderer und Alpinisten haben in der Sektion Jena Gleichgesinnte gefunden. Und was mich besonders freut: Sie wollen die Berge nicht nur erwandern, sie wollen sie auch für die Zukunft bewahren.

Ich danke der Alpenvereinssektion Jena für ihre Arbeit. Mit Ihrem Engagement leisten Sie einen wichtigen Beitrag zum Bergsport im Freistaat und für den Erhalt der Natur.

*“Der Spaß muss das Tun bestimmen ...”,* lautet das Motto des italienischen Alpinisten Reinhold Messner. In diesem Sinne wünsche ich allen Bergfreundinnen und Bergfreunden auch weiterhin viel Freude beim “Schnuppern der Bergluft”. Dem Deutschen Alpenverein Sektion Jena eine gute Zukunft.

Dieter Althaus  
Ministerpräsident



## Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Jena

Gern bin ich der Bitte nach einem Grußwort für die nunmehr vorliegende Jubiläumsfestschrift “125 Jahre Sektion Jena des Deutschen Alpenvereins” nachgekommen und ich hoffe, dass das Blättern in dieser Broschüre für Sie, verehrte Leserinnen und Leser, viele Erinnerungen wecken wird, wie es mir Freude bereitet hat, diese Zeilen zu schreiben.

Als vor 125 Jahren die Sektion Jena des Deutschen Alpenverein e.V. (DAV) ins Leben gerufen wurde, hatte sicher keiner mit solch einem langfristigen und vor allem durchschlagenden Erfolg dieser Idee gerechnet. Heute ist der Deutsche Alpenverein mit gut 730.000 Mitgliedern der größte Bergsportverband der Welt, zu dem auch die Sektion Jena mit 750 Mitgliedern zählt.

Das Besondere, das alle Mitglieder schon immer mit ihrem Verein verbindet, ist die Freude an der Bewegung in der Natur, diese einzigartige Natur der Berge zu erhalten und auch für kommende Generationen zu bewahren.

Erhalt der Natur durch sportliche Betätigung ... quasi das Schöne mit dem Nützlichen zu verbinden, das funktioniert auch in Jena in besonderem Maße und die Sektion Jena des DAV hat einen entscheidenden Anteil daran.

Seit der Wiedergründung am 31. Januar 1990 hat die Sektion Jena einen wichtigen Beitrag an ehrenamtlicher Arbeit auf den verschiedensten Gebieten geleistet: von der Jugendarbeit über den Umweltschutz bis hin zur Förderung des Sports und der Heimatpflege. Davon können Sie sich beim Lesen dieser Festschrift überzeugen: Interessantes und Wissenswertes aus der Vereinsgeschichte, besondere Höhepunkte aus vergangenen Jahren aber auch ein Ausblick auf die Zukunft sollen neugierig machen.

Und für diese Zukunft wünsche ich dem Verein und seinen Mitgliedern alles Gute, Gesundheit, Erfolg und persönliches Wohlergehen!

Dr. Albrecht Schröter  
Oberbürgermeister

## Von der Gründung der Sektion 1882 bis zu ihrem Verbot 1945

### Einige berühmte Jenaer Persönlichkeiten im DAV

#### Von der Gründung der Sektion 1882 bis zu ihrem Verbot 1945

##### 1869

Am 9. Mai gründete sich der Deutsche Alpenverein (DAV) in München mit dem Ziel der touristischen Erschließung der Alpen.

Dieser Alpenverein war von Anfang an als Dachverband regionaler Sektionen angelegt. Am Ende des Gründungsjahres zählte er bereits 9 deutsche und 7 österreichische Sektionen. Zu den ersten vier Sektionen gehörte neben München, Wien und Linz im Pustertal auch Leipzig.

1873 erfolgte der Zusammenschluss des DAV mit dem Österreichischen Alpenverein zum Deutschen und Österreichischen Alpenverein (DÖAV).

##### 1882

Gründungsjahr der Sektion Jena des DAV:

Am 31. Januar 1882 gründete sich auf Initiative von Herrn M. Rühl die Sektion Jena des Deutschen Alpenvereins mit 25 Mitgliedern. Als 80. Sektion gehört sie zu den älteren Sektionen des Alpenvereins. Das Gründungsprotokoll sowie die erste Satzung von 1882 sind im Archiv des DAV in München erhalten. Alle weiteren Sektionsunterlagen bis 1889 fehlen.

##### Vorstand:

- 1. Vorsitzender: Prof. Fuchs, Oberlandesgerichtsrat
- 2. Vorsitzender: Dr. B. Ritter
- Kassierer: Max Schulze, Hoflieferant, Apotheker
- Schriftführer: M. Rühl, Postsekretär

*„Die Beteiligung ließ darauf schließen, daß trotz der Kleinheit der Stadt und der weiten Entfernung von den Alpen die Bildung der Sektion einem wirklichen Bedürfnis entsprechen hat und daß es nur einer Anregung bedurfte, um die einzelnen Alpenfreunde zu einer gemeinsamen Wirksamkeit zu vereinigen. Auch das ständige Zunehmen der Mitgliederzahl rechtfertigt die Ansicht, daß die Lebensfähigkeit der Sektion erfreulicherweise eine dauernde sein werde.“ (Prof. Fuchs)*

##### Prominentes Gründungsmitglied:

Dr. Roderich Zeiss, Sohn von Carl Zeiss.

##### 1883

Erstes Vereinslokal im Hause des Hoflieferanten, Apotheker Schulze, wahrscheinlich in Jena, Fischergasse 2.

Im Winter 1882/83 fanden bereits 5 Vorträge aus dem Kreis der Mitglieder statt. Der Grundstock einer Vereinsbibliothek wurde durch Schenkungen von Dr. Ried und Juwelier Honigmann geschaffen.

##### 1884

Eine Mitgliederliste aus dem Jahr 1884 weist 36 Personen aus.

##### Prominente Neumitglieder waren:

Ludwig Hirsch, bekannter Architekt in Jena, u.a. Architekt der Paradiesschule, des Reger-Hauses (Beethovenstraße), der Dingler-Villa (Landgrafenstieg), der Villa des späteren 1. Vorsitzenden der Sektion Jena, Prof. Klughardt (Humboldtstraße) sowie zahlreicher Häuser am Landgrafen;

Leo Sachse, Gymnasialprofessor (1843 - 1909);

Karl Volkmar Stoy, Universitätsprofessor, Pädagoge und Begründer des Jenaer Pädagogischen Seminars mit einer Volksschule als Übungsschule; er wirkte später in den Stoy'schen Erziehungsanstalten, dem heutigen Staatlichen Berufsschulzentrum Wirtschaft & Verwaltung (Paradiesschule), das wieder den Namen Karl Volkmar Stoy trägt

Der Initiator der Sektion Jena, M. Rühl, verzog nach Magdeburg. Seine Funktion als Schriftführer übernahm Postdirektor Schimmelpfennig. Durch diesen Weggang ließ die Sektionstätigkeit stark nach.

##### 1886

Zusammenschluss der Sektion Jena des DAV mit der Geographischen Gesellschaft für Thüringen am 09. April 1886 zur Belebung der Sektionstätigkeit, die damals im wesentlichen aus Vorträgen bestand.

*„...gelungen sei, die 17 Mitglieder der Sektion Jena des D. und Ö.A.V. zum Anschluss an die geographische Gesellschaft zu bewegen, was im Interesse der Konzentration aller geographischen Bestrebungen in Jena besonders zu begrüßen wäre.“*

Leider übernahm die Geographische Gesellschaft ebenfalls die gemeinsame Finanzverwaltung. Dadurch wurde die alpine Tätigkeit der Sektion aus Gründen fehlender Mittel (von 9 Mark Jahresbeitrag gingen 6 Mark an den Hauptaus-

schuss nach München und 3 Mark an die Geographische Gesellschaft) sehr stark reduziert. Das führte statt zu einer Belebung zur Resignation der damals noch verbliebenen Sektionsmitglieder.

#### 1887 - 1890

Zwischen 1887 und 1890 wurden mehrfach erfolglose Versuche unternommen, diese verhängnisvolle Ehe mit der Geographischen Gesellschaft aufzulösen. Bestrebungen, eigene Vereinsabende aus den gemeinsamen Mitteln zu bestreiten, scheiterten.

#### 1889

Beginn der heute noch vorhandenen chronologischen Aufzeichnungen der Sektion Jena. Aus ihnen stammen die meisten Daten und Informationen zum Zeitraum bis 1945. Mit der Wahl eines neuen Vorstandes erfolgte Ende 1889 eine Belebung des Sektionslebens, zunächst mit Vorträgen. Aber eine Trennung von der Geographischen Gesellschaft Thüringens scheiterte.

#### Neuer Vorstand:

1. Vorsitzender: Dr. Felix Skutsch, Privatdozent
  2. Vorsitzender: Herr Klink, Studienrat
- Kassierer: Herr Passarge, Buchhändler

#### 1890

Die Sektion erfuhr ab jetzt eine bedeutende Stärkung durch den Lehrkörper der Universität und das gebildete Bürgertum der Stadt. Das erste nachweisbare Mitgliederverzeichnis umfasste viele Persönlichkeiten aus Jena und Umgebung, darunter 26 Akademiker und 3 Studenten, u.a.:

Prof. Felix Auerbach, Physiker, erster Biograph Abbe's, Förderer des Kunstvereins Jena, bekannt durch sein von Walter Gropius in der Schaefferstr. 9 errichtetes Wohnhaus;

Prof. Berthold Delbrück, Philologe, zeitweise Rektor der Universität, bekannt durch seinen Ausspruch zur 350-Jahrfeier der Universität Jena 1908: "wo Schiller unser Kollege und Goethe unser Minister" war;

Gustav Fischer, Verlagsbuchhändler, Gründer des gleichnamigen Verlages;

Friedrich Haack, Hofphotograph, Philosophenweg 11;

Prof. Max Führbringer, Anatom;  
Prof. Ludwig Knorr, Chemiker, Entwickler des ersten fiebersenkenden Mittels Antipyrin 1883;  
Prof. Eduard Rosenthal, Jurist, Schöpfer der Thüringer Verfassung vom 11.03.1921;

Dr. Heinrich Stoy, Sohn des bekannten Pädagogen Karl Volkmar Stoy (Denkmal am Fürstengraben) und Begründer der Stoy'schen Erziehungsanstalten zur Bildung für arme Kinder, gelegen auf dem Kanonenacker zwischen Humboldtstraße und Steiger (heute durch Institute der Universität genutzt);

Prinz Ernst von Sachsen-Weimar.

#### Namhafte Neueintritte waren:

Prof. Ernst Abbe, zu dieser Zeit Geschäftsführer der Zeisswerke und Gründer der Zeiss-Stiftung;

Dr. Siegfried Czapski, Mathematiker und Physiker, persönlicher Mitarbeiter von Abbe, später Mitglied der Geschäftsleitung der Fa. Carl Zeiss;

Prof. Kalkowsky, Direktor des Mineralogischen Instituts zwischen 1886 und 1894.

#### 1891

1891 ließen sich weitere Honoratioren der Stadt Jena unter den Mitgliedern ausweisen, insgesamt war der Lehrkörper der Universität mit 19 Personen vertreten.

Garteninspektor Maurer wurde neuer Kassierer.

#### Bedeutendster Neueintritt war:

Prof. Ernst Haeckel, Zoologe, bedeutender Vertreter der Evolutionstheorie, großartiger Redner und Vortragender.

Die Berliner Hütte im oberen Habachtal wurde eingeweiht. Die Sektion Jena war eingeladen und konnte nicht ahnen, dass die spätere Thüringer Hütte hier gebaut werden würde.

Der Sektion Jena gelang es, aus den Beiträgen an die Geographische Gesellschaft pro Person und Jahr 1 Mark für eigene Zwecke abzuzweigen. Dieser Betrag soll gerade für die anfallenden Portokosten gereicht haben.

#### 1893

#### Bedeutendster Neueintritt war:

Dr. Otto Schott, Chemiker, Gründer des Glaswerkes Schott,

Entwickler des optischen Glases und des hitzebeständigen "Jenaer Glases".

#### 1893 - 1896

Aufgrund der misslichen finanziellen Lage fanden keine Generalversammlungen statt.

#### 1897

Erstmals seit 1892 fand eine Generalversammlung statt. Mit der Wahl eines neuen Vorstandes erfolgte eine Aktivierung des Sektionslebens.

#### Der neue Vorstand:

1. Vorsitzender: Dr. W. Winkler, Privatlehrer, Rentier
  2. Vorsitzender und Kassierer: Hofphotograph Haack
- Schriftführer: Prof. Dinger, Philologe

Endlich gelang es, eine teilweise finanzielle Trennung von der Geographischen Gesellschaft zu bewirken. Außerdem konnte das Vereinsleben durch die Erhöhung des Jahresbeitrages auf 13 Mark (!) belebt werden. Davon wurden 6 Mark an den Hauptausschuss abgeführt, aber nur 3 Mark beziehungsweise 2 Mark von auswärtigen Mitgliedern an die Geographische Gesellschaft. Der Rest stand zur eigenen Verfügung.



Vor dem Berggasthaus "Alpenrose" im Habachtal

Es wurde beschlossen, die Sektionsbibliothek zu erweitern. Erste Ideen zu einem Alpenfest entstanden, kamen aber leider aus persönlichen Gründen seines Schöpfers nicht zu-

stande. Der Grund dafür war ein Trauerfall in der Familie von Prof. Dinger (1865-1941), Philologe, Theaterwissenschaftler.

Erstmals wurde ein Tourenverzeichnis der Mitglieder herausgegeben.

#### 1898

Das Vereinsleben erschloss neue Betätigungsfelder außerhalb seiner bisherigen Vortragstätigkeit. Es fanden ein *Sommerfest* und *Familienausflüge* in die nähere und weitere Umgebung Jenas statt.

#### Bedeutendster Neueintritt war:

Prof. Schaffner, Gumperda, Leiter der bekannten Gumperdaer Schulanstalt.

#### 1901

#### Wahl eines neuen Vorstandes:

1. Vorsitzender: Dr. W. Winkler, Privatlehrer
  2. Vorsitzender: Dr. Schmid, Amtsgerichtsrat
- Schriftführer: Prokurist Spath  
Kassierer: Hofphotograph Haack

#### 1905

Die Sektion beklagte den Tod Ernst Abbe's, eines ihrer treuesten Mitglieder.

#### 1907

Die Sektion feierte am 31. Januar ihren 25. Gründungstag mit einer Festsitzung. Dr. Winkler schilderte zu diesem Anlass die Sektionsgeschichte. Es erschien ein gedruckter Bericht der Sektion Jena im Umfang von 12 Seiten in 500 Exemplaren. Titel: *Bericht der Sektion Jena ... für die Jahre 1882 -1907*, Druck von Anton Kämpfe, Jena. Zu einer Festveranstaltung im größeren Rahmen konnte man sich noch nicht entschließen.

#### Wahl eines neuen Vorstandes:

1. Vorsitzender: Dr. W. Winkler
  2. Vorsitzender: Direktor Roßkothen
- Schriftführer: Prokurist Spath  
Kassierer: Hofphotograph Haack

Der Zustand der Sektion wurde in dem genannten Bericht zur 25-Jahrfeier wie folgt charakterisiert: "Haben sich die Hoffnungen, mit denen die Sektion gegründet wurde, nicht

erfüllt, sind wir auch von jüngeren Sektionen überflügelt worden, so dürfen wir doch hoffen, daß die Sektion sich weiterentwickeln wird."

Erstmals wurden zwei um die Sektion besonders verdiente Mitglieder mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet: Max Schulze, Apotheker  
Geheimrat Prof. Dr. W. Winkler

Am 16. Juni hatte die Sektion Jena oberfränkische und thüringische Sektionen zu Gast. Sie kamen aus Erfurt, Saalfeld, Pößneck, Apolda, Gera, Gotha, Weimar, Greiz, Sonneberg und Bamberg. Das Programm sah einen Frühschoppen (Ort unbekannt), ein Mittagessen in der "Sonne" und den Nachmittag im Forst (wahrscheinlich Forsthaus) vor.

Damit begann der Anfang des späteren "Gauverbandes der Thüringer Sektionen", der zum Bau der "Thüringer Hütte" 1926 notwendig war. Da eine kooperative Mitgliedschaft im Schweizer Alpenklub nicht möglich war, wurde das Sektionsmitglied Edward Richter gewählt, Mitglied dieses Klubs zu werden, um dessen wertvolle Publikationen für die Sektionsbibliothek zu erwerben.

#### 1908

Das gespannte Verhältnis zur Geographischen Gesellschaft löste sich am 10. Juni 1908 etwas, indem neue Mitglieder für die Sektion des DAV nicht mehr wie vordem automatisch der Geographischen Gesellschaft beitreten mussten.

#### 1909

Erst im Februar 1909 vollzog sich die vollständige Trennung von der Geographischen Gesellschaft. Ein genaues Datum ist nicht nachweisbar.

#### 1910

Im DAV wurde das heute noch gebräuchliche System der Gliederung in A-Mitglieder (Vollmitglieder) und B-Mitglieder (Ehefrauen etc.) eingeführt. Der für den bescheidenen Aufschwung der Sektion Jena in den letzten 12 Jahren so erfolgreiche 1. Vorsitzende, Herr Geheimrat Winkler, verstarb am 17. Juni.

An seiner Stelle wurde gewählt:

1. Vorsitzender: Richard Schüttauf, Mathematiker, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Zeisswerk.

#### 1911

Beitritt der Sektion Jena in den Verein zur Pflege und zum Schutz der Alpenpflanzen (eine frühe Form der heutigen Umweltschutzvereine).

#### 1913

##### Wahl eines neuen Vorstandes:

1. Vorsitzender: Richard Schüttauf  
2. Vorsitzender: Dr. König  
Schriftführer: Ing. Edward Richter  
Kassierer: Prokurist Spath

#### 1914-1918

Während der gesamten Dauer des 1. Weltkrieges ruhte die Reisetätigkeit der Sektion in die Alpen fast vollständig. Dafür wurden häufiger Ausflüge in die nähere Umgebung durchgeführt. Der Großteil der Sektionsbeiträge (500 Mark), die zur eigenen Verwendung zur Verfügung standen, wurde dem Roten Kreuz zugeführt.

##### Als Kriegsoffer waren zu beklagen:

Prof. Karl Bädecker, Physiker – gefallen bei Lüttich  
Dr. Deichmann, Geheimer Justizrat  
Fritz Schürer, Prokurist

#### 1917

Am 17. Dezember 1917 wurde in Jena eine akademische Sektion des DÖAV durch Prof. Zahn (Geographie) mit 9 studentischen Mitgliedern gegründet. Sie sollte Heimstatt für die immatrikulierten Studenten der Jenaer Universität und ehemaliger Studenten anderer Universitäten sein. Zur Begründung gegenüber dem Hauptausschuss des DÖAV hieß es:

*"Die (existierende) Sektion Jena wird in der Hauptsache gebildet von Angehörigen der Fa. Zeiss und führt ein vollkommen stilles Dasein. Seit ich (Prof. Zahn) hier in Jena bin, seit 1912, erinnere ich mich, nur zweimal von Veranstaltungen dieser Sektion gehört zu haben. Es konnte deshalb nicht erwartet werden, daß die Sektion den lebhaften Interessen der jungen Alpenfreunde entgegenkommen würde. Außerdem wird ihnen der Gegensatz zwischen Studentenschaft und Angehörigen der Fa. Zeiss bekannt sein."*



Pasterze - Gletscher am Großglockner

Diese Sektion wirkte in erster Linie innerhalb der Universität mit Schwerpunkt Studentenschaft. Der DÖAV bestätigte diese neue Sektion zunächst nicht und forderte Änderungen der Statuten. Der Streit um diese Änderungen dauerte bis 1938. 1945 löste sich diese Sektion auf.

#### 1919

Die Probleme der Nachkriegszeit erlaubten noch kein Vereinsleben.

#### 1920

Das Sektionsleben kam erst nach dem Krieg 1920 wieder in Gang. Die Sektion Jena erklärte sich bereit, den zweiten Teil der DAV-Jahres-Hauptversammlung von 1920 in Jena durchzuführen, der am 8. und 9. Dezember im kleinen Volkshausaal stattfand (erstmalig und bisher letztmalig in Jena).

Der Gedanke an einen Hüttenbau, der bereits einige Jahre vorher die Sektion beschäftigte, nahm 1920 in einigen Thüringer Sektionen festere Formen an.

Initiator war die Sektion Weimar, da sie den Platz der 1915 durch eine Staublawine im Habachtal zerstörten Berliner Hütte mit dem restlichen Altmaterial für 300 Mark gekauft hatte.

Die neue Hütte sollte ca. 300 m höher errichtet werden, um sie vor Lawinen besser zu schützen. Für Bau, Beteiligung und Finanzierung wurden insgesamt 10 Thüringer Sektionen gewonnen, die sich zum "Gauverband Thüringer Sektionen des DÖAV" zusammenschlossen.

Es handelte sich um die Sektionen Apolda, Hildburghausen, Jena, Meiningen, Pößneck, Rudolstadt, Saalfeld, Schleiz, Schmalkalden und Weimar.

Damit ergab sich der Name der Hütte von selbst: *Thüringer Hütte*. Bereits ein Drittel der späteren Bausumme war durch die Mitglieder aufgebracht worden.

## 1921

Der Alpenverein öffnete sich mehr den einfachen Bürgern der Stadt und ihrer Umgebung. Dadurch vergrößerte sich die Mitgliederzahl um ca. 60 %. Die Vorträge der Sektion erlangten hohe Popularität in der Stadt Jena. Die Diavorträge wurden ins Volkshaus verlegt und erreichten bis 200 Besucher pro Abend.

Durch einen Absturz am Silvretthorn verlor die Sektion eines ihrer eifrigsten Mitglieder, Herrn Bruno Klemm.

### Wechsel im Vorstand:

Richard Schüttauf gab nach zwölf Jahren sein Amt aus Altersgründen ab. Ihm wurde die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

1. Vorsitzender: Rechtsanwalt Ruhland

## 1922

Erhöhung des Jahresbeitrages auf 200 Mark für A-Mitglieder durch Beschluss der Jahreshauptversammlung.

## 1923

Erstmals hatte die Sektion Jena mehr als 300 Mitglieder.

### Wahl eines neuen Vorstandes:

1. Vorsitzender: Rechtsanwalt Ruhland

2. Vorsitzender: Kaufmann Otto Knorr

Schriftführer: Ing. Edward Richter

Die Inflation mit ihrer Geldentwertung machte die Baupläne für eine Hütte in den Alpen zunächst zunichte. Ein Teil der Mittel wurde der Sektion Coburg zum Wiederaufbau ihrer stark beschädigten Hütte (Wettersteingebirge) zugeführt, um das Vermögen zu sichern.

## 1924

Das Inflationsjahr 1924 stellte die Kassierung vor Probleme, denn der 1922 festgelegte Mitgliedsbeitrag von 200 Mark (heute 60 EUR !!!) war wertlos geworden. Man einigte sich auf Zahleinheit auf das Porto eines Fernbriefes (vor der Inflation 12 Mark). Damit war das 16 2/3-fache eines Fernbriefes zu zahlen.

Die Finanzlage entspannte sich im Laufe des Jahres 1924, so dass die Baupläne für die Thüringer Hütte (nach Oberbaurat Lang, Weimar) wieder aktiviert werden konnten. Als Baubeginn wurde das Frühjahr 1925 festgelegt. Die ent-

spannte Finanzsituation wurde auch dadurch dokumentiert, dass allein 300 Mark für die Vergrößerung der Sektionsbibliothek ausgegeben wurden.

## 1925

Den Vorsitz im Gauverband hatte während der gesamten Bauzeit die Sektion Weimar (mit 1.417 Mitgliedern!!!). Seitens der Sektion Jena wurde Karl Spath in den Bau- und Finanzausschuss gewählt.

Um die veranschlagte Bausumme von 30.000 Mark für die in Planung befindliche Thüringer Hütte aufzubringen, hatte jedes der 1.500 Mitglieder des Thüringer Gauverbandes 20 Mark zu zahlen. Die Sektion Jena erhob diesen Betrag in drei Raten zu je 10, 5 und nochmals 5 Mark. Letztlich beliefen sich die Gesamtkosten auf 81.000 Mark, die wie folgt aufgebracht wurden:

- 21.000 Mark durch Anteilsscheine;
- 7.000 Mark durch Stiftungen der Stadt Jena, der Zeiss-Stiftung und von Bürgern;
- 17.000 Mark aus dem Hüttenbaufonds des Hauptausschusses;
- der Rest durch die am Bau beteiligten Sektionen.

Die Sektionsbibliothek ist für diesen Zeitraum im Volkshaus, Zimmer 1 der Gewerbeschule, Turmeingang nachweisbar. Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 8.00 bis 10.00 Uhr abends.

## 1926

Allein die Sektion Jena hatte 1926 3.000 Mark für den Hüttenbau aufzubringen (aus Beiträgen, Schenkungen und Anteilsscheinen). Die Probeweihe der Thüringer Hütte erfolgte zum jährlichen Alpenfest in den Sälen des Volkshauses.

Am 31. Juli 1926 wurde die **Thüringer Hütte im Habachtal** feierlich eingeweiht. Eine Tafel kündete von Sinn und Zweck der Hütte:

*"Thüringer Treue baute dies Haus  
Bergsteigern zur friedlichen Rast – Allen Deutschen zu  
Lieb' und Ehre."*



Oberes Habachtal mit der "Alten" Thüringer Hütte um 1930

Die Trachtenfeste der Sektion Jena des Alpenvereins wurden Tradition und mit steigendem Aufwand durchgeführt.

## 1927

### Wahl eines neuen Vorstandes:

1. Vorsitzender: Prof. Klughardt, Lehrstuhl für Prothetik und Orthodontie (Zahnmedizin)

2. Vorsitzender: Kaufmann Otto Knorr

Schriftführer: Ing. Edward Richter

Kassierer: Prokurist Spath

Die bisherigen Zusammenkünfte der Sektion Jena wurden vom "Weimarer Hof" nach dem Forsthaus verlegt und fanden alle 2 Wochen statt. Der Wirt des Forsthauses stellte ein entsprechendes Vereinszimmer zur Verfügung.

## 1928

Erfolgte die Gründung einer Ski-Abteilung mit dem Angebot von Kursen für Anfänger und Fortgeschrittene; Organisation von Kletterkursen im Jenaer Muschelkalk und Buntsandstein sowie im Thüringer Wald; Ausrichtung einer ersten Sonnenwendfeier auf dem Dohlenstein bei Kahla, die später feste Tradition wurde.

### Prominente Mitglieder der Sektion Jena waren:

August Kotthaus, seit 1913, Geschäftsleiter der Fa. Carl Zeiss;  
Paul Henrichs, seit 1923, Geschäftsleiter der Fa. Carl Zeiss;  
Prof. Henry Siedentopf, seit 1927, Physiker, Erfinder des Ultramikroskopes (mit Zsigmondy);  
Dr. Erich Schott, seit 1921, Sohn von Otto Schott und Geschäftsführer des Schottwerkes;  
Dr. Ernst Wandersleb, seit 1904, Pionier der Ballonluftfahrt und der Aerophotographie.

## 1930

Die Sektion Jena übernahm für die Jahre 1931, 1932 und 1933 den Vorsitz des Gauverbandes Thüringen und damit die Verwaltung der Thüringer Hütte.

## 1931

Erstmals nach 1924 erreichte die Sektion Jena wieder 300 Mitglieder.

## 1932

Im Januar 1932 beging die Sektion Jena feierlich ihr 50-jähriges Bestehen. Ihr 1. Vorsitzender, Prof. Klughardt, hielt den

Festvortrag. **Es wurde eine Festschrift mit 108 Seiten und folgenden Beiträgen herausgegeben:**

Klughardt, Jena: Die Geschichte der Sektion Jena des DÖAV von 1882 bis 1932;

Kölbl, Wien: Geologische Skizze des Habachtales;

Köchert (?): Bilder aus dem Pflanzenleben im Habachtal;

Knorr, Jena: Der Großvenediger in der Geschichte des Habachtales;

Baumann, Bad Reichenhall: Winterfahrt zum Großvenediger; Mitgliederverzeichnis der Sektion Jena des DÖAV.

*„Dem seelenlosen Alltag sind wir fremd. Soziale und politische Wirrnisse können uns das Auge für das wahrhaft Große und Schöne nicht trüben. Mit einem weiten Herzen blicken wir hinauf zu den Graten und Firnen, die in einer ewigen Sonne leuchten als Wissende, Gläubige und Hoffende.“*

(Prof. Klughardt)

Die Festveranstaltung fand am 30. Januar 1932 im Nollendorfer Hof statt. Das anspruchsvolle Programm überraschte mit 10 musikalischen Darbietungen (Orchester und Gesang), dem Festvortrag des 1. Vorsitzenden und einem Lichtbildervortrag über die Thüringer Hütte.

Aus der Jenaer Zeitung vom 01.02. 1932:

*„Aufgabe der Mitglieder sei, die von treuer Liebe zu den Bergen getragene Verbreitung des alpinen Gedankens, der helfen möge, den Menschen von heute zu retten vor dem seelenzerfressenden Materialismus durch Erhaltung des Jungbronnens körperlicher und geistiger Kräfte in der Berg-einsamkeit.“*

(Prof. Klughardt)

Die Thüringer Hütte wurde um Ostern und Pfingsten bewirtschaftet, um den Schitourismus anzukurbeln.

### 1933

Die Übernahme der Staatsmacht durch die NSDAP wirkte sich auf den DAV aus. Das Ariegesetz und später das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums richteten sich gegen jüdische Mitbürger. Prof. Klughardt, der zwar als Sympathisant der Nazis galt, bot daraufhin am 5. Januar 1933 seinen Rücktritt als 1. Vorsitzender an.

Auszüge aus dem Rücktrittsschreiben:

*„Nach den in der letzten Zeit wiederholt aufgetretenen*

*Differenzen, die sowohl von einzelnen Mitgliedern der Sektion, wie auch von ganzen Gruppen verursacht wurden, kann ich mich des Gedankens nicht erwehren, daß diese Spannungen nicht ohne eine gewissen Absicht hervorgerufen worden sind...“*

*„...Er (der Schritt des Rücktrittes, d. Verf.) ist die Konsequenz einer langen Reihe von Geschehnissen und reiflicher Überlegung.“*

Am 17. Juli 1933 hatte Rechtsanwalt Dr. Böckel erreicht, dass Prof. Klughardt den Vorsitz der Sektion wieder übernahm.

Am 19. Juli 1933 wurde die Satzung der Sektion derart geändert, dass Personen jüdischer Abstammung nicht mehr in die Sektion aufgenommen werden durften und auf Mitglieder jüdischer Abstammung die Bestimmungen über das Berufsbeamtentum Anwendung fanden. Zum gleichen Termin schieden die Vorstandsmitglieder Lüdecke und Rödiger aus ihren Ämtern aus.

Ab 1933 erfolgte eine organisatorische Umgestaltung des Alpenvereines im Sinne des Nazismus (er wird dem Reichssportführer unterstellt).

### 1934

Die deutsche Reichsregierung verhängte eine totale Grenzsperrung. Damit konnte kein Sektionsmitglied legal die Thüringer Hütte besuchen.

### 1936

Die Grenzsperrung zu Österreich wurde aufgehoben. Mit Einreisegenehmigungen konnten die Thüringer Hütte und die österreichischen Alpen wieder besucht werden.

### 1937

Das letzte Alpenfest für lange Zeit wurde in Jena unter dem Motto: „Pinzgauer Holzerfest“ begangen. Jeder Teilnehmer hatte ein Holzscheit mitzubringen, das dem Winterhilfswerk überwiesen wurde.

Der 1. Vorsitzende Prof. Klughardt trat in die NSDAP ein. Bekannt ist, dass er bereits seit 1933 förderndes Mitglied der SS war.



Die Enzianhütte im Habachtal

### 1938

Mit der Annexion Österreichs durch das Deutsche Reich verschwanden die Grenzen zwischen beiden Ländern. Der österreichische Alpenverein wurde mit dem deutschen Alpenverein zusammengelegt. Es breitete sich ein vorsichtiger Optimismus zur Normalisierung und Erweiterung des alpinen Gedankens aus.

### 1939

Die Sektion Jena hieß ab jetzt offiziell: „DAV – Bergsteigerbund im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen – Zweig Jena“. Der Reichssportführer erklärte, der DAV diene „gemeinnützigen Zwecken“.

Die Thüringer Hütte verzeichnete Rekordbesuche und war schuldenfrei.

Der Ausbruch des 2. Weltkrieges am 01.09.1939 stoppte jede alpine Tätigkeit der Sektion. Viele Mitglieder des DAV wurden „Soldaten im Felde“.

### 1940 und die Folgejahre

In den jährlich stattfindenden Hauptversammlungen wurde der „Gefallenen“ gedacht.

### 1942 - 1944

Die Thüringer Hütte blieb wegen Transport- und Versorgungsschwierigkeiten geschlossen.

Es gründete sich eine DAV-Jugendgruppe in Jena. Die erste und vorerst letzte Bergfahrt fand im Herbst statt.

### 1944

Die Sektionsbibliothek fiel einem Bombenangriff zum Opfer.

### 1945

Mit kurzen Notizen über letzte Lichtbildervorträge endete im Januar 1945 das letzte der 3 gewissenhaft geführten Protokollbücher der Sektion Jena. Sie gaben Auskunft über 6 Jahrzehnte Sektionsleben in Jena.

Die Alliierten ordneten die Auflösung und Enteignung des DAV an und unterbanden damit jede weitere Tätigkeit.

Der 1. Vorsitzende, Prof. Klughardt versuchte mit einem Schreiben vom 24.10.1945 an das Kreisbildungsamt Jena vergeblich, die Vereinstätigkeit wieder aufzunehmen.

*„Sollte der Verein weiter bestehen bleiben, so wäre es uns möglich, auch in diesem Winter wieder 7 bis 8 Vorträge abhalten zu lassen. Es wäre uns eine besondere Freude, auch durch unsere Vorträge in gewohnter Weise der allgemeinen Volksbildung beitragen zu können.“*



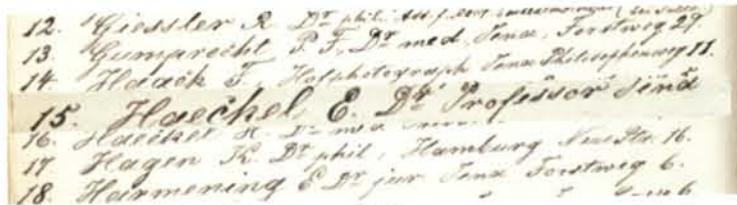
Murmeltier

## Einige berühmte Jenaer Persönlichkeiten im DAV

### Ernst Haeckel – ein begeisterter Naturfreund

Prof. Dr. Ernst Haeckel – der deutsche Darwin – wie er auch genannt wurde, zählte zu den ganz großen Naturwissenschaftlern, Forschern und Philosophen seiner Zeit, die in Jena gelebt und gewirkt haben. Und er war eines der prominentesten Mitglieder des Deutschen Alpenvereins.

Man findet seinen Namen auf mehreren handschriftlich geführten, alphabetisch geordneten Mitgliederlisten ab dem Jahr 1894. Mitglied wurde Haeckel nachweislich im Jahre 1891. Wann auf den Tag genau er in den Verein eingetreten ist, bleibt Spekulation. Sicher ist nur, dass er ein begeisterter Naturliebhaber war, den es immer wieder in die Alpenregionen und in ferne Länder zog.



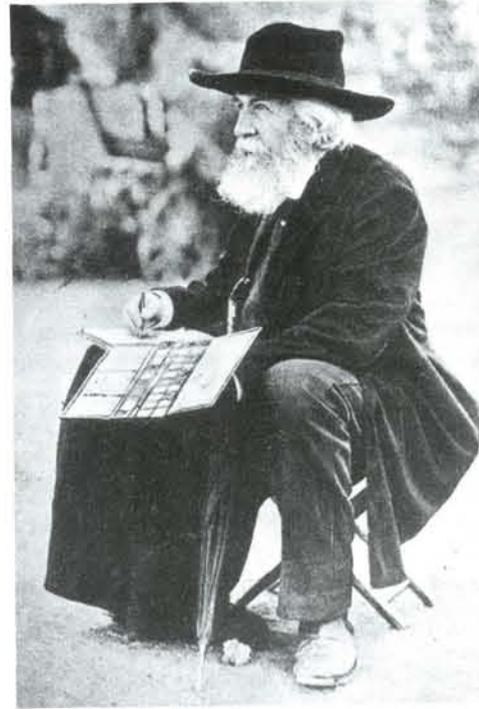
Ausschnitt aus der Mitgliederliste von 1894

Seine erste Studienreise führte ihn bereits 1859 nach Italien. Er war von der Schönheit der Landschaften und den klassischen Bauten tief beeindruckt und brachte seine Begeisterung in vielen Aquarellen und Skizzen zum Ausdruck. Später dann nutzte Haeckel meist die Semesterferien für ausgedehnte Exkursionen in zahlreiche Länder Europas und Asiens, um seine wissenschaftlichen Studien zu untermauern.

Es ist bekannt, dass Ernst Haeckel über 90 größere Reisen unternommen hat; meist ans Mittelmeer, auf die Kanarischen Inseln, nach Nordafrika, ans Rote Meer, nach England, Schottland, Norwegen, Schweden, Russland und zweimal in die Tropen nach Indien und Ceylon bzw. auf Sumatra und Java. Mit Begeisterung malte und skizzierte er seine Eindrücke und schuf so eine umfassend künstlerisch gestaltete Bilddokumentation. Wie sehr ihn Natur und Landschaften beeindruckten konnten, lesen wir in einer seiner Schilderungen.

### Zitat aus "Berg- und Seefahrten":

*"... Alpen im Frühling! Das war so lange mein sehnlicher Wunsch gewesen und stand nun mit einem Male fertig vor mir da. Vergeblich würde ich die Wonne zu schildern versuchen, mit der ich mich jetzt plötzlich in die herrliche Alpennatur versetzt sah, mit der ich gierig ihren unvergleichlichen Anblick*



Ernst Haeckel als beobachtender und zeichnender Naturforscher

*von der grünen Talsohle bis zum beschneiten Hochgebirgsfirst, vom schwarzen Tannenwald zum malerischen Felskegel, vom lustigen Alpendorf bis zur einsamen Sennhütte einsog und schon im Geist von einem zum anderen wanderte. Das waren von jeher die freudevollsten Lebensmomente, wenn ich, des trostlosen Staubes des Alltagslebens müde, die Menschen und Städte und ihren traurigen Wust satt, in der großen, weiten, reinen Natur den Frieden und das Glück fand, das ich dort vergeblich erstrebte..."*

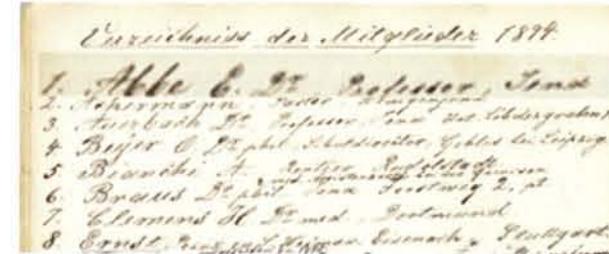
Aus der vielfältig erlebten Begeisterung heraus für die Natur im Allgemeinen und die alpinen Gebirgslandschaften im Besonderen kann auch nur erklärt werden, dass es Ernst Haeckel zu einem Herzensbedürfnis wurde, dem Deutschen Alpenverein in Jena anzugehören.

### Ernst Abbe und seine Beziehungen zum Hochgebirge

Ernst Abbe (1840-1905) ist in Jena sowohl als Professor für Physik an der Universität als auch als Teilhaber von Carl Zeiss, als Begründer der Carl-Zeiss-Stiftung und als Förderer der sozialen Verhältnisse sehr bekannt.

Was verband ihn mit den Alpen als Gebirge?

Seine Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein ist unumstritten. Bereits das erste erhaltene Protokollbuch der Sektion Jena (die Aufzeichnungen beginnen 1890) weist ihn als Mitglied aus. Der Alpenverein galt damals vorrangig als lokaler Verein zur Verbreitung von Informationen und Wissen über die Alpen. Es war üblich, dass Honoratioren einer Stadt Mitglied des Alpenvereins waren, an den Vorträgen teilnahmen, aber nicht unbedingt selbst in die Alpen fuhren.



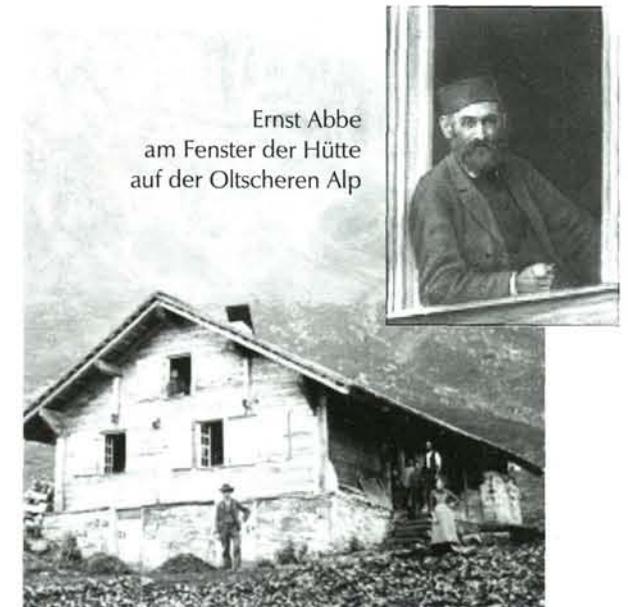
Ausschnitt aus der Mitgliederliste von 1894

Von Ernst Abbe ist bekannt, dass er sehr intensiv 12-16 h am Tag arbeitete und dennoch unzufrieden war, weil seine Zeit für seine vielfältigen Verpflichtungen nicht reichte. Wie vereinbart sich das mit seinen Interessen am Deutschen Alpenverein?

Um das zu verstehen, muss man die wissenschaftliche Seite Ernst Abbe's und seines Wirkens für die Optik im Allgemeinen und die Mikroskopoptik im Besonderen kennen.

Ernst Abbe hat ganz wesentlich dazu beigetragen, die Optik dadurch zu revolutionieren, dass er Kristalle mit den bis dahin gängigen bzw. auf seine Hinweise in der Schott-Glashütte neu geschmolzenen Gläsern in die Optiksysteine einführte.

Aufgrund der von ihm geschaffenen Beugungstheorie der mikroskopischen Abbildung hatte er erkannt, dass die verfügbare Palette an optischen Gläsern die Leistungsfähigkeit der Mikroskopie begrenzte. Insbesondere die Tatsache, dass es nicht gelang, ein Glas zu schmelzen, das bezüglich seiner optischen Eigenschaften dem Mineral Flussspat gleich kam, gefährdete die Herstellung der von ihm erfundenen Apochromate als qualitativ höchste Güteklasse der Mikroskopobjektive.



Ernst Abbe am Fenster der Hütte auf der Oltcheren Alp

Zu Abbe's Zeiten konnte man nur überirdische Flussspatvorkommen und zwar im Gebirge, und diese mussten den hohen Anforderungen an Optikbauteile genügen. Aufgrund seiner Kontakte zum Direktor des Naturkundemuseums in Bern erkannte Abbe, dass als bevorzugtes Fundgebiet für Flussspat die Oltcheren Alp nahe Brienz in der Schweiz in

Frage kam.

Allein dieser Tatsache ist es zuzuschreiben, dass Ernst Abbe mindestens viermal im Zeitraum 1886 - 91 auf der Oltscheren Alp weilte. Da er selber hierzu kaum Aufzeichnungen hinterließ, freuen wir uns über ein Foto als Beleg, das ihn am Fenster der dortigen Hütte zeigt (S.19).

Leider war dort die Suche nach qualitativ hochwertigem Flussspat nur von geringem Erfolg. Sie wurde später weltweit ausgedehnt und war bis zur künstlichen Herstellung von Flussspat Chefsache der Zeiss - Direktoren.

Abbe's Ausflüge in die Alpen waren anfangs rein geschäftlicher Natur. Urlaub oder Erholung in den Bergen zählten zunächst nicht zu seinen Bedürfnissen. Die Suche nach dem Flussspat war zwar ein Reinfall, dafür lernte er die Schweiz als herrliches Land und die Schweizer als liebenswerte Menschen kennen. Dieser Tatsache ist es zu danken, dass Abbe ab 1891 private Erholungsreisen in die Schweizer Alpen unternahm, meist begleitet von Familienangehörigen. Mit seinem Führer Johann Dähler führte er zahlreiche für die damalige Zeit durchaus spektakuläre Touren durch. Leider ist wenig überliefert.

Seit 1894 hatte Ernst Abbe mehr und mehr Gesundheitsprobleme. Seine Alpen-Aufenthalte wandelten sich zu Erholungsreisen, meist schon im Frühjahr, um das milde Klima der südlichen Alpentäler (häufig Luganer See) zu genießen. Sein letzter Aufenthalt 1904 fällt in das Jahr vor seinem Tod am 14. Januar 1905.

#### Nachgewiesene Alpenaufenthalte von Ernst Abbe

**1886** Inspektionsreise nach der Oltscheren Alp / Berner Oberland;

**1887** Inspektionsreise nach der Oltscheren Alp / Berner Oberland;

**1888** Inspektionsreise nach der Oltscheren Alp / Berner Oberland;

**1891** Letzte Reise zur Oltscheren Alp (Abräumarbeiten).

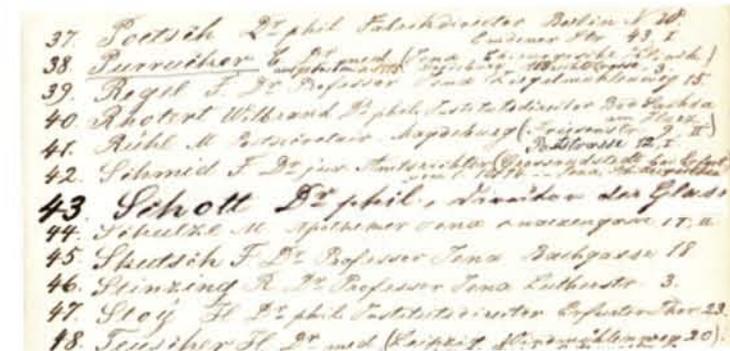
#### Folgejahre

Zahlreiche Privatreisen zu Wanderungen in die Schweiz: Überliefert sind der Besuch der Oberaarhütte, der Übergang zum Aletschgletscher und Eggshorn, Touren auf den Hasliberg, zur Handeck, zum Pavillon Dollfuß und zur Douglasshütte.

**Ab 1894** Erholungsreisen (vorzugsweise Lugano, Hotel Walter: 1894, 1897, 1898, 1899, 1904). **30.08.1894** Otto Schott trifft Ernst Abbe in Andermatt, anschließend gemeinsam über den Gotthard gewandert (Privatbrief Otto Schott)- siehe Beitrag über Schott in diesem Heft. **September 1899** Tour auf den Grimsel.

#### Otto Schotts Alpenaufenthalt im Jahre 1894

Otto Schott war Mitglied der Sektion Jena des Alpenvereines von 1893 bis zu seinem Tode 1935. Sicher wurde sein Beitritt angeregt durch die zahlreichen Reisen in die Alpen zwischen 1888 und ca. 1930.



Ausschnitt aus der Mitgliederliste von 1894

Seine Alpenreisen hatten fast durchweg privaten Charakter. Oft waren seine Frau Käthe und die Kinder Rolf, Erich, Gerhard, Eva und Daniela dabei.

Die später entstandenen Biographien berücksichtigen diese Seite von Otto Schott kaum. Erfreulicherweise sind viele Informationen in bisher noch nicht aufgearbeiteten Briefen, im Archiv des Schottwerkes in Jena zu finden (Schenkung durch Gabriele Eden, Ehefrau eines Enkels von Otto Schott, an das Schott-Archiv Jena im Jahre 2004).

1894 unternahm Otto Schott eine Alpenreise mit seinem Schwager Walter Pielke. Bei seinen zahlreichen Bergtouren wurde er von dem Bergführer Johann Dähler begleitet. Da seine Kinder noch klein waren, blieb der Rest der Familie in Jena.

Eigens für diese Publikation sind am Beispiel des Jahres 1894 erstmals auszugsweise Briefe und Postkarten einer Reise von Otto Schott in die Schweizer Alpen zugänglich gemacht worden. Sie belegen in sehr persönlicher Art, wie er als Privatmann und Familienvater die Alpen erlebte, erwanderte und welche Eindrücke er nach Hause schickte.

#### Otto Schott an seine Frau Käthe

13. August 1894

Mein liebes Kind!

Soeben sind wir in Bern eingetroffen und Walter hat grade hier im Hotel Frau Rütgers aus Berlin aufgesucht, um ihr einen Besuch zu machen. Ich benutze die Muse, um Dir einige Worte zu schreiben. Unsere lange Fahrt verlief gut; nur hatten wir in Basel große Schwierigkeiten, in irgend einem Hotel Unterkunft zu finden; alle waren überfüllt. Schließlich gelang es noch gegen 2 Uhr, in einem Gasthaus 6ten Ranges unter zu kommen. Wetter schlecht und regnerisch. Morgen fahren wir nach Thun und Interlaken. Ich bitte Dich, mir nach Grimselospiz, Berner-Oberland/Schweiz sofort Nachricht zu schicken. Hoffentlich geht es Euch allen gut. Schreibe auch über Abbe's Befinden. Allerherzlichste Grüße und Küsse an Dich und die Kinder von Deinem getreuen Otto  
Grüße von Walter

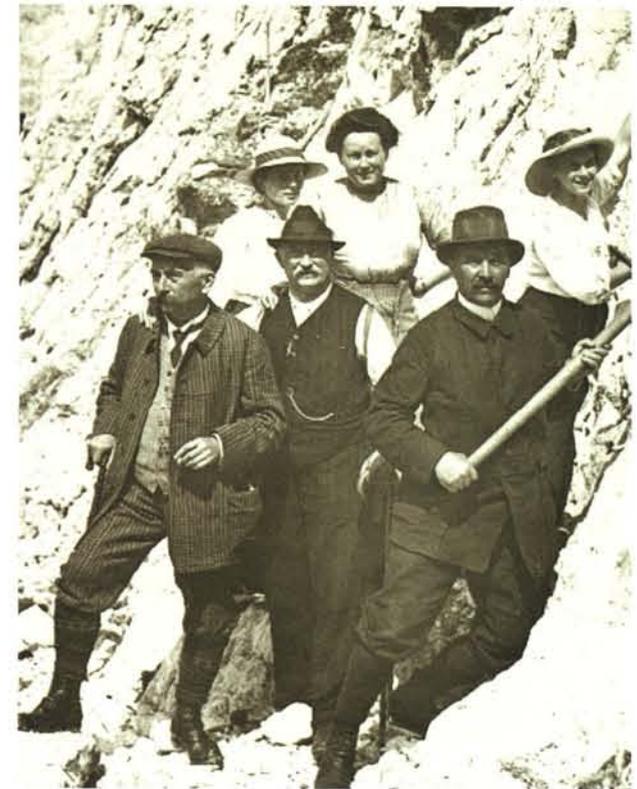
#### Postkarte von Otto Schott aus dem Grimselospiz, Grimsel, an Käthe Schott in Jena am 16.08.1894

Grimselospiz 16. Aug. 1894

Mein liebes Kind!

Soeben sind wir auf der Grimsel [Grimsel-Pass] angekommen und zwar unter ähnlichen Verhältnissen wie bei unserer früheren Tour, d.h. tiefend nass. Kurz vor der Handeck [heute: Hotel Handeck] begann der Regen, der bis hier keine Unterbrechung hatte, gestern war ein schöner Tag, den wir von Meiringen durch eine Tour nach dem Hochstollen ausgenutzt haben (etwa 4 Std. steil hinauf oberhalb des Alpbachhotels). Gegen Ende des Weges gab es Gewitter und Regen. Wir werden noch einige Tage hier bleiben und einige kleinere Touren unternehmen, wenn das Wetter es erlaubt. In Bern haben wir den Nachmittag mit Frau Rütgers und deren Tochter verbracht, dann sind wir über Thun u. Interlaken nach Meiringen gefahren.

... Sage recht schöne Grüße an Abbe u. Czapski. Nächste Adresse(n) kann ich jetzt noch nicht gut angeben. Grüße u. Küsse an die Kinder. Und sei selbst herzlichst begrüßt u. tausend Mal geküsst von Deinem Otto  
Walter lässt schön grüßen



Eines der wenigen Fotos, das die Familie Schott in den Alpen zeigt: In San Martino (Dolomiten) 1912  
Obere Reihe: Eva Schott (Tochter), Käthe Schott (Ehefrau), Daniela Schott (Tochter),  
Untere Reihe: Otto Schott, Walter Pielke (Schwager), Bergführer Lattermann

#### Postkarte von Otto Schott aus Grimsel an Käthe Schott in Jena am 17.08.1894

Grimsel am 17. Aug. 1894

Mein liebes Kind!

Deinen lieben Brief habe ich soeben erhalten und mich darüber gefreut, daß es Euch Lieben gut geht. Deine Mitteilung über Abbe's Befinden wurde durch ein vermutlich von Czapski herrührendes Telegramm, das ich gleichzeitig erhielt, in günstigem Sinne ergänzt. Ich habe mich über das Letztere herzlich gefreut. Der Regen hält an. Wir sind am zweiten Tage hier und

haben bisher nur Regen und Nebel gesehen. Bei einem Spaziergange auf dem Unteraargletscher, den wir heute unternommen hatten, haben wir 3 Stunden im Regen zugebracht, weitere 3 Stunden waren trocken. Bei dieser Gelegenheit haben wir 2 Std. in einer Hirtenhütte zugebracht, in der wir etwas Holz vorfanden, aus dem wir ein Feuerchen anbrannten, um unsere Kleider zu trocknen. Heute hat uns Dähler [Bergführer] begleitet. Sollte sich das Wetter bis morgen nicht ändern, so werden wir über den Pass ins Rhonetal gehen.

Von großen Unternehmungen ist bei diesem Wetter natürlich nicht die Rede. Wir haben hier heute tüchtig gefroren. Nun mein liebes Kind, nimm für Dich und die lieben Kinder viele herzinnige Grüße u. Küsse von Deinem Otto

... Walter lässt herzl. Grüße sagen

#### Postkarte von Otto Schott aus Eggishorn an Käthe Schott in Jena am 19.08.1894

Eggishorn 19. Aug. 94

Mein liebes Kind!

Gestern früh haben wir mit Vergnügen die Grimsel verlassen, um zu sehen, ob im Rhonetal der Aufenthalt nicht angenehmer sein würde. Wir gingen über den Pass, Hotel Gletsch bis Obergutchen [?] und von dort machten wir eine Wagenfahrt bis Fiesch. Heute sind wir vormittags von dort aufgebrochen und nach dem Hotel Jungfrau (2200 m hoch) gewandert. Nachmittags bestiegen wir dann das Eggishorn (3000 m) [offiziell 2926 m], auf dem wir noch leidlich gute Aussicht hatten. Sollte das regenfreie, noch ziemlich gute Wetter anhalten, dann werde ich mit Dähler morgen nach der Concordia-Clubhütte gehen. Übermorgen wollen wir dann über Ried in Alp [wahrscheinlich Riederalp] nach Belalp und vielleicht Brig gehen.

In Visp gedenke ich Nachricht von Dir zu finden. Von Visp geht's vermutlich nach Zermatt. Ich hoffe, daß es Dir und den lieben Kindern gut geht.

Uns geht es auch gut. Herzinnige Grüße und Küsse an Dich und die Kinder von D. Otto

Walter lässt grüßen

#### Brief von Käthe Schott aus Jena an Otto Schott in Interlaken am 25.08.1894

Mein lieber, lieber Otto!

... Deine häufigen, ausführlichen lieben Karten haben mich immer sehr erfreut. Abbe hat auch stets alles draus erfahren; er wird Dir auch eine Karte nach Interlaken schreiben. Er hat Dir gestern telegraphiert, er sei Donnerstag in Andermatt, 3 Königige; er hoffte, mit Euch am Vierwaldstätter See zusammen zu treffen.

... Ich freue mich, daß Ihr jetzt schönes Wetter habt & so schöne Touren machen könnt; dieses Mal mache ich alles mit, da ich den 2. Baedeker hier habe; ich sehe mit Euch das Matterhorn, die Gletscher, Hörner, bin in Gedanken mit Euch auf dem Gorner Grat und habe auf diese Weise auch einen ordentlichen Genuß von Eurer Tour & denke dann noch dabei, wie hübsch bequem ich es dabei hier habe, ich brauche mich nicht so müde zu laufen & kein Geld dafür zu bezahlen.

... Nun aber lebe wohl, mein liebes, gutes Dätschen, grüße Walter recht schön von mir u. Du seist in treuer Liebe begrüßt u. geküsst, auch von den Kindern, besonders von Deiner Käthe

#### Postkarte von Otto Schott, aus Innertkirchen an Käthe Schott in Jena am 28.08.1894

Innertkirchen 28. Aug. 94

Mein liebes Kind!

Heute habe ich in Interlaken Deinen lieben Brief und eine Postkarte von Abbe erhalten. Ich war froh, endlich wieder etwas längeres Geschriebenes von Dir zu erhalten. Heute haben wir bei schönem Wetter eine Fahrt (ähnlich wie Rigibahn) auf die Schynige Platte gemacht. Die Aussicht war prächtig. Nachmittags sind wir dann über den Briener See nach Meiringen gefahren und dann ziemlich spät (¾ 9) hier angekommen. Morgen geht's über Gadmen nach dem Seingasthaus [?] und übermorgen über den Sustenpass nach Waarren [Wassen] und Andermatt.

Ich hoffe, daß es Euch allen unausgesetzt gut geht, das Gleiche kann ich von uns sagen. Gib den Kinderchen viele Küsschen u. sei auch Du in herzlicher Liebe begrüßt u. geküsst von Deinem Otto

Mein liebes Kind! Riffelhaus 30. Aug 94  
gutes liebe ich ohne Wacker eine Tour auf das  
Matterhorn mit einigem Ausstrengung gemacht; dies ist  
auch der Grund warum du nicht wieder soch wieder  
Nachricht erhalten hast. Sogleich gehen wir wieder  
nach Zermatt herab um nach Leuk zur morgigen  
Wanderung über die Gemmi zu fahren. Am Sonntag  
wollen wir Abbe in Andermatt treffen, dann auf dem  
späteren gehen und dann nach einigem Tage zu Felken-  
bergs (1/2 Tag) fahren. Vermuthlich sind wir wieder am  
7. od. 8. Sept. wieder bei Euch. Es geht mir bei der  
gut. Übermorgen früh hoffe ich Nachricht von Dir in  
Interlaken zu finden. Hieraus unsere allerhöchste  
Grüße und viele Küsse für Dich und die Kinder von  
Otto

#### Postkarte von Otto Schott aus Andermatt an Käthe Schott in Jena am 30.08.1894

Andermatt 30/ten [...] 94

Mein liebes Kind!

Wir sind seit Nachmittag hier und haben sowohl Abbe wie Rothe munter angetroffen. Morgen wollen wir über den Gott- hard nach Airolo und abends an den Vierwaldstätter See fah- ren. Gestern u. heute über den Sustenpass gegangen. Wir hab- en noch immer gutes Wetter.

Bitte richte Briefe nach Vitznau / Vierwaldstätter See. Es geht uns gut; das Gleiche erwarte ich von Dir und den Kindern. Herzlichen Gruß u. Kuss an Dich u. die Kinder von Otto u. Walter

#### Postkarte von Otto Schott aus Vitznau an Käthe Schott in Jena am 02.09.1894

Vitznau, 2. Sept. 94.

Mein liebes Kind!

Im Laufe des heutigen Tages denke ich von Dir einen Brief auf der Post in Empfang nehmen zu können. Seit meiner letzten

Karte von Otto Schott,  
Riffelhaus,  
26. August 1894  
an seine Frau Käthe

Karte sind wir zu Viert über den Gotthard gewandert und von Airolo noch am selben Tage nach Flüelen. In Göschenen trennten sich Abbe u. Rothe ab, um über den Sustenpass zu gehen. Abbe war munter und machte am 2ten Tage 1000 m Steigung. Gestern früh sind wir hierher gefahren und nachmittags machte Walter 2 Patientinnen einen Besuch in Seelisberg, wobei ich ihn begleitete. Wir tranken im selben Hotel Kaffee, in dem Du und ich seinerzeit waren. Seit gestern früh bis heute früh sind hier am Vierwaldstätter See unausgesetzt Gewitter gewesen, so dass wir noch nicht haben daran denken können, auf den Rigi zu fahren.

Wir wollten uns so einrichten, daß wir Freitagabend um 6 Uhr bei Euch wieder eintreffen. Donnerstag bis Freitag Mittag wollen wir in Erlangen bleiben. Nachrichten gib nach Erlangen. Viele tausend Grüße u. herzlichste Küsse an Dich und die lieben Kinder von Deinem Otto

(Die Orthographie und geographischen Bezeichnungen sind den heutigen Regeln angenähert worden. Desgleichen wurde der Ausdruck geringfügig und behutsam heutigen Gepflogenheiten angepasst. Einfügungen in Klammern sind Erläuterungen der Redaktion.)

Für die Transkription der handschriftlichen Dokumente ist Fr. Ulrike Ellgüt, für die Bereitstellung der Quellen und die fachliche Beratung dem Schott Archiv Jena, Fr. Dr. Tilde Bayer zu danken.



## Die Neugründung der Sektion und der Bergsport bis 1989

## Von der Wieder- gründung in Jena 1990 bis zur Gegenwart

### Die Neugründung nach 1945 und der Bergsport bis 1989

#### 1945 - 1989

Die Arbeit der Sektion Jena durfte in der sowjetischen Besatzungszone und später in der DDR nicht weitergeführt werden. In der Bundesrepublik erfolgte die Wiedergründung 1952. Durch die Neugründung eines Zeisswerkes in Oberkochen/Württemberg kam es zur Gründung einer sitzverlegten Sektion Jena in Oberkochen. Neben den Bedürfnissen der zahlreichen Altmitglieder aus Jena, war ein wichtiger Grund die Erhaltung der Thüringer Hütte.

*Es werden nachfolgend übersichtswise nur solche historischen Eckdaten der Sektion Oberkochen bis 1989 genannt, die für die heutige Sektion Jena von Bedeutung sind.*

#### 1953

Österreich wurde wieder ein souveräner Staat, die DAV-Hütten fielen an den österreichischen Staat. Die Thüringer Hütte wurde treuhänderisch von der Sektion Linz verwaltet.

#### 1955

Neubeginn und Fortführung der Sektion Jena in Heidenheim und Oberkochen.

*Die treuhänderische Verwaltung der Thüringer Hütte wurde an die Sektion Jena mit Sitz in Oberkochen übertragen. Ziel war es, den Rechtsanspruch des Gauverbandes Thüringen auf die Thüringer Hütte zu sichern.*

#### 1956

Nachdem die Sektionen Weimar, Pößneck, Apolda, Meiningen, Schleiz und Rudolstadt ebenfalls sitzverlegte Sektionen im Westteil Deutschlands gegründet hatten, gelang es der Sektion Jena mit Sitz in Oberkochen die treuhänderische Verwaltung der Thüringer Hütte zu erlangen. Die Zahl der Besucher auf der Thüringer Hütte überstieg erstmals die des Jahres 1928.

#### 1964

Da der verwaltungstechnische Aufwand zur Koordinierung

der sitzverlegten Thüringer Sektionen zu groß wurde, veranlasste die Sektion Jena die Löschung des Thüringer Sektionenverbandes im Vereinsregister des Amtsgerichtes Aalen. Die Sektion Jena (Sitz Oberkochen) übernahm die Rechtsnachfolge. Die sitzverlegten Sektionen Pößneck und Weimar beschlossen ihre Auflösung und traten als Gruppen der Sektion Jena bei.

#### 1966

Das 40-jährige Jubiläum der Thüringer Hütte wurde gefeiert.

#### 1967

Der unerbittliche Zahn der Zeit und der 2. Weltkrieg hatten an der Thüringer Hütte genagt. Es erfolgte ein Großeinsatz zur Sanierung.

Die österreichischen Behörden hatten die Genehmigung zum Rückerwerb der mittel- und ostdeutschen DAV-Hütten durch Kauf erteilt. Ein erster Kaufvertrag umfasste 42 Hütten. Die Thüringer Hütte war nicht dabei.

#### 1968

Im April 1968 wurde die Thüringer Hütte durch eine Staublawine stark beschädigt. Die Schadenskommission erkannte auf Totalschaden.

#### 1969

Eine Abordnung der Sektion Jena/Oberkochen übernahm die Bauplatzsuche für eine neue Hütte und bestimmte die Große Weitalm als neuen Standort.

#### 1972

Die letzten ehemaligen DAV-Hütten wurden durch Österreich an den DAV zurückgegeben. Bedingung war: **keine** Rückgabe an sitzverlegte Sektionen aus dem Osten Deutschlands.

Daraufhin wurde nach intensiver Diskussion die Sektion Jena/Oberkochen in Sektion Oberkochen umbenannt. Die Bindung an Jena wurde durch eine Protokollnotiz in der Satzung der neuen Sektion so verankert:

*"... Dass ehemalige Mitglieder der im Jahre 1882 gegründeten DÖAV-Sektion Jena eine Neugründung der Sektion in Oberkochen durchführten. Die Sektion Jena wurde nach Been-*

digung des 2. Weltkrieges im Jahre 1945 aufgrund einer SMA-Anordnung aufgelöst ...“

“... Die Sektion, die nunmehr den Namen Sektion Oberkochen trägt, fühlt sich der Tradition der Sektion Jena und der einst mit ihr im Thüringer Sektionen-Verband verbundenen zehn mittel-deutschen Sektionen verpflichtet.“

#### 1973

Am 5. August wird die „Neue Thüringer Hütte“ im Habachtal eingeweiht.

#### 1982

In Oberkochen wurde das 100-jährige Bestehen der Sektion Jena und ihrer Nachfolgerin, der Sektion Oberkochen, feierlich begangen. Es erschien eine würdige Festschrift unter dem Titel „1882 - 1982 Vergangenheit und Gegenwart“, in der der gesamte Thüringer Teil der Historie ausführlich gewürdigt wurde. Dr. Hans Schluge, der damalige 1. Vorsitzende der Sektion Oberkochen, stellte in seinem Vorwort fest:

“... Dass diese im Alpenverein wohl einmalige Nachfolgegemeinschaft (zwischen Jena und Oberkochen, d. Verf.) auf die enge Schicksalsgemeinschaft mit dem optischen Großunternehmen Carl Zeiss zurückzuführen ist.“

#### 1989

Mit dem Fall der innerdeutschen Grenze und einem gesellschaftlichen Wandel im Osten Deutschlands entstand die Chance zum Neubeginn der Sektion in Jena. Siehe dazu weitere Beiträge.

#### Überbrückung der Zeit vor 1990 in Jena

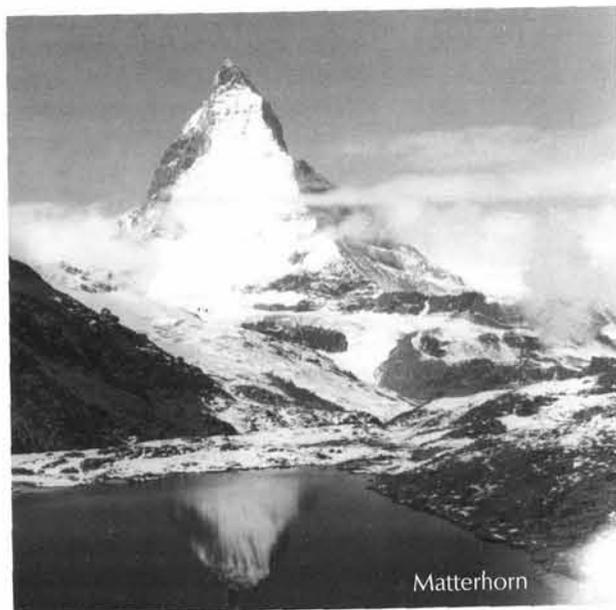
Wie bereits früher erwähnt, wurde der Deutsche Alpenverein 1945 in ganz Deutschland verboten. In der DDR blieb dieses Verbot bis zur Wende 1989 wirksam. Die alten DAV Vereinsmitglieder mussten deshalb nach anderen Organisationsformen suchen, die dem politischen System der DDR gemäß waren. Es boten sich an:

BSG Schott, später mehrmaliger Namenswechsel, ab 1980 BSG Jenaer Glaswerk Jena. Hier hatten sich die ehemali-

gen „Naturfreunde“, Ortsverein Jena, wiedergefunden und konnten ihre alten Hütten am Helenenstein und im Leutratal weiter bewirtschaften.

Deutscher Wander- und Bergsteigerverband (DWBV), später Deutscher Verband für Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf (DWBO) als Fachverband im Deutschen Turn- und Sportbund der DDR (DTSB). Das war vor allem die Heimstatt der Kletterer und Sportwanderer.

Da das Hauptzielgebiet des ehemaligen Alpenvereins für das Klettern und Wandern im Hochgebirge, die Alpen, im kapitalistischen Ausland lag, wurden alle diesbezüglichen Aktivitäten stark reduziert und reglementiert. Selbst das Klettern und Bergsteigen in der damaligen Sowjetunion und den anderen RGW-Staaten unterlag der administrativen Überwachung durch die staatlichen Dienststellen der DDR.



So frei wie ein Vogel, die Gedanken mich flieh'n;  
zu den Gipfeln, den Fernen,  
dort zieht es mich hin.

#### Von der Wiedergründung in Jena 1990 bis zur Gegenwart

Bereits im Laufe des Jahres 1989, als viele Bergfreunde spürten, dass es mit der DDR bald zu Ende gehen könnte, gab es mehrere Überlegungen, den Deutschen Alpenverein in Jena wieder zu aktivieren. Impulse gingen dabei hauptsächlich von der Sektion Sportwissenschaften der Friedrich-Schiller-Universität und von verwandtschaftlichen Beziehungen zu Bergfreunden in Oberkochen aus. Außer einigen schriftlichen und mündlichen Vorabsprachen kam es aber bis Ende 1989 zu keinem nennenswerten Ergebnis.

#### Neugründung am 31. Januar 1990

Auf Initiative von Dieter Lehmann kam es auf den Tag genau 108 Jahre nach der Erstgründung der Sektion Jena im Jahre 1882 zu einem Treffen im Hörsaal der Sektion Sportwissenschaften der FSU in der Seidelstraße (Muskelkirche). Es nahmen damals neben H. G. Kremer, U. Kübel, D. Söldner und Helmut Wolter (Sektion Coburg) insgesamt 38 Personen teil. Im Ergebnis wurde die Neugründung der Sektion Jena des DAV beschlossen, die offizielle Gründungsversammlung vorbereitet und erste Personalien angedacht.

#### Gründungsversammlung am 21. März 1990

An diesem Tag fand die offizielle Versammlung zur Neugründung der Sektion Jena des DAV in der Aula der Universität statt. Wie groß das Interesse für eine solche Neugründung war, bezeugten die ca. 400 Anwesenden.

Darunter befanden sich die für damals so wichtigen „Gründungshelfer“ wie Herbert Riedel von der Sektion Oberkochen, Klaus Schuster und Felix Wosnitzka von der Sektion Erlangen, Helmut Wolter von der Sektion Coburg und Horst Witzel von der Sektion Bad Hersfeld.

#### Folgende Bergfreunde wurden in die nachstehenden Ämter gewählt:

- |                  |                       |
|------------------|-----------------------|
| 1. Vorsitzender: | Dieter Lehmann        |
| 2. Vorsitzender: | Dr. Hans Georg Kremer |
| Schatzmeister:   | Yvonne Graf           |
| Beisitzer:       | Lambert Grolle        |

#### Beirat

Ausbildung:	Dr. Jürgen Härtwig
Klettern:	Uwe Kübel
Wandern:	Dr. Betina Justus
Bibliothek:	Ilona Doms
Ehrenrat:	Erwin Braatz, Alfred Wehner

Dieser wichtige Schritt wurde damals schon von Meinungsverschiedenheiten und ersten Interessenkonflikten mit Mitgliedern der BSG Motor Schott, Abt. Wandern begleitet.

Da noch die Gesetze der DDR galten, musste zunächst aus rechtlichen Gründen der Name „Jenaer Alpenverein e.V.“ geführt werden.

Bereits im Mai 1990 zur Jahreshauptversammlung des DAV in Pforzheim beschloss man, dass mit der damals schon absehbaren Währungsunion die Sektion Jena wieder Vollmitglied mit Sitz und Stimme im Deutschen Alpenverein werden würde. Deshalb wurde aus Gründen der Öffentlichkeitsarbeit die offizielle Vereinsgründung am 21. März 1990 in der Aula der Universität durchgeführt. Die anwesenden Bergfreunde dokumentierten, dass das Bedürfnis für eine DAV-Sektion in Jena deren Lebensfähigkeit neben den vielen anderen Wandervereinen sichern könnte.

Auf diesen Tag gehen auch die Sektionspartnerschaften, die heute noch mit den Sektionen in Oberkochen, Bad Hersfeld und Erlangen bestehen, zurück.

Die Sektion Jena war mit ihrer Wiedergründung 1990 eine der ersten Sektionen der späteren neuen Bundesländer, die diesen Schritt wagte. Und sie kann stolz darauf sein, das Vereinsregister in Jena durch ihre Registrier-Nummer 1 mit ins Leben gerufen zu haben.

#### Höhepunkte in den Jahren 1991 - 2006

##### 1990

Der Aufbau der Bibliothek wurde auf einem Grundstock von gespendeten bzw. geschenkten Büchern zielstrebig begonnen. Die Sektion Jena besaß bis zum Ende des 2. Weltkrieges eine der größten Sektionsbibliotheken des Deutschen Alpenvereins mit über 2.500 Exemplaren.

Die Sektion mietete einen **Schaukasten** (Floradrogerie); seither können unsere Mitglieder immer aktuell und außerhalb der Öffnungszeiten der Geschäftsstelle informiert werden.

Seit Wiedergründung der **Ortsgruppe Jena der Naturfreunde e.V.** im Oktober bestehen ausgezeichnete Verbindungen zwischen beiden Vereinen. Zahlreiche gemeinsame Wanderungen und Veranstaltungen wurden durch das persönliche Engagement einiger Naturfreunde wie Günter Müller und Lothar Pfuhez möglich.

#### 1991

Die **neue Geschäftsstelle** wurde eingeweiht. Wir zogen dank der Mitwirkung des Sport- und Bäderamtes, insbesondere Herrn Dr. Peter Röhrig, vom Johannesplatz 9 in die heutigen Räume, Am Stadion 1.

Unser Mitteilungsheft, **„Die Horizontale“**, wurde das erste Mal herausgegeben.

#### Die Horizontale

Mitteilungen der Sektion Jena des DAV e.V.  
Heft 7 - April 1. Jahrgang



Es wird bis heute zweimal jährlich aufgelegt. Termine, Veranstaltungen, Tourenberichte, Ausbildungshinweise und viele weitere Informationen sind darin zu finden.

Am 23. März 1991 stellte sich mit Unterstützung unserer Sektion der Talverband Wipptal (rechts und links des Brenner) mit einer ersten großen öffentlichen Veranstaltung auf dem Jenaer Markt und am Abend auf dem Fuchsturm der Öffentlichkeit vor.

Gravierende Meinungsverschiedenheiten zur Art und Weise der Führung des Vereins und dessen Zielen sowie deren Umsetzung im Vorstand der Sektion erforderten **Neuwahlen** am 05.12.1991, 19.30 Uhr im Saal des PTI Jena.

#### Gewählt wurden:

1. Vorsitzender: Uwe Kübel
2. Vorsitzender: Mathias Schönfeld

Schatzmeister: Sigrid Lippmann  
Ausbildungsreferent: Jürgen Härtwig  
Jugendreferent: Nicole Junker  
Kletterwart: Uwe Kotkamp

Zur Ausbildung und Ausleihe für unsere Mitglieder wurden die ersten Sicherungs- und Ausrüstungsgegenstände für Kletter- und Gletschertouren angeschafft.

#### 1992

Am 31.01.1992 fand ein feierlicher Stammtisch anlässlich des **110-jährigen Bestehens der Sektion Jena** statt.



Danksagung an Ilona Doms für ihre Bibliotheksarbeit

Unter den 110 Gästen befanden sich Vertreter der befreundeten Sektionen Bad Hersfeld, Erlangen, Oberkochen, einiger Thüringer Sektionen, der Stadtverwaltung Jena sowie Frau Klughardt (Witwe des 1. Vorsitzenden der Sektion Jena des DAV von 1927 - 1945).

**Die erste Idee** zum Bau einer künstlichen Kletterwand durch unsere Sektion in Jena wurde geboren. Initiatoren waren **Uwe Kotkamp** (Kletterwart) und **Uwe Kübel** (1. Vorsitzender). Der Bergsportverein Jena e.V. wurde als weiterer Verein in die Vorbereitung und Zusammenarbeit eingebunden.

#### 1993

Die Geschäftsstelle erhielt ein eigenes **Telefon !!!** – *Wir waren von nun an für die Welt erreichbar! Wir erreichten die Welt!* Der Beitritt zum **StadtSportbund Jena e.V.** wurde vollzogen.

Mit der Unterzeichnung des Nutzungs- und Betreibervertrages zur Kletterwand mit dem TBB (Thüringer Bergsteigerbund e.V., Sektion des DAV) am 01.12.1993 wurden die Weichen für den Erwerb und die Betreibung einer eigenen Kletterwand gestellt.

#### 1994

Am 12. Februar war es so weit: Die Sektion eröffnete ihre eigene **DAV-Kletterwand** in der Halle 2 des Sportforums durch den OB der Stadt Jena, Herrn Dr. Röhlinger. Die zu dieser Zeit größte künstliche Kletteranlage Thüringens war 7m hoch, 12m breit und verfügte über ca. 500 Klettergriffe und 20 verschiedenfarbig markierte Kletterrouten.



Claus Nötzold bei der Erneuerung der Wegemarkierung im Saaletal

#### 1995

Unter Federführung unseres **Wegewartes Dietrich Ernst** und in enger Verbindung zum Saale-Holzland-Kreis beteiligten sich wieder viele Mitglieder (nach 1993 das 2. Mal) bei der Bestandsaufnahme und Markierung der Fernwanderwege Thüringens.

Die Sektion Jena organisierte in der Zeit von Ende September bis Anfang Oktober eine erste 14-tägige sektions-

übergreifende Thüringer Trekkingtour auf dem **GR 20** in **Korsika**; es ging von Süd nach Nord. Teilnehmer waren DAV-Mitglieder der Sektionen Gera, Gotha, Greiz und Jena.

#### 1996

Unsere Sektion hatte die Zahl von **500 Mitgliedern** überschritten! Reinhard Rust wurde 2. Vorsitzender.

#### 1997

Ende des Jahres erhielt die **Jugend** einen eigenen **Raum** – genau gegenüber unserer Geschäftsstelle. Damit verbesserten sich die Arbeitsmöglichkeiten der Sektion für die Jugendarbeit ganz wesentlich.

#### 1998

Unsere **Jugend** hatte im Februar **„Großes“** vollbracht. Eine einwöchige Langlauftour durch die **Hardangervidda** in Norwegen wurde durch Nicole Kotkamp und Dietmar Mothes organisiert.

Am 8. September, kurz nach ihrem 60. Geburtstag, verunglückte unsere langjährige Schatzmeisterin **Sigrid Lippmann** auf dem Stubaier Höhenweg tödlich.

#### 1999

Der 1. Vorsitzende unserer Sektion, **Uwe Kübel**, trat auf der Mitgliederversammlung im April aus persönlichen Gründen zurück.

Am 26. August 1999 gründeten die fünf Sektionen Apolda, Inselsberg/Brotterode, Meiningen, Weimar und Jena unter Teilnahme von Jan Kolléß, unserem Hüttenverantwortlichen, den **„Neue Thüringer Hütte e.V.“**.

#### 2000

**Dietrich Söldner**, der bereits seit November 1999 die Sektion Jena kommissarisch leitete, wurde am 27.04.2000 zum 1. Vorsitzenden gewählt.

**10 Jahre Bergfreundschaft Erlangen - Jena.** Das Jubiläumstreffen fand im August auf der Neuen Thüringer Hütte statt.

Der JDAV unserer Sektion führte letztmalig das **„Weihnachtsklettern“** an der **„alten“** Kletterwand im Sportforum durch. Danach musste sie abgebaut werden.

2001

Ein thüringenweiter Spendenaufruf zur Finanzierung der Übernahme der Neuen Thüringer Hütte wurde ausgelöst. Je nach vorgegebener Spendenhöhe brachte man im Eingangsbereich der Neuen Thüringer Hütte eine sogenannte **„Spendedenkachele“** mit Namen des Spenders an. Ebenso fand aus gleichem Grund in der Thüringen-Halle ein **Benefizkonzert**, gestaltet vom Schmalkaldener und Dresdener Bergsteigerchor, statt.

Ab dem 12.12.2001 ist unsere Sektion im Internet mit einer eigenen Website vertreten ([www.dav-jena.de](http://www.dav-jena.de)).



Herbert Riedel mit seiner Frau im Jahre 1992 zum feierlichen Stammtisch anlässlich des 110-jährigen Bestehens der Sektion Jena

**Herbert Riedel** starb am 08.07.2001 im Alter von 85 Jahren. Er hatte über Jahrzehnte hinweg das Jenaer Erbe in Oberkochen gepflegt, sich bei der Wiedergründung der Sektion Jena verdient gemacht und war bis zu seinem Lebensende unserer Sektion verpflichtet.

2002 – Internationales Jahr der Berge

Am 6. Juli fand die feierliche Übergabe der **Neuen Thüringer Hütte** an die Thüringer Sektionen statt. Dr. Bernhard



Vogel (Ministerpräsident Thüringens) als Schirmherr und weitere Thüringer Minister waren zugegen. Ebenso Vertreter der Republik Österreich, des Salzburger Landes, des Nationalparks Hohe Tauern und der Talgemeinden.

Bruno Baitz, Hotelier, Mitglied des Gemeinderates Bramberg und aktiver Unterstützer unserer Aktivitäten um die Neue Thüringer Hütte übergab einen Spendenscheck der Gemeinde.



Start zur  
Rennsteigwanderung,  
Etappe Blankenstein – Steinbach-am Wald,  
2002 – im Jahr der Berge

2003

Am 14. Juni war es endlich soweit: **Die neue DAV-Kletterwand wird eingeweiht!!!** Standort ist eine ehemalige Trafohalle im Norden Jenas; das Gebäude wird von der IMAGINATA genutzt. Besonders **Arne Bochmann** hatte sich um den Wieder- bzw. Neuaufbau verdient gemacht und wurde dafür geehrt. Viele unermüdlige Helfer wie Andreas Fröde, Uwe Kotkamp, Wolfram Herlich u.a. standen ihm zur Seite.

2004

Im Februar wurde der Bau einer Boulderwand in der Kletterhalle beschlossen, da sich die Einnahmen der Kletterwand seit der Eröffnung sehr positiv entwickelten und die Wand eine Bereicherung der Trainings- und Übungsmöglichkeiten darstellte.

Unter der Leitung von **Jens Müller**, der als Übungsleiter langjährige Erfahrungen im Universitätsportverein Jena sammeln konnte, wurde im März eine **Ski-Abteilung** in unserer Sektion gegründet. Schwerpunkt ist der Skilanglauf, aber auch Alpin- und Skihochtouren sind im Ausbildungsprofil enthalten.



Eine Bewerbung zur Ausrichtung der **Jahreshauptversammlung des DAV im Jahre 2008** in Jena wird in der DAV-Zentrale eingereicht.

An der Kletterwand hält der bekannte sächsische Bergsteiger Bernd Arnold im November einen Abendvortrag mit

dem Titel **„Felsenheimat Elbsandsteingebirge – über Kletterei insbesondere in Sachsen“**.

Unser Ausrüstungsfundus wurde stark erweitert und modernisiert. Es wurden GPS, Lawinenschütten-Suchgeräte, Klettersteigurte, Transportkisten für die Ausrüstung der einzelnen Gruppen bzw. Abteilungen u.v.a.m. angeschafft.

2005

Am 5. Januar wurde in Ergänzung der Kletterwand die **Boulderwand** eröffnet. Die Kletterhalle wird seither öffentlich an Vereine, Kinder- und Jugendgruppen und andere private Nutzer vermietet. Ende des Jahres wurde der 3. Bauabschnitt der Kletterwand, **Duschen** und **WC** für Frauen und Männer, in Betrieb genommen.

Durch Lothar Seifert, Organisator der Langstreckenwanderung, angesprochen, halfen einige Mitglieder unserer Sektion bei der Vorbereitung und Durchführung der **„100 km rund um Jena“** – eine aktive innerstädtische vereinsübergreifende Hilfe für eine tolle lokale Veranstaltung! Teilnehmer unserer Sektion gab und gibt es jedes Jahr viele.

Durch unseren Schriftführer **Björn Martin** wurde außerdem eine **Nordic Walking** Gruppe gegründet.

Zur DAV-Hauptversammlung in Berchtesgaden bewarb sich unsere Sektion um die Austragung der Hauptversammlung für 2008 in Jena. In einer Kampfabstimmung erhielt die Sektion Osnabrück 1.966 Delegiertenstimmen und die Sektion Jena über 2.600 Delegiertenstimmen; somit findet die **Hauptversammlung in Jena** statt.

2006

Die Mitglieder unserer Sektion bereiten ihren 125. Jahrestag 2007 vor. Eine Festschrift wird erstellt und das Festprogramm erarbeitet.

2007

Am 3. Februar 2007 feiert unsere Sektion im Hotel Esplanade in Jena den **125. Jahrestag** ihrer Erstgründung im Jahre 1882 (am 30.01.) als damals 80. Sektion des Alpenvereins.

## Die Sektion als Verein und ihr Vereinsleben Die Partnerschaften der Sektion Jena



### Die Sektion als Verein und ihr Vereinsleben

#### Die Sektion Jena

Die Wiedergründung nach 45 Jahren im Jahre 1990 entsprach einem totalen Neuanfang. Dem Verein war nichts als der Stolz auf seine Historie geblieben.

Neue Institutionen brauchen in jeder Gesellschaft ungefähr eine Generation, um den Gründerjahren zu entwachsen und als natürlich gewachsen zu erscheinen.

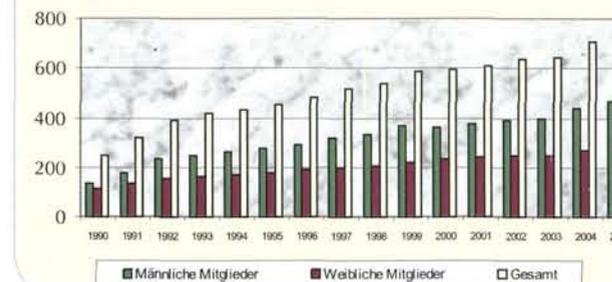
Die Sektion Jena hatte sich nach der Wende zunächst aus vielen Sportfreunden der Universitätssportgemeinschaft zusammengesetzt. Hinzu kamen hochgebirgs- und berginteressierte Jenaer Bürger. Wie bei jeder Neugründung fehlte zunächst ein gewachsener Mitgliederstamm. Und gerade der war in Jena schwierig zu werben, denn Naturfreunde und Wanderer fanden auch in anderen Gruppen und Vereinen ein reiches Betätigungsfeld: Landgrafenverein, Wandergruppe "Paul-Patzer", Naturfreunde und andere Wandergemeinschaften. Daneben sollte sich mit der Sektion Jena des DAV ein weiterer Verein behaupten können ?

Viele mussten in der ersten Euphorie nach der Wende ihre Entscheidungen überdenken; manche sind aus Altersgründen ausgeschieden, andere haben Jena aus beruflichen Gründen verlassen (müssen). Letzteres traf vor allem auf die Studentenschaft zu.

Erfreulicherweise haben inzwischen viele junge Leute den Weg in die Sektion gefunden. Das stimmt uns hoffnungsvoll. Noch dominieren Angehörige der Intelligenz aus Universität und Industrie sowie Studenten. Der Vorstand hofft aber, dass die als Sponsoren so wichtigen Vertreter des Jenaer Mittelstandes und Angehörige aus dem öffentlichen Leben der Stadt bzw. des Saale-Holzland-Kreises den Mitgliederkreis erweitern werden.

Die wichtigste Person im Vorstand, der 1. Vorsitzende, hat bisher dreimal gewechselt:  
Januar bzw. März 1990 bis Dezember 1991: Dieter Lehmann  
Dezember 1991 bis April 1999: Uwe Kübel  
seit November 1999 (kommissarisch): Dietrich Söldner  
seit 27.04.2000 (gewählt): Dietrich Söldner

Entwicklung der Mitgliederzahlen von 1990 bis 2005



#### Die Mitgliederzahlen sprechen dafür.

Ende 2005 hatte die Sektion Jena 756 Mitglieder. Davon waren "nur" 111 Altmitglieder aus dem Jahre 1990 in der Sektion verblieben.

Daneben gab es viele personelle Veränderungen bei fast allen Verantwortlichen. Das ist ein natürlicher Prozess der Vereinsentwicklung. Vielfach unterschätzt wird die Tatsache, dass erfolgreiche Vereinsarbeit eine Kreuzung aus ehrenamtlicher Tätigkeit zum Wohle des Vereins mit pflichtgemäßer Auftrags Erfüllung im Sinne eines effektiven Managements darstellt.

#### Die Geschäftsstelle

Nach der Wiedergründung befand sich die Geschäftsstelle bis Juni 1991 am Johannisplatz 9. Dieser Standort musste aus Vermietungsgründen aufgegeben werden.

Nach längerer Suche wurde mit Mietvertrag ab dem 01.07.1991 der Standort der heutigen Geschäftsstelle in der sogenannten Sportbaracke "Am Stadion 1" angemietet.

Zunächst standen zwei Räume als Sekretariat für den Publikumsverkehr und als Bibliothek zur Verfügung.

1998 kam noch ein Nachbarräum hinzu, der nun für die Jugendarbeit genutzt wird.



Die Geschäftsstelle  
in ihrem neuen  
Domizil  
in der sogenannten  
Sportbaracke  
"Am Stadion 1"

### Schwerpunkte des Vereinslebens

*"Ein Verein ist nur so gut, wie die Summe seiner Mitglieder".*

Das gilt nicht nur für Veranstaltungen im Bergjahr selbst, sondern das schließt auch immer unsere Öffentlichkeitsarbeit und somit unsere Wirksamkeit nach außen ein. *Ein Verein lebt mit und von seinen Mitgliedern.*

Das Bergjahr selbst wird geprägt von vielen Veranstaltungen. Das "Salz in der Suppe" sind die monatlich stattfindenden Stammtische. Ursprünglich in der "Schönen Aussicht" von Wöllnitz beheimatet, haben sie nunmehr seit vielen Jahren im Vereinszimmer des Lobedaer Ratskellers ihr neues Zuhause. Höhepunkt und Tradition ist der jährliche Weihnachts-Stammtisch auf dem Fuchsturm.

Ebenso einen festen Stammplatz haben die Monatswanderungen. Immer am zweiten Samstag im Monat wird eine Wanderung in der engeren Umgebung von Jena, aber auch schon mal thüringenweit angeboten. Organisation und Wanderleitung übernehmen die Mitglieder auf freiwilliger

Basis selbst. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von Unternehmungen wie:

Heimische Tages- und Mehrtageswanderungen, Klettertouren;  
Bergwander- und Klettertouren im Hochgebirge;  
Ausbildungs- und Trainingskurse;  
das Üben an der Kletterwand;  
Kegelabende und anderes mehr.

### Die "Horizontale" – das Mitteilungsheft der Sektion

Ein wichtiges Sprachrohr und gleichzeitig das Spiegelbild unseres Vereinslebens ist das Mitteilungsheft "Die Horizontale". Auch und gerade im Zeitalter der elektronischen Medien ist es ein uns ans Herz gewachsenes Mittel der Information, Popularisierung und Eigendarstellung.

Dieses kleine Heft (im A5-Format) erscheint zwei Mal im Jahr und bündelt alles Wissenswerte für Mitglieder und solche, die es werden wollen. Verantwortlich für die Gestaltung des Heftes zeichnet eine kleine Gruppe von Schriftleitern, die ständig und bemerkenswert geduldig bemüht ist,

uns allen zur rechten Zeit diesen kleinen "Begleiter" in die Hand geben zu können.

*Wie kam es zu dem Namen "Die Horizontale"?* Einfach nur "Mitteilungen" war uns zu nüchtern. Das Heft sollte einen unverwechselbaren und sogleich auf Jena bezogenen Namen bekommen, mit dem sich jedes Vereinsmitglied identifizieren kann. Was lag da näher, als dem um Jena verlaufenden Rundwanderweg (ca. 100 km), der sogenannten "Horizontalen", Tribut zu zollen!

Das Erscheinungsbild des Titelblattes besitzt ebenfalls Wiedererkennungswert:

Ein bergbezogenes Foto eines unserer Mitglieder im Zeichen des Edelweißes auf hellgrünem Untergrund.

Der Inhalt selbst hat mittlerweile einen festen Aufbau. Hier findet der Leser zuerst, neben Inhaltsverzeichnis und Impressum, die aktuellen Informationen des Vorstandes sowie allgemeine Vereins-Informationen. Gefolgt davon präsentiert sich dann der Vereins- und Wanderplan. Er beinhaltet in übersichtlicher Form die vorgesehenen Aktivitäten wie zum Beispiel:

- Monatswanderungen;
- Mehrtageswanderungen;
- Nordic Walking;
- Ausbildungspläne;
- Treffen mit befreundeten Sektionen zu gemeinsamen Wanderungen;
- Veranstaltungspläne der Jugendgruppe bzw. der Ski-Abteilung und vieles mehr.

Einen breiten Raum nehmen die Folgeseiten unter dem Motto: *"Mit Freunden unterwegs"* ein. Hier wird allen begeisterten Bergwanderern, Globetrottern und Freunden der aktiven Erholung die Möglichkeit gegeben, einen ganz persönlichen Reisebericht zu schreiben und die Erlebnisse auf diesem Wege mit anderen zu teilen.

Auch die Jugendgruppe nutzt gern diese Gelegenheit, über ihre aufregenden Erlebnisse zu berichten.

Dem einen oder anderen mag die Produktwerbung in unserem Heft nicht gefallen, aber nichts finanziert sich von selbst. So sollten wir auch diese Tatsache wohlwollend akzeptieren, zumal die Werbung von engagierten Firmen stammt,

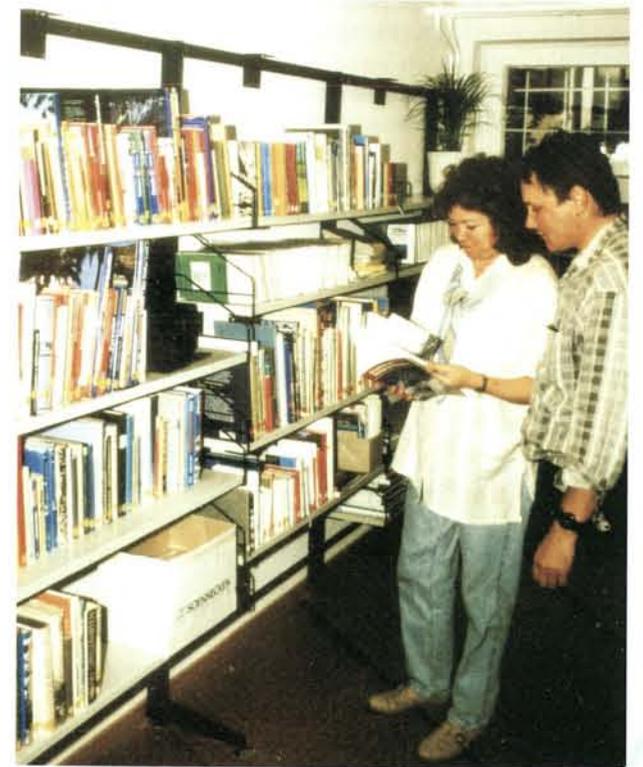
die unsere Vereinsgedanken auf ihre Art in die Welt tragen!

Jedes unserer Mitglieder, aber auch die vielen Freunde der Sektion, sind angesprochen, die Horizontale durch ihre persönlichen Beiträge oder kreativen Vorschläge mitzugestalten, damit jeder einen netten Begleiter für ein erlebnisreiches Bergjahr hat.

### Die Sektionsbibliothek

125 Jahre Alpenvereinssektion bedeuten auch 125 Jahre Sektionsbibliothek!

Bei der Gründung der Sektion im Jahre 1882 wurde sofort die Notwendigkeit einer Vereinsbibliothek erkannt und im selben Jahr noch der Grundstock hierzu gelegt.



In der Bibliothek der Geschäftsstelle

Die Einrichtung der Bibliothek ist hoch zu bewerten, da erst im Jahre 1902 die zentrale Bibliothek des DÖAV gegründet wurde, das heißt, 20 Jahre nach der Gründung der Jenaer Bibliothek und 33 Jahre nach der Gründung des DÖAV.

1909 wurde die Sektion Mitglied im Schweizer Alpenclub und konnte dadurch mit dessen Publikationen die Sektionsbibliothek erheblich erweitern.

Im Jahre 1932, als die Sektion mit über 300 Mitgliedern ihr 50-jähriges Jubiläum feierte, hatte sich die Sektionsbibliothek mit einem Bestand von über 3.000 alpinen Büchern, Zeitschriften-Bänden, Karten und Festschriften zu einer der größten im DÖAV entwickelt. Sie hatte damals ihr Domizil im Volkshaus.

Aus dem Nachlass von Frau Klughardt (Ehefrau des 1. Vorsitzenden von 1927- 1945) war zu ersehen, dass die alte Bibliothek 1944 noch einen Bestand von 2.500 Büchern hatte. 1945 wurde die Bibliothek bei einem Bombenangriff zum großen Teil zerstört, der Rest wurde ausgelagert und gelangte vermutlich in Privatbesitz. Die Alliierten ordneten 1945 die Auflösung des Deutschen Alpenvereins an, da er an der Ausbildung der Wehrmacht beteiligt war.

Als im Jahre 1990 unsere Sektion Jena wieder gegründet wurde, musste auch eine neue Vereinsbibliothek entstehen. Wir erhielten zunächst von anderen DAV-Sektionen Bildbände, Kletterführer und Karten. Nachdem die Bibliothek privat und im Botanischen Garten untergebracht war, zog sie im Jahre 1991 in die in der Johannisstraße 9 eröffnete Geschäftsstelle um. Eine Bibliotheksordnung wurde erarbeitet und die Bibliothek viele Jahre vorbildlich von Ilona Doms betreut.

Im Jahre 1992 erhielten wir von der Familie Apel eine stattliche Anzahl Bücher, die aus unserer alten Bibliothek stammten. Hierüber freuten wir uns sehr. Weiterhin bekamen wir anlässlich unserer 110-Jahrfeier von der Sektion Erlangen eine große Anzahl Gebirgsführer.

Nachdem unsere Sektion im Jahre 1993 in die neuen Geschäftsräume Am Stadion 1 umgezogen war, wurde die Bibliothek immer weiter vergrößert, so dass schon bald Platzprobleme auftraten.

Durch Rezensionen für den Bruckmann-Verlag erhielten wir die entsprechenden Bücher als Freixemplare.

Bei einer umfassenden Inventur im Jahre 1994 mussten wir leider den Verlust zahlreicher Wander- und Kletterliteratur feststellen. An dieser traurigen Tatsache hat sich bis heute nichts geändert. Im Jahre 1998 fehlte Literatur im Wert von 630 DM. Die Bibliotheksordnung wurde überarbeitet. Durch die Einführung einer Gebühr bei Leihfristüberschreitung konnte der Bibliotheksetat erhöht werden.

Im Jahre 1995 erhielten wir den Nachlass des ehemaligen Mitgliedes des Alpenvereins Friedrich Deus, der eine Jenaer Bergsportpersönlichkeit war.

1996 wurde die Geschäftsstelle komplett renoviert, neu gestaltet und in ihrer Kapazität erweitert. Alte Alpenvereinsführer aus den sechziger und siebziger Jahren wurden durch neue Exemplare ersetzt.

In den folgenden Jahren standen andere Finanzierungsschwerpunkte im Vordergrund. Unter anderem musste eine mit der DAV-Zentrale kompatible Rechentechnik angeschafft werden. Das belastete den Vereinsetat.

Zusätzliche Finanzmittel kamen unserer Bibliothek über eine Tombola zum 10. Jahrestag der Neugründung im Jahre 2000 (546 DM) sowie durch Zuwendungen des Landesverbands des DAV Thüringen im Jahre 2001 (1.200 DM) zugute.

Im Jahre 2006 waren für Neuanschaffungen etwa 1.000 Euro vorgesehen.

In den letzten Jahren wurde besonderes Augenmerk auf die Anschaffung von Lehrmaterial sowie Skitouren-Führern gelegt.

#### Zur Zeit hat die Bibliothek folgenden Bestand:

Alpine Literatur:	247 Führer 216 Karten 81 Lehrpläne 121 Bücher (Bergsteigen, Wandern, Hüttenverzeichnisse)
Mittelgebirgsliteratur:	80 Führer 153 Bücher (Wandern, Naturführer)
Belletristik:	121 Werke
Zeitschriften:	Der Bergsteiger Panorama (DAV) Alpenverein (ÖAV)

Weiterhin besitzen wir fast komplett die Jahrbücher des DÖAV und des DAV. Hierzu kommen noch etwa 500 antiquarische Bücher und Zeitschriften, sowie Fotoplatten und ein Film über die ("alte") Thüringer Hütte.

#### Ausrüstung und Materialausleihe

So wichtig die Materialausleihe ist, so schwierig war der Nachwendestart auf diesem Gebiet. Die Sektion musste zwangsläufig beim Stand Null beginnen und hatte in den ersten Jahren andere Schwerpunkte.

Ab 1995 beginnt die Materialausleihe in geordneten Bahnen zu laufen. Inventurlisten, ein Ausleihbuch und vor allem eine Ausleihordnung wurden erarbeitet. Hier hat sich Uwe Kotkamp sehr verdient gemacht.

In späteren Jahren ging es um die finanzielle Sicherung von Neukäufen und die Ordnungsmäßigkeit der Ausleihe. Auch hier mussten Strafgeldern für die Überschreitung von Ausleihfristen eingeführt werden.

Die finanzielle Situation der Sektion erlaubte bisher keine Großeinkäufe. Dennoch können wir feststellen, dass ein erfreulicher Bestand an Bergausrüstungen zur Ausleihe bereit steht:

15 Arbeitskarabiner	15 HMS-Karabiner
2 Steigklemmen	13 Abseilachten
6 Eisgeräte	5 Eisschrauben
4 Schneeschaufeln	9 Eispickel
9 Steigeisen	8 LVS (7 analog)
12 Brustgurte	8 Hüftgurte
10 Klettersteig-Sets	5 Kombigurte
5 Alukisten	1 Biwaksack
5 Paar Schneeschuhe	11 Steinschlaghelme

#### Die Finanzen

Eine gute und wirksame Vereinsarbeit ist nur unter dem Dach einer soliden Finanzarbeit möglich.

Der Schwerpunkt ist und bleibt die finanzielle Absicherung der im Statut festgelegten Aufgaben des Vereins im Sinne der Gemeinnützigkeit. Das sind u.a. die Gewährleistung einer fundierten Ausbildung für Bergsteiger, Kletterer und Wande-

rer, die Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit, die Unterhaltung unserer Geschäftsstelle, das Betreiben der Bibliothek, das Bereitstellen moderner und zeitgemäßer alpiner Ausrüstung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, die ständige Qualifizierung und Weiterbildung von Übungsleitern und nicht zuletzt die Organisation eigener Veranstaltungen und Aktivitäten.

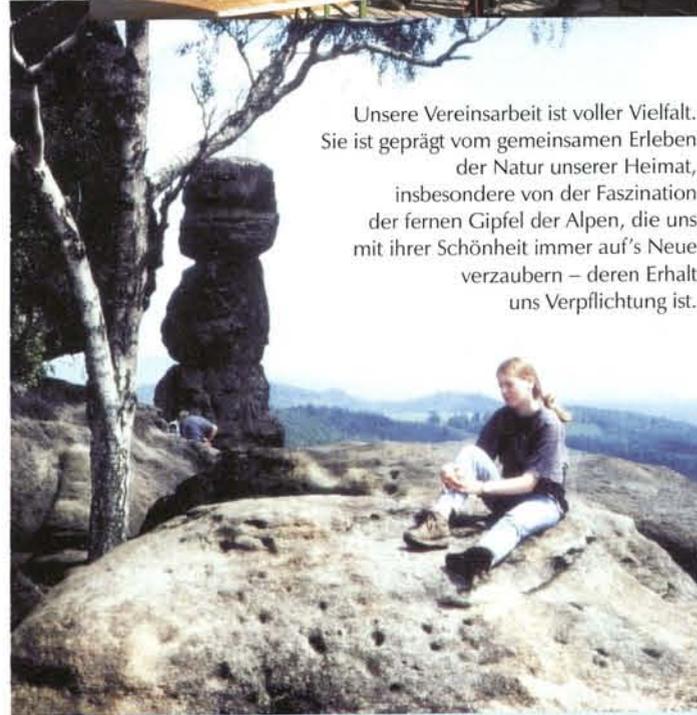
Blicken wir zurück, so sind unter finanzpolitischer Sicht einige Ereignisse zu nennen, die besondere Anstrengungen und Überlegungen erforderten. Das waren z.B.:

- der Neubau unserer ersten Kletterwand im Sportforum, verbunden mit der vereinsübergreifenden Gründung der Nutzer- und Betreibergemeinschaft;
- die DAV-Kletterwand mit dem TBB;
- die Beteiligung der Sektion am Rückkauf der Neuen Thüringer Hütte;
- der Wiederaufbau der Kletterwand;
- der Basisaufbau der Kletterwand in der IMAGINATA;
- die Erweiterung mit einer Boulderwand;
- der Ausbau der sanitären Einrichtungen im Bereich der Kletterwand.

Vor uns stehen noch wichtige Aufgaben mit erheblichem finanziellen und organisatorischen Aufwand wie:

- die Vorbereitung des Jubiläums "125 Jahre Sektion Jena" im Jahre 2007;
- die Vorbereitung der Hauptversammlung des DAV in Jena im Jahre 2008;
- Schaffung neuer Entsorgungseinrichtungen für die Neue Thüringer Hütte bis 2012.

Auch die Art der Finanzverwaltung hat sich in den zurückliegenden Jahren erheblich verändert. Bis 1997 wickelte die Schatzmeisterin Sigrid Lippmann die gesamte Buchführung noch "papiermäßig" ab. Ein Konto bei der Sparkasse und ein Kassenbuch waren überschaubar genug. Das änderte sich spätestens mit der Nutzergemeinschaft "Kletterwand". Hier musste aus juristischen Gründen eine getrennte Buchführung eingeführt werden, also ein zweites Konto. Die Schatzmeisterin Bianka Graser hatte deshalb 1998 begonnen, die



Unsere Vereinsarbeit ist voller Vielfalt. Sie ist geprägt vom gemeinsamen Erleben der Natur unserer Heimat, insbesondere von der Faszination der fernen Gipfel der Alpen, die uns mit ihrer Schönheit immer auf's Neue verzaubern – deren Erhalt uns Verpflichtung ist.

Finanzen beider Konten und Kassenbücher mit einem Buchungsprogramm auf den PC zu bringen. Das bedeutete eine große Erleichterung in der Zuordnung der Ein- und Ausgaben durch die Schaffung von Sachkontenplänen.

Der Schatzmeister Andreas Finkernagel führte ab 2003 das Electronic Banking ein. Mit dieser Neuerung konnten besonders im Zahlungsverkehr mit der Sparkasse erhebliche Kontogebühren eingespart werden. Mit der Übernahme der Finanzarbeit auf den PC wurde auch die Berichterstattung erleichtert. Mit Einführung der Sachkonten ist die Planung und die Kontrolle der Ausgaben per PC nun taggenau möglich.

Die Finanzarbeit läuft immer still im Hintergrund ab. Die meisten Mitglieder hören nur zur Jahreshauptversammlung etwas vom Finanzplan und wie er eingehalten wurde. So soll es sein und bleiben.



## Die Partnerschaften der Sektion Jena

Hersfelder Tag in Jena 1998  
Aufstieg von Großkochberg zum Luisenturm



### Kontakte anlässlich der Neugründung 1990

Mit der Öffnung der Grenzen der DDR zur Bundesrepublik Deutschland ergaben sich viele Möglichkeiten bzw. wurde nach solchen gesucht, um Starthilfe und Know-how zur Wiedergründung unserer Sektion in Jena durch den DAV zu erhalten. Zuallererst boten sich die Sektionen Oberkochen (bis 1972 Sektion Jena!) und Coburg sowie die Sektionen Erlangen (Erlangen ist Partnerstadt von Jena seit 1987!) und Bad Hersfeld an, uns bei unserem Vorhaben hilfreich zu unterstützen und zu begleiten.

### Sektion Coburg

Von der Sektion Coburg war als Berater und Gründungshelfer Herr Helmut Wolter in Vorbereitung unserer Versammlung

am 31. Januar 1990 sehr hilfreich. Leider schiefen die Kontakte schon im selben Jahr ein.

### Sektion Oberkochen

Die Sektion Oberkochen, wiedergegründet 1955 als Rechtsnachfolger der Sektion Jena des DAV, namentlich als Sektion Jena bis 1972, hatte einen großen Anteil bei der Begleitung der Gründung des Jenaer Alpenvereins e.V. Tatkräftige Unterstützung erhielten wir unter anderem von Herbert Riedel und Achim Schindler, die ihre familiären oder beruflichen Wurzeln in Jena haben.

### Sektion Erlangen

An der Sektionsversammlung in der Aula der Friedrich-Schiller-Universität nahmen Klaus Schuster, Felix Wosnitzka und Heinz Preller als Sektionsvertreter teil. Seit dieser Zeit findet jährlich eine 3-4-tägige gemeinsame Wander- und Erlebnisreise in den schönsten Gebieten Deutschlands und seiner Nachbarländer statt. Die Organisation dieser Begegnungen wird jährlich abwechselnd von Erlanger und Jenaer Bergfreunden (Naturfreunde u. DAV) wahrgenommen.

Höhepunkte waren:

**1991** Herbsttreffen mit beeindruckenden Wanderungen in den Tannheimer Bergen (Allgäu) auf der Vilsener Alp;

**1993** das erste Herbsttreffen auf der Erlanger Hütte im Ötztal;

**1995** erlebnisreiche Bergfahrt zur Lamsenjochhütte im Karwendelgebirge;

**1997** gemeinsame Wanderungen im Dahner Felsenland und kulinarische Genüsse im Elsaß;

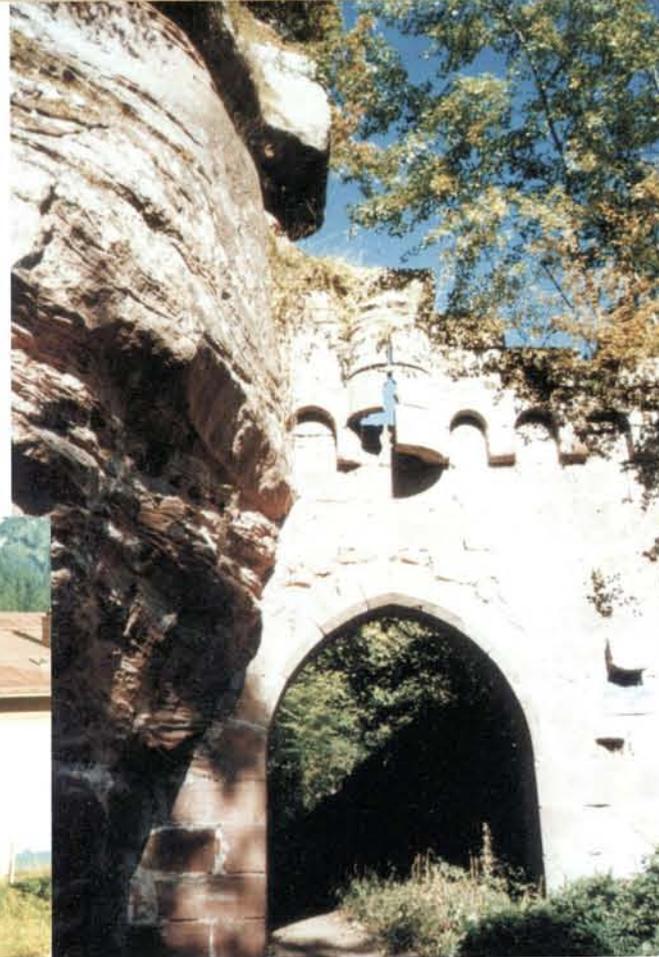
**1996** Treffen und gemeinsame Wanderungen in und um Siegmundsburg im Thüringer Wald;

**1998** "Viele Wege führen zur Erlanger Hütte" – Sternwanderung;

**2000** das Sektionstreffen auf der Neuen Thüringer Hütte im Habachtal, Hohe Tauern.



Wanderung  
in den  
Allgäuer Alpen



Ruine Schoeneck im Dahner Felsenland



Treffen auf der Vilsener Alp



Gemütlicher Ausklang  
des Jenaer Tages  
in Bad Hersfeld 1997

### Sektion Bad Hersfeld

Die aktive Unterstützung unserer Neugründung widerspiegelt sich auch in der zahlreichen Teilnahme an unserer 1. offiziellen öffentlichen Sektionsversammlung. So waren die Herren Ewald Mayer, Horst Witzel, Johannes Weiß sowie Klaus Weber anwesend und spendeten spontan einen großen Teil der Saalmiete! Noch im Jahr 1990 traf man sich zu einem ersten gemeinsamen Wandertag in Jena; im Folgejahr in Bad Hersfeld. Bis heute finden abwechselnd organisierte Wandertage in den Regionen beider Städte statt.

Ziel war, gemeinsam die jeweiligen Wandergebiete zu erkunden, Städte zu besichtigen und traditionelle Speisen der Regionen kennen zu lernen.



Rast im Grünen zum Jenaer Tag in Bad Hersfeld 2003

### Naturfreunde Jena e.V.

Aufbauend auf die Tradition der Jenaer Wanderbewegung und mit maßgeblicher Unterstützung von Naturfreunden aus Jenas Partnerstadt Erlangen wurde am 26. Oktober 1990 die Ortsgruppe Jena des Touristenvereines "Die Naturfreunde e.V." neu gegründet. Viele Mitglieder der "Naturfreunde" sind ebenfalls Mitglieder in der DAV-Sektion Jena. Deshalb und wegen der gemeinsamen Beziehungen zur Sektion Erlangen werden regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt.

Im Unterschied zur DAV-Sektion Jena besitzen die "Naturfreunde" zwei lokale Wanderhütten (eine am Helenenstein bei Ölknitz und eine im Leutratal bei Pösen), die gelegentlich von unserer DAV-Sektion mit genutzt werden.

### Gründung und Arbeit des Thüringer Landesverbandes des DAV

Zum Ostdeutschen Sektionstag 1991 in Lichtenhain (Sächsische Schweiz) wurde die Bildung von Landesverbänden des DAV beschlossen. Die Sektionen der Länder Thüringen und Sachsen-Anhalt stimmten zunächst noch dagegen. Daraufhin wurde aktiv geworben, eine Mindestzahl von Landesverbänden des DAV zu etablieren, um eine Mitgliedschaft im Deutschen Sportbund zu erreichen.

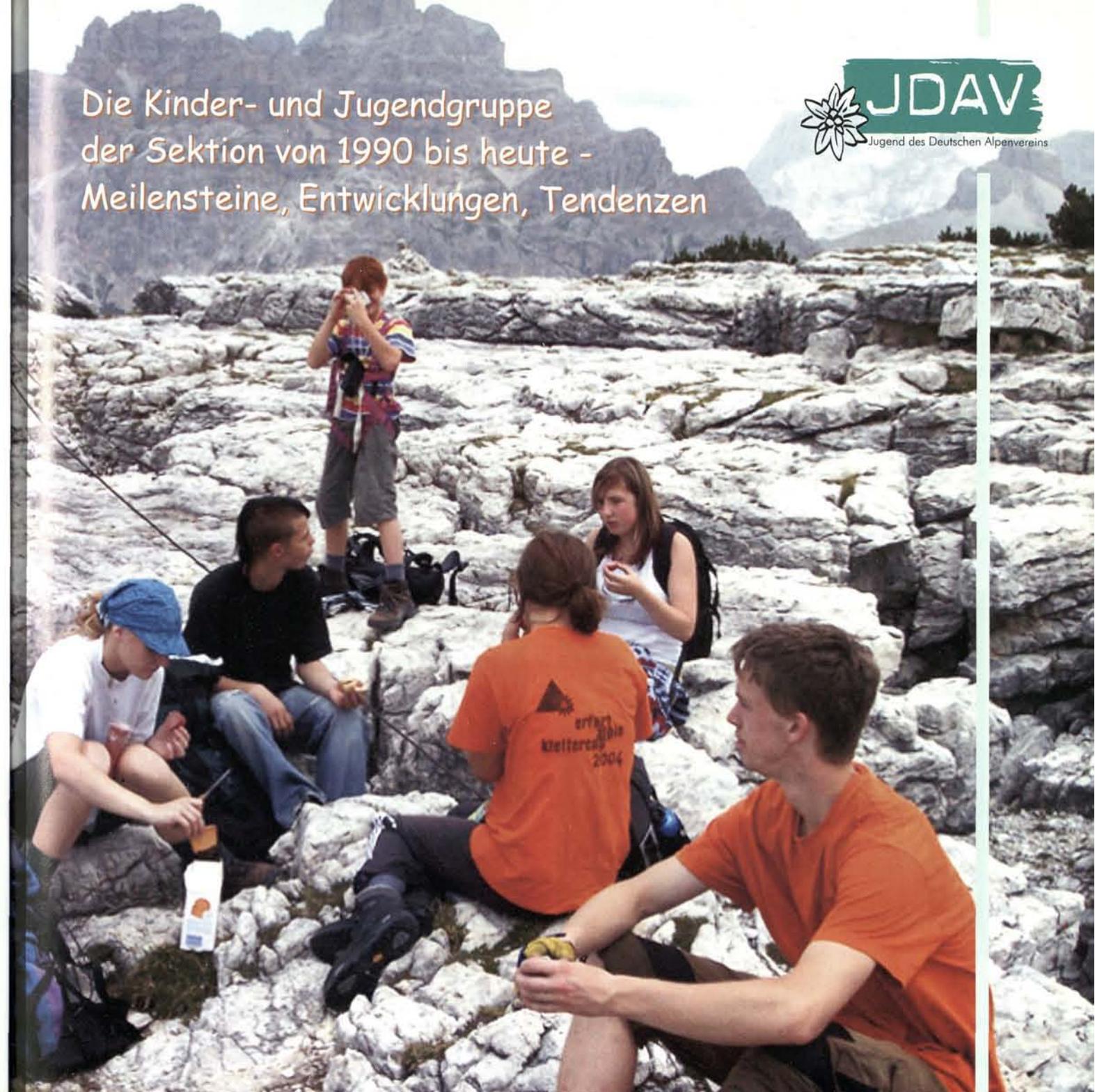
Das erste Zusammentreffen der Thüringer Sektionen des DAV fand am 27.09.1992 in Weimar statt. Es führte zur Neugründung eines Landesverbandes Thüringen des DAV. Im Februar 1994 wird die Sektion Jena ordentliches Mitglied dieses Landesverbandes Thüringen.

Die Schwerpunkte der Zusammenarbeit liegen in der:

- Pflege und Wartung der Klettergebiete und Felsen in Thüringen;
- Kontaktpflege zu allen Thüringer Naturschutzvereinen;
- Gewährleistung und Sicherung der Rechte und Pflichten in allen Landesverwaltungsebenen.

Anfang der 90er Jahre stand vor allem die deutschlandweite Felskartierung im Vordergrund, die in Thüringen federführend durch den TBB (Thüringer Bergsteigerbund, eine Sektion des DAV) durchgeführt wurde. Weiterhin setzt der Landesverband gemeinde- und städteübergreifende Aktionen in Bewegung, um ein zielgerichtetes gemeinsames Auftreten der Alpenvereinssektionen zu ermöglichen.

## Die Kinder- und Jugendgruppe der Sektion von 1990 bis heute - Meilensteine, Entwicklungen, Tendenzen



Rast an der Hütte am Helenenstein zum Hersfelder Tag in Jena 1997

Die Kinder- und Jugendgruppe der Sektion von 1990 bis heute – Meilensteine, Entwicklungen, Tendenzen

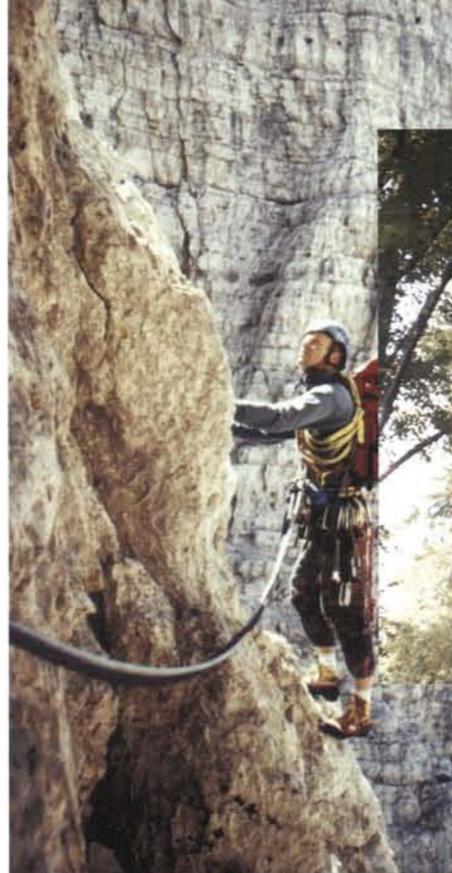
**So hat es angefangen:**

“Sicherlich stehen wir im Moment noch ganz am Anfang auf dem langen Weg zu einer richtig gut funktionierenden Jugendarbeit.” (A. Brey in Horizontale 1/1991, 1. Jhg., S. 20) – das waren 1991 die ersten Worte zur gerade entstehenden Jugendarbeit der Sektion Jena.

In den Jahren 1990 bis 1994 fand sich eine Gruppe Jugendlicher (meist Studenten) zusammen, die miteinander klettern wollten und dies auch taten – das war nach der Wiedergründung der Sektion die “Jugend”. Die Gruppe bestand aus ca. 10 Leuten, die sich mehr oder weniger regelmäßig im Krafraum der Universität trafen. Es kamen neue Leute hinzu, andere gingen weg. Die Gruppe organisierte ihre Touren eigenverantwortlich, hatte ihre Lieblingsklettergebiete in der Fränkischen und Sächsischen Schweiz, war auch in den “heimischen” Klettergebieten in Döbritz und im Thüringer Wald unterwegs und entwickelte erste “Traditionen” wie z.B. die Osterfahrt in die Wattendorfer Hütte.



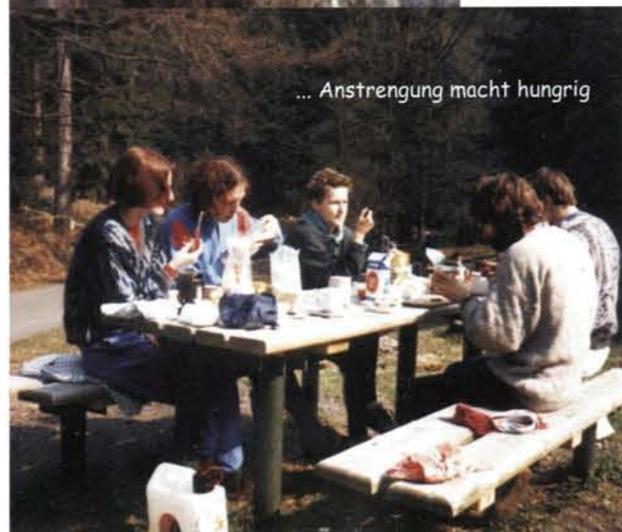
Wattendorfer Hütte



... in der Brenta



Klettergebiet Döbritz



Thüringen - Tabarz

Wichtig war schon damals, dass es einen kleinen Fundus an Material für die Jugendarbeit gab – Gurte, Karabiner, Seile – so dass Interessierte mal hineinschnuppern konnten, ehe eine eigene Ausrüstung angeschafft werden musste. Das hat Einigen den Einstieg in die Gruppe erleichtert (vgl. Horizontale 1/1992, 2. Jhg., S.16).

Wesentlich war aber auch, dass der Einstieg nur klappte, wenn man Anschluss an eine Seilschaft fand und sich eigenverantwortlich einbringen konnte – mit Ideen, einem Auto, einer Hütte, seinem Kletterkönnen (vgl. Horizontale 2/1993, 3. Jhg., S.23).

Trotz des recht mühsamen Starts, oder gerade deshalb, gab es große Bestrebungen, das eigene Können zu verbessern. Es fanden Ausbildungskurse mit alpinen Inhalten statt, man plante Touren in die fernen Alpen und wollte sich hier vor Ort darauf vorbereiten. So entstand bald der Wunsch nach einer adäquaten Trainingsmöglichkeit – eine Kletterwand sollte es sein. Mit dem Entstehen dieser hat sich dann auch der Charakter unserer Jugendarbeit gewandelt – doch dazu später ... Um die Kinder kümmerte sich in dieser Zeit Udo Demmer. Er organisierte Lagerfeuer, Kinderklettertage an der Rabenschüssel und in Döbritz, die von der “Jugend” betreut wurden, Weihnachtsfeiern ...



Kinderklettern in Döbritz, Udo Demmer 3. v. l.

Mit steigenden beruflichen Verpflichtungen schwanden seine Kapazitäten für eine Arbeit mit den Kindern, so dass diese in einen Dornröschenschlaf fiel (Vgl. Horizontale 1/1992, 2., Jhg., S. 14).

**Seit 1994 gibt es die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Sektion**

Und das kam so:

Der Traum von einer eigenen Trainingsmöglichkeit wurde am 12. Februar 1994 wahr – die sektionseigene Kletterwand wurde eröffnet. Dies war ein wesentlicher Meilenstein für die kontinuierliche Arbeit – nun auch mit Kindern. Es gab jetzt einen “Raum”, um mit der Kinder- und Jugendarbeit zu beginnen. Für die 8- bis 16-jährigen Kletterinteressierten konnte ein regelmäßiges Kinderklettern angeboten werden, was regen Zuspruch fand. Aus einigen Mitgliedern der einstigen “Jugendgruppe” wurden Jugendleiter:

- 1991 Nicole Kotkamp-Mothes
- 1994 Uwe Kotkamp
- 1995 Uta Wiesner
- 1995 Birgit Beyer (jetzt König)
- 1995 Silke Straßburger (jetzt Gumplinger)

Über die Jahre kamen weitere Jugendleiter hinzu:

- 1996 Dietmar Mothes
- 1999 Jan Kolleß
- 1999 Estelle Kneisel
- 2000 Maraike Dreidax
- 2003 Antje Maahs
- 2004 Michael Sieber

Und dann wurden aus einigen Kletterkindern auch Jugendleiter – das ist bisher einer der größten Erfolge, weil nun in der nächsten Generation seine Fortsetzung findet, was 1990 begann:

- 2004 Jana Sammler
- 2005 Gabi Werner
- 2006 Annekathrin Hoffmann

Der Beginn dieser Kinder- und Jugendarbeit war eng gekoppelt an das Vorhandensein der Kletterwand als regelmäßiger Treffpunkt und an die Bereitschaft von Mitgliedern, ehrenamtlich tätig zu sein, sei es als Jugendleiter oder einfach so – z.B. Michael Schurig, Wolfram Herlich, Bianka Graser oder als Fachübungsleiter wie Udo Reichl.

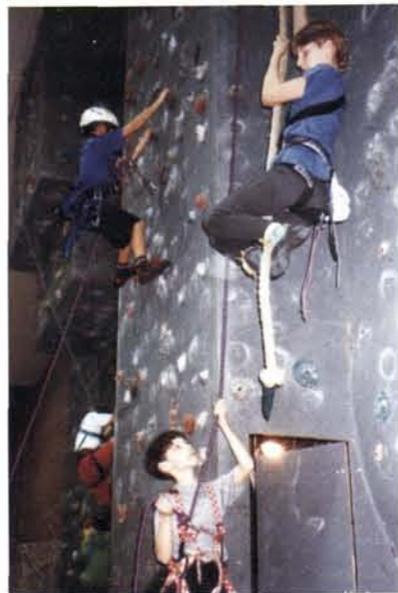
Seitdem steht und fällt die Kinder- und Jugendarbeit mit dem Engagement derer, die mit ihren Ideen, ihrer Lust am Bergsport, ihrer pädagogischen und sicherheitstechnischen



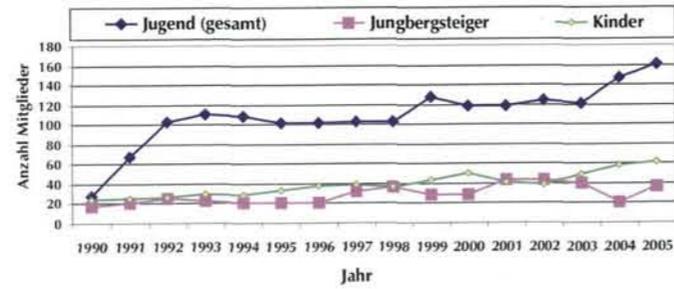
Udo Reichl (2.v.l.) mit seinen "Kids" an der alten Kletterwand 'Am Sportforum'

Kompetenz, der Freude, mit Kindern zu arbeiten sowie ihrer Verantwortungsbereitschaft und Ausdauer eine bunte Palette von Aktivitäten ermöglichten und ermöglichen. Die Zahl der interessierten Kinder und Jugendlichen nahm zu. Die verfügbaren Betreuer sowie die Kletterzeiten an der Kletterwand begrenzten die Anzahl der Teilnehmer am regelmäßigen Klettern. Die Obergrenze pegelte sich bei ca. 40 Kindern und Jugendlichen ein, die sich kontinuierlich an der Kletterwand trafen.

Kinderklettern an der alten Kletterwand 'Am Sportforum'



Mitglieder Kinder - und Jugend 1990 -2005



**Aktivitäten**

Aus dem Kreis der "Kletterkinder" bildeten sich dann die Gruppen, die an den Fahrten teilnahmen. Seit 1994 gibt es zahlreiche Wochenendtouren verschiedenster Inhalte. Das Spektrum der Aktivitäten reicht vom Klettern, über Kletterspiele, Klettersteigtouren, Höhlenbegehungen, Vorstiegs-training und Aktionen rund um die Sicherungstechnik bis hin zum Biwak im Sommer und Winter, Abenteuer- und Orientierungswochenenden, Badespass mit Schlauchboot oder Kanu, Erlebnis Bauernhof, und und und ...

Ziel bei allen Aktivitäten ist es, das Interesse am Bergsteigen und den zahlreichen Spielarten des Bergsports zu wecken sowie die Fähigkeiten der Kinder und Jugendlichen zu fördern. Das an der Kletterwand Erlernte soll "draußen" zur Anwendung kommen – beim Klettern, bei Klettersteig- oder Höhlenbegehungen, beim Spielen, beim Rucksackpacken oder bei der Tourenplanung. Zudem spielen immer wieder die Belange des Natur- und Umweltschutzes eine Rolle. Dabei ist uns wichtig, den Kindern und Jugendlichen zu zeigen, dass es kein Gegensatz ist, Bergsport zu betreiben und gleichzeitig umweltbewußt zu handeln sowie die Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten.



Sommerfahrt 1996: klettern an der Nonne

**Klettersteig**

Wenn dann alles klar ist ...



28.04. - 01.05.2000 Höhlenklettern



... können wir mit Mut und Ausdauer unsere tollen...



Winterbiwak



in der Fränkischen Schweiz

... Abenteuer starten!

Auf spielerische Art und Weise gehen wir auf diese Themen ein, indem wir Ökosysteme entdecken, ökologische Zusammenhänge mit den Kindern und Jugendlichen erkunden, Kenntnisse über die Gebirge und deren Entstehung vermitteln. Das Miteinander in der Gruppe ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt bei den Aktivitäten.

Ziel dabei ist es zum einen, den Teilnehmern eine individuelle Entfaltung der eigenen Fähigkeiten zu ermöglichen, zum anderen der Gruppe als solche gerecht zu werden. Da müssen Interessen ausdiskutiert, unterschiedliches Können akzeptiert oder verschiedenste Vorlieben – z.B. beim Essen – unter einen Hut gebracht werden. Lassen wir an dieser Stelle die Teilnehmer selbst zu Wort kommen, was verschiedenste Wochenendausflüge angeht. Die mitunter ungeliebte Pflicht, auf Fahrten ein Tagebuch zu schreiben, gibt dazu die Möglichkeit.

28.04. - 01.05.2000 Höhlenklettern in der Fränkischen Schweiz

30.04. Sonntag

"... Nachdem wir Frühstück gemacht hatten, sind wir zu einer unbenannten Höhle gefahren. Der Ort hieß 'Steinamwasser'... Wir haben unsere Sachen angezogen und die Helme mit den Lampen aufgesetzt. Nun gingen wir in die Höhle ... Am Ende eines "Raumes" ging ein Weg nach rechts. Stefan schaute mit Jan dort weiter. Der Weg war voll Wasser. Stefan ist durchs Wasser gelaufen, es ging ihm bis zur Brust. Jan ist oben drüber durch den Kamin geklettert. Jörg und ich sind dann als erstes durch den Kamin nachgeklettert ... Dann kamen Robert und Estelle auch durch den Kamin. Nun waren wir alle wieder beisammen. Jetzt ging es um eine Ecke ... Später ging es wieder nach unten und dann um eine Kurve. Hier ging es nur noch im Kriechgang vorwärts. Dann konnte man sich wieder ein bisschen aufrichten. Nach ca. 5 Metern kam eine enge Gasse, sie war sehr schmal und niedrig ...

Irgendwann sind wir wieder umgekehrt und haben uns auf den Rückweg gemacht. Die eine Stelle mußten wir runter rutschen, hier ging es aber ganz schön abwärts. In einem kleinen, runden, schmalen, dünnen, niedrigen Raum lagen

Steine in der Ecke, die wir wegräumen sollten. Dahinter war ein Gang mit ca. 3 cm Wasser und Schotter. Hier mußten wir auf dem Rücken lang rutschen und sahen dabei viele Stalgtiten und Stalgmitten. Da lässt Stefan nicht jeden rein, weil die meisten sich ein Andenken abbrechen. Wir haben mit unseren Helmen ganz langsam gemacht, damit nichts kaputt geht. In einer Spalte von ca. 10 cm haben wir schon zusammengewachsene Stalgtiten und Stalgmitten gesehen. Es war beeindruckend ... Wir waren ca. 2 Stunden in der Höhle und es war einfach total cool ... (Tim Ruhlig)"



v.l.n.r.: Jan, Jörg, Angelina, Stefan, Estelle, Robert, Tim

03.09. - 05.09.1999 Zelten und Bootfahren an der Hohenwarte Talsperre

04.09. Samstag:

"... Heute sind wir erst zwischen 8.00 und 9.00 Uhr aufgestanden, im Gegensatz zum letzten mal (5.00 Uhr). Als wir gefrühstückt hatten, wuschen drei erst mal schnell ab und dann haben wir die Boote aufgeblasen: das "kleine" grüne von Jan und ein großes Boot vom Känguru-Laden, das ausgeliehen war. Danach sind alle ein bisschen mit den Booten rumgeschippert ... Es ging zum Drachenschwanz und wieder zurück. Irgendwann kamen, Sören, Philipp, Jana und ich auf die Idee, wieder eine Schatzsuche um den Drachenschwanz herum zu machen. An jeder der 5 oder 6 Stationen gab es eine Karte, wie es weiter geht.

Den Schatz versteckten wir unter Jans Auto. Als wir mit den Vorbereitungen fertig waren, gab es gerade Mittag. Dann fuhren wir mit beiden Booten zum Drachenschwanz, wo die anderen anfangen zu suchen. Die Suche dauerte ca. 1 1/2 Stunden, ging also relativ schnell. (Esther Maahs)"

Schon 9.00 Uhr ...



26.11. - 28.11.1999 Orientierungswochenende in Steinbach-Hallenberg

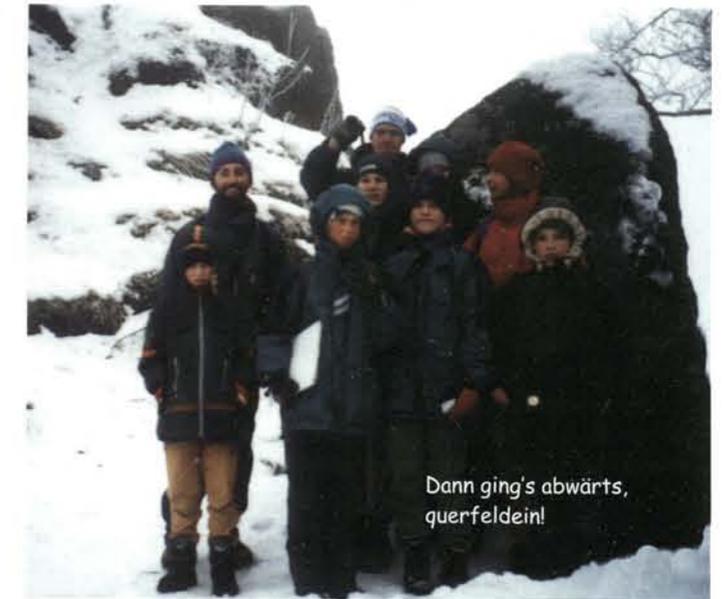
26.11. Freitag:

"... Nach dem Abendbrot setzten wir uns alle zusammen und die Erwachsenen erklärten uns, wie man eine Karte liest, wie man mit einem Kompass umgeht und wie man sich mit beidem in der Landschaft orientiert, also die Theorie für die morgige Orientierungswanderung, die wir uns auch angeschaut und etwas geplant haben ... (Jana Sammler und Esther Maahs) 27.11. Samstag

11.30 Uhr: Karte und Kompass wurden an uns verteilt. Ich bekam den Kompaß und Esther die Karte. Jana bekam ein Seil auf den Rücken gebunden, das für irgendein Spiel sein sollte ... da wir ja am vergangenen Abend schon durchgekaspert haben, wo wir lang gehen wollten, konnten wir gleich anfangen mit dem Orientierungslauf. Am Anfang führten Jana, Esther und ich, der ganze Rest trottete hinterher. Meinungsverschiedenheiten gab es an der ersten Kreuzung, denn die war auf der Karte nicht eingezeichnet. Durch die unterschiedlichen Tipps von Jan und Mü kamen wir ziemlich durcheinander ... Ziel war der Große

Hermannsberg ... Wir gingen weiter, wir schlichen. Warum wir schlichen entstand aus folgendem Problem: Anlaufprobleme mit Karte und Kompass ... dauernd mussten wir anhalten ...

14.00 Uhr: So, endlich Mittagspause! Wir aßen unterhalb der Bergspitze in einer Hütte. Dort redeten wir über die bis jetzt gelaufene Tour und über die Führung der Gruppe ... ca. 15.00 Uhr: Gipfelfoto. In einer Sturmböe, dann ging's abwärts. Querfeldein! ... (Sören Maahs)"



05.10. - 07.10.2001 Schatzsuche in der Fränkischen Schweiz

06.10. Samstag:

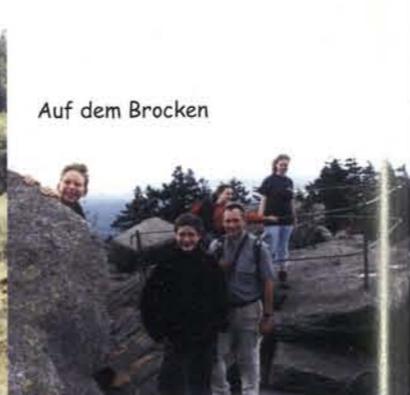
"... So gegen 8.00 Uhr haben wir gefrühstückt. Danach haben wir uns zu einer kurzen Beratung zurück gezogen mit dem Ergebnis, dass mit "Weg aus Eisen" wohl der Höhenglückssteig (ein Klettersteig) gemeint ist ... Dann sind wir dorthin gefahren und hin gewandert und haben alle (außer Mü und Evi) die Klettergurte und Klettersteigsets angelegt. Und jetzt konnt's losgehen zur Schatzsuche ...

"Blinde Kuh" bei der Schatzsuche  
in der Fränkischen Schweiz

Beim zweiten Teil vom 1. Teil des Klettersteiges wurden Angelina und mir die Augen zugebunden während wir weiter auf dem Klettersteig zu kraxeln hatten - eigentlich eine witzige Aktion. Dann kam der nächste Hinweis: Zusammengekettet laufen. Den dritten Teil des 1. Teils des Klettersteiges mussten wir also alle an den Gurten zusammengebunden weiter begehnen. Das war das kraftraubendste Stück von allen. Wir haben gerade mal die Hälfte davon geschafft, weil das echt anstrengend war und unlösbar, wenn's so langsam voran geht... Beim fünften Teil wurden mir von den "Räubern" beide Beine geschient, so dass ich sie nicht mehr groß bewegen konnte. Damit ist man auf dem Klettersteig wirklich gestraft, man war das schlimm... Auf dem Mittagsstein fanden wir dann noch einen Hinweiszettel: "Den Schlüssel für die Schatztruhe könnt Ihr vergessen, kommt alle wieder nach Hause." Dort fanden wir an einem Baum den für heute letzten Zettel mit der Aufgabe, den Bach ohne Brücke zu überqueren und aus dem "Säuresee" den Schlüssel zu holen... (Esther Maahs)"



Angelina & Jana



Auf dem Brocken



Die "Heidelbeerfalle"

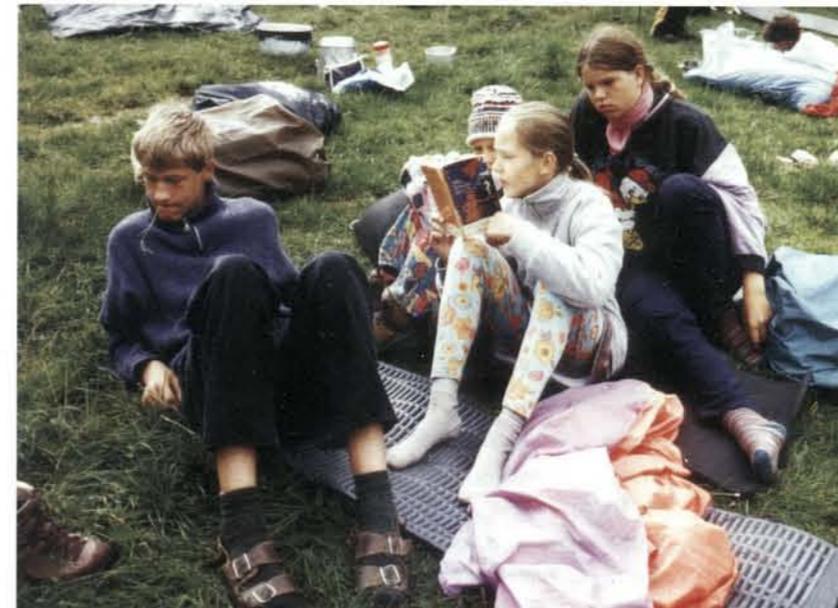
29.08. - 31.08.2003 Aktivwochenende im Oberharz

30.08. Samstag:

"... Wie immer halb zehn kamen wir los, auch wenn der Wetterbericht nichts Gutes erhoffen lies. Aber der Himmel war strahlend blau. Der Aufstieg zur Leistenklippe war lustig und auch nicht so tragisch. Die Aussicht war gut, doch über dem Brocken hingen die dunklen Wolken tief. Das drückte erst mal die Stimmung. Geplant war es sofort zum Brocken weiter zu laufen. Doch daran war vorerst nicht zu denken, denn unser Weg führte uns von Heidelbeerbusch zu Heidelbeerbusch bis unsere Bäuche voll und die Finger und Münder blau waren. Als die Büsche dann vorbei waren, kamen wir wieder zügig voran, sonst wären wir nie auf dem Brocken angekommen... Die ersten Meter sind uns kaum Menschen entgegen gekommen. Doch um so näher wir dem Brocken kamen, um so mehr nahm die Menschenbevölkerung zu. Nach einer ausgedehnten Pause ging es weiter zum Gipfel ... (Annekathrin Hoffmann und Gabi Werner)"

1996 wurde das Tagebuch-Schreiben eingeführt. Das Schreiben unterliegt einigen wenigen einfachen Regeln: Jeder ist mal dran, es darf von anderen nichts gestrichen oder korrigiert werden, Zusätze, Ergänzungen und Anmerkungen sind erlaubt und erwünscht. So ist über die Jahre eine eigene kleine Chronik dessen entstanden, was die Teilnehmer auf ihren Touren erlebt haben – ein unsagbarer Schatz.

In diese Zeit (ca.1996) fällt wohl auch die "Phase" der Geschichten und Bücher. Es gab wenige Fahrten, zu denen nicht über Tage hinweg ein Buch vorgelesen oder eine lange Geschichte erzählt wurde – "Krabat", "Tabaluga", "Wer knackt die Nuß?", "Der kleine Hobbit" gehörten zum Repertoire. Gingen die Geschichten aus, so mussten Rätsel her, die es zu lösen galt. Die Geschichten und Rätsel waren von den Teilnehmern geliebte Begleiter auf langen Wanderungen oder an frühen Abenden.



Biwak am Schrecksee 1997 und die Bücher sind immer dabei  
v.l.n.r.: Tilman Tscheckel, Jana Sammler, Ester Maahs, Elisabeth Schleußner

**Besondere Höhepunkte in der sektionsinternen Arbeit  
Wochentouren im Sommer:**

In den Jahren 1994-2000 gab es jährlich eine Sommerfahrt über 8 Tage. Sie führten uns:

- 1994 ins Rofangebirge in die Erfurter Hütte;
- 1995 in die Fränkische Schweiz auf den Zeltplatz Bärenschlucht;
- 1996 in die Sächsische Schweiz nach Krippen in die Janellohütte;
- 1997 ins Allgäu in die "Jubi" nach Hindelang;
- 1998 ins Gesäuse zum Zelten bei Benjamin in Admont;
- 1999 in die Sächsischen Schweiz zum Vorstieg;
- 2000 ins Habachtal-Österreich zur Neuen Thüringer Hütte;
- 2004 ins Zittauer Gebirge;
- 2005 (zwei Wochen) in die Dolomiten (Klettersteigtour) und ins Habachtal zur Neuen Thüringer Hütte.

Diese Wochen hatten ihren besonderen Reiz: Neben den Mittelgebirgen waren auch immer wieder die Alpen das Ziel.

Die Eindrücke sind dort oft ganz andere als in den Mittelgebirgen. Die Zeit des Zusammenlebens ist länger, die Erlebnisse sind oft viel tiefergreifender und bewegender, die Erfahrungen meist viel unmittelbarer. Die Landschaften sind z.T. ungewohnt und neu für die Teilnehmer und plötzlich wird erlebbar, wozu so manches Handwerkszeug unbedingt nötig und nützlich ist. Das, was zu Hause in der Kletterhalle oder in den überschaubaren Klettergebieten mitunter kindisch scheint, bekommt auf den Fahrten Sinn und wird wichtig. Der Helm hat z.B. mehrfach vor großen Verletzungen durch Steinschlag geschützt. Die Bergschuhe wurden dann doch den Turnschuhen vorgezogen ...

Es brauchte immer erst eine Zeit der Gewöhnung an die schroffe und ausgesetzte Umgebung, ehe die Unternehmungen tatsächlich alpin werden konnten. Und selbst dann zollten die Teilnehmer und auch die

Betreuer so mancher Tour mächtigen Respekt – z.B. am Sagzahn (Rofan), am Hindelanger Klettersteig (Allgäu), am Peterpfad (Gesäuse). Nach den Planungen für die jeweiligen Touren waren die Teilnehmer für die Ausrüstung und die eigenen Sachen ein ganzes Stück selbst verantwortlich. Das musste jedes Mal neu gelernt werden, denn immer lag irgendwo ein "herrenloser" Karabiner rum, fehlte das Regenzeug im Rucksack, wurde die Trinkflasche so eingepackt, dass sie entweder auslief oder verloren ging ...

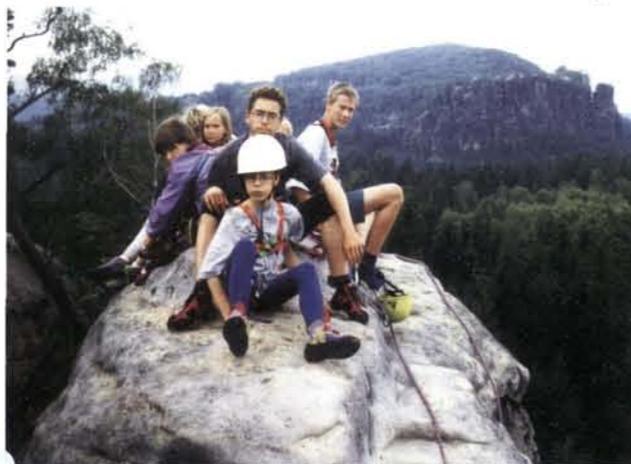
Hinzu kam bei diesen langen Fahrten, dass die Gruppe nun für eine Woche zusammen war. Da entwickelten sich zwischen den Teilnehmern oft andere Dinge als am "Dienstag Nachmittag" an der Kletterwand. Der Umgang miteinander blieb oft nicht Nebensache, sondern ermöglichte neue persönliche Erfahrungen. Die Jugendleiter begleiteten und moderierten diesen Prozess, wenn es beispielsweise ums Rauchen ging oder immer wieder die Selben zum Abwasch geschickt wurden, wenn ausdiskutiert wurde, wer Wasser holt und wer als nächstes mit Kochen dran ist ...

Aber lassen wir auch hier noch einmal die Teilnehmer zu Wort kommen:

27.07. - 03.08.1996 Krippen, Sächsische Schweiz  
31.07.

"... Wir standen früh auf. Dietmar, Nicole und Jens hatten schon das Frühstück vorbereitet. Wir aßen Brot. Wir liefen wie immer zu den Felsen, an denen wir kletterten. Davor packten wir natürlich unsere Sachen. Wir kletterten den "Alten Weg", einen Kamin. Den Vorstieg machte wie immer Jens, danach Nicole, später der Rest. Wir saßen 2 bis 3 Stunden auf dem Gipfel. Irgendwann schrien alle: "Dietmar, bring was zu Essen und zu Trinken mit hoch!" oder "Ich muß mal!". Es schrien natürlich alle durcheinander. Jens und Dietmar hatten keine Ruhe vor uns. Endlich konnten wir uns abseilen. Ich durfte zu erst, weil ich mal ganz dringend mußte. Unten gab es etwas zu Essen (Kokosnuß, Russisch Brot und Schokolade). Dann liefen wir zum Bus. Zunächst fuhren wir ins Bad (wie jeden Tag, denn in der Hütte gab es kein fließendes Wasser; Anm. Nicole). Dort badeten wir natürlich. Zu Hause (in der Janellohütte) angekommen gab es Abendbrot (Reis und Champignonsauce). Philipp, Jörg, Mario und Andreas schliefen draußen ... (Franziska Jahn)"

Alle auf dem Gipfel



v. n.r.: Franziska, Esther, Philipp, (davor) Friedemann, Tilmann



Biwak-  
tour zum  
Schreck-  
see

09.08. - 16.08.1997 Hindelang, Allgäu  
13.08.(Biwak):

"7.00 Uhr war großes Wecken angesagt. Wir frühstückten und zogen uns in den Gruppenraum zurück, besprachen die Biwaktour und schrieben auf einen Zettel, was wir brauchten. Den Zettel hängten wir ins Zimmer, und um nichts zu vergessen, machten wir Haken an die Sachen, die wir eingepackt hatten ... Endlich konnte es losgehen ... Wir nahmen die Rucksäcke aus dem Auto und liefen los.



Unser Biwakplatz am Morgen

Dietmar brachte das Auto auf einen Parkplatz und holte uns auf halber Strecke ein. Danach machten wir eine Pause und liefen dann alle zusammen weiter. Trotz kleiner Schwierigkeiten (wegen der Hitze) schafften wir alle den Weg auf den sogenannten "Gipfel". Als Nicole einen geeigneten Schlafplatz am See gefunden hatte packten wir unsere Rucksäcke aus. Kurz vor dem Abendbrot kamen ca. 15 Kühe um den See, die wir wieder an den Hang, wo sie herkamen, trieben. Als wir dann alle im Schlafsack lagen,

kamen die Kühe zurück und nervten uns mit ihrem Gebimmel und Gebammel, denn wir hatten das Pech, genau in ihrer "Schlafstube" zu liegen. Es ist nicht leicht zu schlafen, wenn du von Kühen umzingelt bist. Es war eine sternklare Nacht. Wir sahen zwei Flugzeuge und einen Satelliten. Es war ein toller Tag, zwar anstrengend aber schön ... (Friedemann Kübel)"

14.08. - 19.08.2000 Neue Thüringer Hütte, Habachtal  
08.08. Freitag:

"Heute sind wir 6.00 Uhr aufgestanden. Denn wir wollten heute zum Plessachkopf. 6.50 Uhr war es, als wir alle angezogen und mit Rucksack auf dem Rücken endlich startklar waren. Es war noch sehr kalt und deswegen waren wir alle eingemummelt.



Aufstieg von der Thüringer Hütte

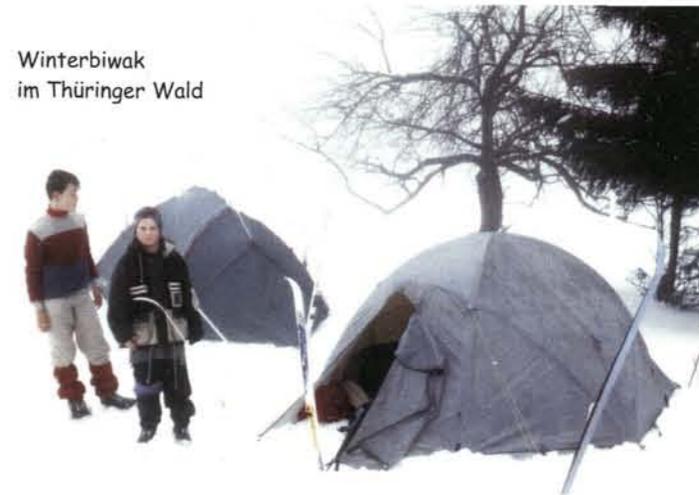
Der leichte Aufstieg am Anfang veränderte sich ziemlich allmählich zu einem sehr steilen Anstieg übers Gras. Kurz vorm Kamm begann auch noch ein Schotterfeld, das manchem von uns ziemlich zu schaffen machte. Als wir endlich oben waren, bemerkten wir, dass fast kein Schnee mehr lag. Deshalb stiegen wir zuerst auf den Rosslahner und freuten uns über die schöne Aussicht. Als wir wieder runter gingen, bemerkten wir, dass am Hang vom Rosslahner die geeignetste Stelle zum Sturztraining war. Also holten wir unsere Rucksäcke, die wir am Kamm stehen gelassen

hatten. Angelina, Robert und ich machten Sturztraining und rutschten die Hänge hinunter. In dieser Zeit gingen Philipp und Jan auf den Blessach. Wir beobachteten sie beim Auf- und Abstieg. Als sie wieder bei uns waren, fuhr Philipp noch mal ab. Danach gingen wir wieder hinab ... (Jana Sammler)"

#### Wintertouren mit Kindern: Norwegen 1998

1997 wagten wir uns in unserer Arbeit in Neuland vor. Wir planten unter dem Motto "Erlebnisfeld Schnee" eine erlebnispädagogische Tour nach Norwegen. Eine Woche wollten wir mit Kindern in der Hardangervidda mit Ski, Zelt und Pulka unterwegs sein, uns dem Lebensraum Schnee stellen und drei Nächte im Zelt schlafen.

Winterbiwak  
im Thüringer Wald



Es entstand eine Tour, die Züge einer Expedition annahm. Für die Teilnehmer war das gesamte "Unternehmen" mit neuen Erfahrungen verbunden: Wie schaffe ich das Ski-Laufen mit einem Rucksack? Wie stelle ich ein Zelt im Schnee auf? Wie wird im Schnee gekocht? Wie lange halten die Batterien der Stirnlampe bei minus 15 Grad Celsius? Wie orientiert man sich im Schnee, wenn man keine Sicht hat? Wie können wir Schwierigkeiten in der Gruppe meistern, wenn wir ganz auf

uns gestellt sind? ... All diese Fragen erforderten eine sorgfältige Vorbereitung. Zudem musste viel Material besorgt und Geld organisiert werden. Wir haben also Konzepte geschrieben, Sponsoren gefunden, Pressetermine absolviert, über Gefahren und Ängste gesprochen, gelernt, wie man im Schnee kocht und das Zelt aufbaut und wie man mit einem schweren Rucksack Ski läuft – alles zusammen mit den 6 Teilnehmern im Alter von 10 bis 18 Jahren. Dazu fanden mehrere Vorbereitungstreffen und 2 Vorbereitungstouren im winterlichen Thüringer Wald sowie Treffen mit den Eltern statt. Im Februar 1998, nach einem halben Jahr des Hin- und Herbewegens auf dieses Ziel, starteten wir gut gerüstet nach Norden ...



Nach guter Vorbereitung konnten wir durchstarten ...

Die Tour selbst verlief dann ganz anders als geplant und gedacht. Die Teilnehmer waren von der baumlosen Landschaft überwältigt, fühlten sich dem starken Wind z.T. schutzlos ausgesetzt, waren mitunter an der Grenze der physischen und psychischen Belastbarkeit.

1. Tag: Eine Stunde Aufstieg aufs Fjell, und wir stehen auf einem See in der Hardangervidda. Der Wind bläst uns hart ins Gesicht. Die Sicht wird immer schwieriger und nähert sich dem "white out". Alles Weiß – ÜBERALL, oben, unten, rechts, links; die Spur des Vordermanns ist im Schnee kaum zu erkennen. Wir ziehen entlang eines mit Stöcken markierten We-

ges in Richtung Kraekkjia-Hütte. Die Aussicht, in der Hütte ein sicheres Quartier zu bekommen, lässt den Mut steigen und die Kraft zum Laufen bis zur Hütte wachsen. Eine Zeltnacht ist der Gruppe nicht zuzumuten. Dies würde sie jetzt überfordern.



Hagen zieht die Pulka, Philipp unterstützt von hinten

Am Abend in der Hütte planen wir gemeinsam, wie es morgen weiter gehen könnte. Wir entdecken in ca. 10 km Entfernung auf der Karte eine kleine private Hütte. Diese wollen wir morgen erreichen. Notfalls können wir ja in die Hütte kriechen

Folgende Tage: Das Wetter hat sich weiter verschlimmert. Neben dem Sturm ist es jetzt noch um die 0° C, dazu nasser Schneefall. Alles ist gepackt – wir ziehen trotzdem los. Es geht eine kleine Anhöhe hinauf. Oben stürzt sich uns der Wind entgegen. Vor allem die kleineren Kinder (10 und 11 Jahre) werden immer wieder umgeweht und müssen mühsam mit den Rucksäcken wieder aufstehen. Keinen Kilometer von der Hütte entfernt drehen wir ab und wollen hinter ein paar Hügeln die Zelte aufschlagen – denn das Schlafen im Schnee war unser Ziel.

Wir graben die 3 Zelte tief ein. Der Schnee ist feucht und schwer. Nach ca. 2 Stunden sind alle Zelte aufgebaut. Viele Kinder sind nass bis auf die Knochen und ziehen sich in

den Zelten trockene Sachen an. Dietmar geht noch einmal die Umgebung ab und bekommt einen riesigen Schreck. Über unseren Zelten hat sich im Hang ein Riss gebildet. Der Hang droht die Zelte zu verschütten. Schnellstens muss eine Entscheidung von den Betreuern getroffen werden: Alle müssen sofort aus den Zelten raus und die Zelte müssen aus der Gefahrenzone gebracht werden. Alle aktivieren die LVS und fangen an die Zelte erst leer und dann komplett weg zu räumen. Geschafft! Deprimiert stehen wir herum. Die Kraft zum nochmaligen Eingraben haben wir nicht mehr. Einige Kinder frieren, da sie wieder in die nassen Sachen hinein mussten. Wir entschließen uns, zurück zur Kraekkjia-Hütte zu laufen und dort zu bleiben, bis das Wetter besser ist.

Am Abend in der Hütte versammeln wir uns, um zu überlegen, wie es weiter gehen soll: Was war das nun heute? Was braucht ihr, um euch wieder hinaus zu trauen? Die Antworten der Kinder überraschen uns, da der gemeinsame Tag völlig verschieden erlebt wurde. Für den einen war alles heute eine Niederlage. Für den anderen war alles richtig – wir waren draußen, haben als Gruppe zusammengehalten, immer die richtige Entscheidung getroffen, und es hat Spaß gemacht. Klar wird: alle wollen in den Schnee.



Eine Schneehöhle in Norwegen bedeutet Schutz und Wärme

Noch zwei Nächte zwingt uns das Wetter in die Hütte. Tagsüber gehen wir hinaus und spielen im Schnee und mit dem Sturm. Wir graben eine Schneehöhle, rutschen Scheewehen hinunter und lassen uns vom "white out" in die Irre führen –

all das sind neue Erfahrungen. Dann ist plötzlich der Himmel klar und die Sonne scheint. Wir können ohne Markierung über die Hardangervidda ziehen, saugen die wunderbare weiße Landschaft in uns auf, verbringen an unserem Schlafplatz viel Zeit mit Skispringen und Pulkarutschen, schlafen in Zelten im Schnee, erleben eine sternklare Mondnacht und können unser Glück kaum fassen ...

Bei Sonne und blauem Himmel geht einem das Herz auf – wir laufen einfach über das Fjell



Das war Norwegen 1998

Diese Erfahrungen und Eindrücke waren prägend für die Teilnehmer und die Betreuer (vgl. Panorama 06/1999, S.60/61, Panorama 02/2000, S. 44/45, Horizontale 1/1998, 8. Jhg., S. 24-29).

Die Tour endete nicht wie gewöhnlich mit dem Heimkommen. Gemeinsam stellten wir einen Diavortrag zusammen, der im März 1998 in der Aula des Anger-Gymnasiums vor ca. 350 Zuschauern gezeigt wurde.

In diesem Vortrag kamen neben den Betreuern auch die Teilnehmer zu Wort und berichteten von ihren Erlebnissen – ein beeindruckender und gelungener Abschluss einer außergewöhnlichen Tour.



... Diese schier unendliche Weite beeindruckte alle

#### Schweden 2002

“... Anfang Februar 2002 machten sich sieben Kinder und Jugendliche und zwei Jugendleiter/Betreuer auf den Weg ins Skilanglauf-Eldorado nach Funäsdalen in Schweden, das mit dem längsten Loipensystem der Welt aufwarten kann. Schon die Fährfahrt von Kiel nach Oslo war für die Kinder ein Erlebnis der Extraklasse. Ein riesiges Schiff mit dem Komfort eines guten Hotels. Die Zeit konnten sie sich mit Computerspielen, lesen oder einfach schlendern übers Schiff gut vertreiben. In Oslo angekommen ging es dann auf der norwegischen Seite nach Norden, um bei Röros die Grenze nach Schweden zu passieren. Nach sieben Stunden Autofahrt erreichten wir unser Domizil, das schön gelegene Hüttendorf Sörmon Stugby bei Ljusnedal. Bei traumhaften Wintersportbedingungen verbrachten wir dort sechs erlebnisreiche Ski-Tage.

Von hier aus zogen wir unsere Kreise. Wir konnten uns bei drei Langlauftouren von den hervorragenden Loipenverhältnissen überzeugen, die unmittelbar an der Hütte begannen. Höhepunkt war eine Fjäll-Überquerung (so bezeichnet man das skandinavische Gebirge oberhalb der Baumgrenze) von etwa 22 km Länge über das Anafjället. Diese schier endlos erscheinende Weite beeindruckte alle sehr. Ohne die aufgestellten Wegmarkierungen verliert man

schnell die Orientierung.

Weiterhin veranstalteten wir ein Langlauf-Skirennen, dem ein Qualifikationslauf vorgeschaltet war. Die Kinder konnten sich im Schneehöhlegraben üben und führten Seilspiele durch. Ein Tag war dem Alpinski fahren an den schönen Hängen von Tännaldalen gewidmet. Während der abendlichen Freizeit ging es bei Besen- und Gesellschaftsspielen sehr lustig zu. Auch das gemeinsame Zubereiten der Abendmahlzeiten trug zum Gelingen dieser JDAV-Fahrt entscheidend bei. Alle Teilnehmer fanden es insgesamt eine rundherum gelungene Jugendfahrt. Bei dem Nachtreffen konnten unsere jungen Leute ihren Eltern durch eine Dia- und Videoschau ihre Erlebnisse sehr gut nahe bringen (Siegfried Maahs).“



... Eine kurze Rast muss sein

#### Vier Grundpfeiler der Jugendarbeit

Wie oben schon beschrieben, sind immer wieder die *Jugendleiter* und *Ehrenamtlichen* sowie die *Fachübungsleiter* in ihrem Engagement gefragt, wenn es um die Jugendarbeit geht.

An dieser Stelle gilt ein herzlicher Dank all denjenigen, die sich über kurz oder lang in diese Arbeit eingebracht haben, seien sie namentlich genannt worden oder nicht. Dieses Engagement über Jahre hinweg kann nicht hoch genug gewürdigt werden. Es ist nicht leicht, immer neue Mitstreiter zu finden. Berufliche und/oder familiäre Verpflichtungen lassen bei einigen das Engagement weniger werden oder kaum noch zu. Andere sind für bestimmte Projekte zu gewinnen, scheuen aber die kontinuierliche, wöchentliche Präsenz. Neue Mitstreiter zu gewinnen ist deshalb auch immer “Tagesaufgabe”.

Die *Kletterwand* spielt ebenfalls, wie oben angedeutet, eine zentrale Rolle in der Kontinuität der Kinder- und Jugendarbeit. Daher soll diesem “Grundpfeiler” hier noch einmal etwas mehr Raum gegeben werden. Die Kletterwand wurde zum Dreh- und Angelpunkt der Kinder- und Jugendarbeit unserer Sektion.

Das Klettern ist einer der Gründe, warum Kinder und Jugendliche den Weg in unsere Sektion finden. Wichtig ist auch die Regelmäßigkeit, mit der man sich in einer vertrauten Umgebung treffen kann. Zur Kletterwand kommen immer wieder bekannte Leute, sehr verlässlich zur selben Zeit. Hier macht es Spaß, und selbst die Jüngsten können die Techniken des Bergsteigens in überschaubarer und kontrollierbarer Umgebung üben. Die Älteren können unter ebenso günstigen Bedingungen beim Sichern erstmals Verantwortung für einen Kletterpartner übernehmen und so ihre Fähigkeiten ausbauen. Die Gruppen für die Fahrten finden sich hier. Man kennt sich und möchte dann doch irgendwann einmal zusammen wegfahren ...

Die Zeit ohne Kletterwand (Januar 2001 bis Juni 2003), als der alte Standort am Sportgymnasium aufgegeben werden musste und es noch keine neue Kletterwand gab, hat die Jugendarbeit spürbar erschwert. Die Fähigkeiten zum Klettern konnten vor Ort kaum trainiert werden. Das regelmäßige Treffen der Kinder und Jugendlichen war dadurch stark eingeschränkt. So fehlte über lange Zeit eine gemeinsame Grund-



... Zur Kletterwand kommen immer wieder bekannte Leute

lage für Fahrten und andere Aktivitäten. Die angebotenen Fahrten konnten dieses Loch nicht wirklich stopfen, bestenfalls etwas flicken. Daher gab es ein großes Aufatmen, als für die Kletterwand ein neuer Standort gefunden war und diese dann eröffnet wurde. Nun erblühte die Jugendarbeit wieder und konnte dort anknüpfen, wo sie 2001 beim Wegfall der “alten” Kletterwand aufgehört hatte:

- das Kinderklettern ist wieder heiß begehrt;
- man trifft sich hier, um mit dem Klettern zu beginnen oder sein Können zu verfeinern;
- man lernt die Knoten und die sicherungstechnischen Grundlagen;
- das jährliche Weihnachtsklettern gibt es wieder;
- Kinder- und Jugend-Kletterwettkämpfe werden zu den Kletterwand-Geburtstagen ausgetragen;
- es gibt hier bekannte Gesichter und dazu eine Menge Spaß;
- Pläne für Fahrten werden geschmiedet.

Zwei weitere "Dinge" trugen (neben den "Ehrenamtlichen" und der Kletterwand) zur Beständigkeit in der Jugendarbeit bei: Seit 1997 verfügen wir über einen *Jugendraum*, in dem das *Material* der Jugend gelagert wird, Fahrten vorbereitet und nach den Fahrten Dias oder Fotos angeschaut werden, der als Treffpunkt zu den Fahrten dient, in dem wir uns zu Weihnachtsfeiern trafen und in den wir auch andere Jugendverbände einladen konnten. Dieser Raum ermöglichte, dass alle Jugendleiter recht unkompliziert auf das Material zugreifen und ihre Fahrten von dort aus planen konnten. Das erleichterte die vorbereitenden Arbeiten ungemein. Ebenfalls seit 1997 wurde der Materialbestand der Jugend kontinuierlich erweitert. Möglich wurde dies zum einen durch finanzielle Zuschüsse aus der Sektion, zum anderen durch kontinuierliche Beantragung von Zuschussmitteln bei der Stadt.

So verfügt die Jugend heute über einen umfangreichen Fundus an Material: Gurte, Helme, Kletterschuhe, Seile, Karabiner, Schlingen, Sicherungsmaterial, Klettersteigsets, Höhlenausrüstung, Zelte, Kocher, Isomatten, Schlaf- und Biwaksäcke, Rucksäcke, LLSki und Schuhe, Schneeschuhe und ein GPS-Gerät.

Dies ermöglicht eine inhaltsreiche Jugendarbeit unserer Sektion und ist gleichzeitig die Voraussetzung für Sicherheit und Zuverlässigkeit bei den Aktionen. Für die ehrenamtlich Tätigen bedeutet dieser Fundus Unabhängigkeit, da den Teilnehmern Material aus dem Jugend-Bestand zur Verfügung gestellt werden kann, wenn die Teilnehmer das Material persönlich nicht besitzen. Und last but not least ist das vorhandene Material die Arbeitsgrundlage für Zukünftiges.

#### Aktivitäten und deren Wirkung über die Grenzen der Sektion hinaus – einige Schlaglichter

##### JDAV-Landesverbandstreffen

Einmal im Jahr lädt die Jugend einer Sektion die Jugend anderer Thüringer Sektionen ein. In den Jahren 1996 und 2000 wurde dieses Landesverbandstreffen von uns organisiert und ausgerichtet. 1996 bezogen wir Quartier auf dem Stern, im Jahr 2000 nächtigten wir in Jurten, Zelten, Tipis und in einem Baumhaus auf dem Farben-Kinderhof in Pritschroda. Die Tage von Freitag bis zum Sonntag sollten für die 60 - 70 Teilnehmer spannend, gesellig, informativ und auch lustig sein.

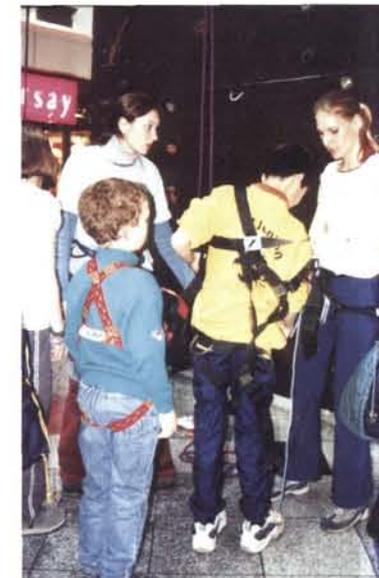
So stellten wir beide Male ein überzeugendes Programm zusammen und setzten für die nachfolgende Sektion auch Maßstäbe – zumindest erhielten wir diese Rückmeldungen von den Teilnehmern. Wir organisierten Spiele an der Kletterwand, Schlauchboottouren auf der Saale, Bierkastenklettern im Paradies, bauten Seilrutschen und Schluchtüberquerungen, hatten eine Band da und machten natürlich Lagerfeuer, schauten Dias der verschiedensten Sektionen und kochten auch das Essen für die vielen Leute ...



... Na klar, war das spannend, lustig und gesellig!

#### Öffentlichkeitswirksamkeit durch intensive Präsenz in verschiedenen Gremien und durch eine anspruchsvolle Jugendarbeit

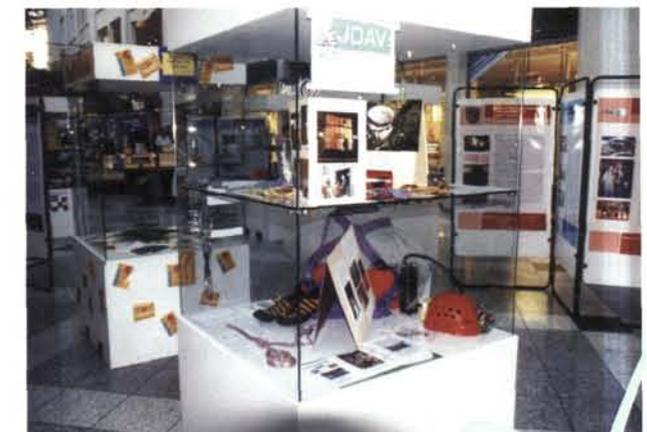
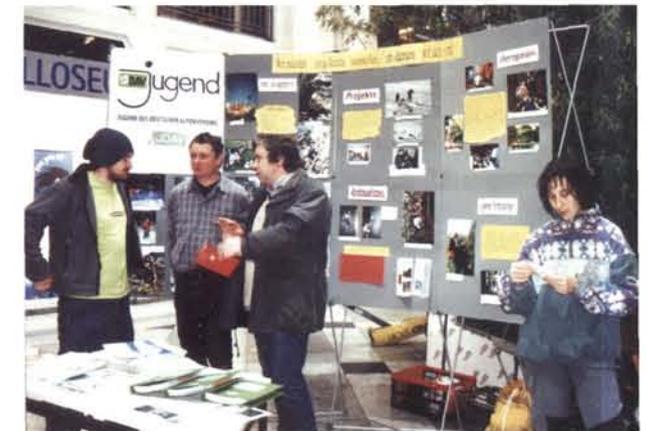
Seit November 1994 sind wir Mitglied im Demokratischen Jugendring Jena e.V. (DJR), einem Zusammenschluss von Vereinen, die Jugendarbeit realisieren und werden durch den DJR in den städtischen Gremien vertreten. Das bedeutete eine regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen des DJR, in denen es neben der Erarbeitung von Zuschussrichtlinien auch um aktuelle Fragen der Jugendpolitik in der Stadt geht (Demonstrationen gegen Kürzungen des Jugend-Etats der Stadt Jena im Jahr 2004; Info-Veranstaltung vor der Bundestagswahl; Aktion gegen das Fest der Völker). Über die Jahre hinweg wurden wir im DJR zu einem gefragten Gesprächs- und Diskussionspartner – unsere Stimme hat in den letzten Jahren im DJR ein großes Gewicht. Unter dem Dach des DJR nahmen wir an mehreren Vereinsfesten auf der Rasenmühleninsel teil und waren zu allen Jugendmessen in der Goethe-Galerie mit informativen Vitrinen und Postern sowie an der mobilen Kletterwand vom "drudel 11 e.V." (einem erlebnispädagogischen Verein) präsent.



Esther und Jana betreuen die mobile Kletterwand

Wir sind dabei, wenn es gilt unsere Arbeit in der Öffentlichkeit zu präsentieren

Eindrücke von den Jugendmessen in der Goethe-Galerie



### JDAV-Landesverband Thüringen

Ein Jahr nach seinem Eintritt in die Jenaer Sektion wurde Dietmar Mothes auf dem Landesverbandstreffen am Inselfberg 1996 in die Landesjugendleitung gewählt. Ein Jahr später gab Erich Hocke nach vielen Jahren Tätigkeit das Amt des Landesjugendleiters ab und Dietmar Mothes wurde sein Nachfolger. Von 1997 bis 2003 wirkte die Sektion Jena maßgeblich im Thüringer Landesverband mit. Diese Zeit war geprägt von vielen gemeinsamen Aktionen der Thüringer Jugend mit Fortbildungen der Jugendleiter, dem jährlich stattfindenden Landesverbandstreffen, an dem 60 - 70 Kinder und Jugendliche zusammen kamen. Und nicht zuletzt galt es die Finanzen zu verwalten, Fördermittel einzuwerben und die Zuteilung der Jugendleitermarken zu verantworten.

Mit der Übernahme der Landesjugendleitung vertrat Dietmar Mothes Thüringen im Jugendausschuss (JA) der gesamten JDAV – also auf Bundesebene. Auch hier wechselten turbulente Jahre einander ab. In all diesen Turbulenzen spielte die Jenaer Sektion als neues Mitglied im JA eine wichtige ausgleichende Rolle als Vermittler zwischen dem JA und der Bundesjugendleitung.

Mit der Jenaer Kinder-Expedition in das winterliche Norwegen 1998 fand die Sektion in der gesamten JDAV Anerkennung und prägte mit dem beeindruckenden Dia-Vortrag der Kinder vor 250 Jugendleitern den Bundesjugendleitertag 1999 in Duisburg.

### Pressewirksamkeit

Unser Projekt "Erlebnisfeld Schnee – Wintertour nach Norwegen mit Zelt, Ski und Pulka" wurde durch die einheimische Presse mit mehreren Artikeln begleitet. So konnte, wer in Jena wollte, unser Vorhaben bis zum Schluss verfolgen.

Die Pressewirksamkeit weitete sich auf die DAV-Zeitschrift "Panorama" aus. Im "JDAV-special" erschienen 3 Artikel, die von den Aktivitäten der Jenaer Sektionsjugend berichteten: Im Panorama 06/1999 wird die Wintertour nach Norwegen von 1998 aufgegriffen; im Panorama 02/2000 kommen die Teilnehmer der Winter-Norwegentour 1998 in einem Interview zum Thema Leistung nochmals zu Wort, in einer weiteren Panoramaausgabe berichten wir über unsere winterlichen Langlauftouren im Thüringer Wald. Zu allen drei

Artikeln wurden wir von den Machern der Zeitschrift ermuntert bzw. angefragt. Da muss ja was im Vorfeld über die Sektionsgrenzen hinaus "durchgesickert" sein.

Im Oktober 2005 erschien ein Artikel über die Aktivitäten der Jugend des Deutschen Alpenvereins in der Jugendzeitschrift "das fetzt".

### Öffentliche Präsenz im Rahmen der Finanzierung der neuen Kletterwand

Wie bereits berichtet, mussten wir die Kletterwand am Standort des Sportgymnasiums aufgeben. Doch eine neue Kletterwand kostet Geld, woher so viel nehmen?

Es wurden Spendenaufrufe formuliert, gedruckt und verteilt, Sponsorenbriefe geschrieben. Das brachte alles ein bisschen, aber so richtig zufrieden waren wir nicht. Die Sparkasse Jena lobte in den Jahren 2001 und 2002 einen Preis für ehrenamtliche Vereinsarbeit aus – das Vereinsradeln. Jeder geradelte Kilometer auf dem Hometrainer brachte 1 DM. Das Ganze fand in einer Woche im Oktober statt. Fast jeden Tag waren Kinder und Jugendliche des Alpenvereins an den beiden Sportgeräten anzutreffen. So radelten sie 960 DM zusammen. Eine enorme Leistung – und allen Beteiligten nochmals herzlichsten Dank.

Ein weiteres wichtiges Ereignis war ein Konzert zur Finanzierung der Kletterwand. Die Jenaer Irish Folk Band "Stöcke und Steine" unterstützte unser Anliegen mit einem Benefizkonzert im Volkshaus. Dieses Projekt hatte noch eine weitere Besonderheit; es war nicht ein Konzert im herkömmlichen Sinne, sondern ein komplexes Erlebnis für Augen und Ohren. Während die Gruppe ihre Lieder darbot, wurden dazu auch sehr stimmungsvolle Dias gezeigt. Ein Erlebnis der besonderen Art, welches die Konzertbesucher bestätigten. Der Reinerlös von 750 Euro wurde vollständig zum Aufbau der Kletterwand verwendet.

### Auszeichnungen

Ausdruck der Bedeutung der Jugendarbeit in der Sektion Jena über die Sektionsgrenzen hinaus war die erstmalige Vergabe der Auszeichnung "Ehrenamtliche des Jahres der Stadt Jena" an Nicole Kotkamp-Mothes als Jugendreferentin im Jahr 2001. Dies würdigte, was bisher durch die Sektionsjugend

### Eine Kletterwand muss sein ....

#### Am Anfang steht immer die Idee!

Oft fehlt es aber an tatkräftigen und ausdauernden Mitstreitern, eine solche Idee umzusetzen. Es müssen zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Leute, in diesem Fall Kletterbegeisterte, zusammenkommen. Wegbereiter unserer Kletterwand waren zwei Uwes: Uwe Kotkamp, unser Kletterwart, und Uwe Kübel, unser damaliger 1. Vorsitzender.



### STADTVERWALTUNG – JENA

Stadterwaltung Jena Postfach 106/706 Jena 05100

Sektion Jena  
des DAV e. V.,  
z. H. Herrn Kübel  
Am Stadion 1

0-6900 Jena

Sport- und Bäderamt

Dienstegebäude Am Stadion 1

Zimmer

Baukeller Dr. P. Röhrig

Telefon 27227 Aug 24230

Telefax 188237

EINGEGANGEN 28. AUG. 92

Dr. Rg/Schr

Jena, d. 17.8.1992

Sehr geehrter Herr Kübel,

für Ihre postalischen Grüße von der "Neuen Thüringer Hütte" bzw. der freundlichen Anmerkung "unsere Kletterwand" nicht zu vergessen, bedanke ich mich herzlich.

Zwar sind seit unserem letzten Gespräch (12.5.92) schon ein paar Tage vergangen, aber das Anliegen hat mich natürlich weiterhin begleitet, zumal aus städtischer Sicht auch ein finanzieller Anteil vorzuzuplanen ist. Über einen möglichen Standort habe ich mit meinen Abteilungsleiter konferiert, und bei der anschließenden Objektbegehung haben wir den Bereich des Hallenkomplexes II als potentiellen Standort ausgesucht. Entsprechende bautechnische Gutachten sollten jedoch noch eingeholt werden.

Nach Abschluß des Urlaubs sollten wir uns gemeinsam diesen Anliegen verstärkt widmen.

Mit freundlichen Grüßen

  
Dr. P. Röhrig  
Amtsleiter

### 1992

Es sollte auf alle Fälle eine "Indoorwand" werden, um auch im Winter und in den Schlechtwetterzeiten klettern zu können. Gemeinsam wurden die Betätigungsfelder abgesteckt. Der eine war für Gestaltung, Auswahl von Wandart und Wandanbieter, Einholen von Angeboten, Errichtung und Einrichtung der Kletterwege und Betreiben der Kletteranlage zuständig, der andere für alle Kontakte zur Stadtverwaltung, zum Hauptverein in München, zum Stadt- und Landessportbund, zum Sozialministerium Thüringen, also grob für Genehmigungen und Finanzen verantwortlich. Sponsoren und andere Finanzierungsquellen sollten auf eine breite Basis gestellt werden.

Zuerst galt es aber, alle Mitglieder der Sektion von der dringlichen Notwendigkeit einer solchen Investition in die Zukunft zu überzeugen. In unserer "Horizontale" wurden die Aspekte Kinder- u. Jugendarbeit, Ausbildung, Breitensport, Leistungssport und Umwelt – in Vorbereitung der Mitgliederversammlung 1993, ausführlich erörtert und beschrieben – erster grober Kostenvoranschlag: ca. 25.000,00 DM!

### 1993

Die Sektion Jena des DAV entschied, die Wand gemeinsam mit dem Bergsportverein Jena e.V. zu bauen und zu betreiben. Ein entsprechender Vertrag beider Vereine wurde ausgearbeitet und unterzeichnet. Viele Informationen und Genehmigungen mussten zusammengetragen werden. Ein geeigneter Standort konnte mit Hilfe des Sport- und Bäderamtes der Stadt Jena im Sportforum, Hallenkomplex II, gefunden, geprüft und für geeignet befunden werden. Mehrere Angebote von Kletterwand-Baufirmen wurden eingeholt.

Den Zuschlag erhielt die Fa. Sächsischer Bergsport Dresden, Andreas Herlt.

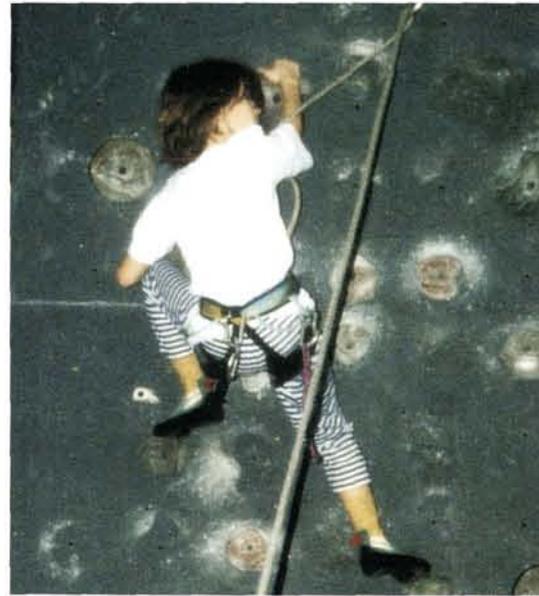
Die Finanzen wurden "herbeigeschafft" – Fördermittel vom Sozialministerium Thüringen und der Stadt Jena, Sponsorengelder vom Autohaus Elstner Jena und dem Hauptverein des DAV München, ein Eigenanteil der Sektion sowie Anteile der BSV Jena etc..

Ende des Jahres stand fest, "SIE" wird gebaut. Abmessungen: 7m hoch, 12m breit, 500 Griffe, 20 Kletterwege, 2 Dächer. Am Ende kostete unsere Wand über 60.000,00 DM!

#### 1994

Am 12. Februar fand die offizielle Einweihung der "Sportkletteranlage Jena des DAV" durch den OB, Dr. Peter Röhlinger, statt. Die Bergsportler der Stadt, der Region und Thüringens haben eine neue, ganzjährige Trainingsmöglichkeit mit fast 100 m<sup>2</sup> Kletterfläche!

In den folgenden Wochen und Monaten entwickelte sich die Kletterwand zu einem wahren Magneten für die Kletterer. Unsere Sektion, insbesondere die Jugend, hat viele Ausbildungs- und Trainingstermine im Programm, und der geplante Zulauf wird bei weitem übertroffen.



Kinder beim Klettern an der "alten" Kletterwand

#### 1995 - 1999

Jedes Jahr im Januar bzw. Februar findet ein gemeinsam von den beiden Kletterwandeignern ausgerichtetes Kletterwandfest statt. Ein entsprechendes Rahmenprogramm und natürlich anspruchsvolle Kletterwettkämpfe sind Bestandteil der Jubiläumsveranstaltungen. Sportinteressierte aus Jena und Umgebung, die selbst keine Mitglieder der beiden Vereine sind, können als Gäste begrüßt werden. Bergfreunde anderer Sektionen nehmen aktiv und intensiv an den Veranstaltungen teil.

Durch einen Eigentümerwechsel der Sporthalle, in der sich unsere Kletterwand befindet, treten Spannungen auf, die schließlich dazu führen, dass wir uns nach einem neuen Standort für die Kletterwand umsehen müssen. **Noch gibt es keine olympischen Medaillen für Sportkletterer** – und damit keine Sonderförderung!

Doch mit der aktiven Nutzung der Wand durch Mitglieder und Nichtmitglieder gelang es, frühzeitig alle Darlehen, Kredite und Verbindlichkeiten zurückzuzahlen – ein großes Verdienst aller Beteiligten.



Die "alte" Kletterwand im Sportgymnasium

#### 2000

Letztmalig findet das Kletterwandjubiläum an der "alten" Kletterwand statt. Der Mietvertrag wird über den 31.07.2000 nicht verlängert.

## Vereine befürchten ein Ende des Klettersports in Jena

Kletterwand im Sportforum soll bis 31.12. weg / Neuer Standort nicht in Sicht

Von OTZ-Redakteur Frank Döbert

Jena. Ein wichtiges Standbein seiner Vereinsarbeit und des Kinder- und Jugendsportes in Jena sieht die Sektion Jena des Deutschen Alpenvereins (DAV)e. V. gefährdet. Geht es nach dem erklärten Willen des Sportgymnasiums und des Kultusministeriums, muss bis Ende des Jahres die Kletterwand im Hallenkomplex II des Sportforums abgebaut werden. „Das würde das Ende des Klettersports in Jena bedeuten“, befürchtet Vereinschef Dietrich Söldner.

Mit der Begründung, durch die Kletterwand werde die Nutzung der Halle für das Sportgymnasium eingeschränkt, lehnt das Kultusministerium, seit 1.1.1998 Träger der Halle, ein weiteres Verbleiben der 1994 errichteten Wand ab. Im Laufe der Jahre sei es in der Halle zu einer Konzentration der am Sportgymnasium geförderten Sportarten gekommen, heißt es. Durch die derzeitige Platzkapazität sei es der Schule



Dietrich Söldner

nicht möglich, die für den Sportunterricht notwendigen Geräte und Fußballtore anzuschaffen.

Der DAV sowie der Bergsportverein Jena e. V. als Träger der Kletterwand verweisen ihrerseits darauf, dass die 60 000 Mark teure Kletterwand damals mit 20 000 Mark Fördermitteln des Freistaates, Mitteln der Stadt, Sponsorengeldern und Eigenmitteln der Vereine aufgebaut wurde, ehrenamtlich be-

trieben wird und von Anfang an neben den Vereinen auch der Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Schulklassen, Kinderheimen, soziale Projekte mit gefährdeten Jugendlichen, erlebnispädagogische Jugendarbeit und die Höhenrettung der Berufsfeuerwehr Jena sind nur einige der ständigen Nutzer. Die Wand erfüllt damit eine wichtige Rolle in der Pflege und Förderung des Breitensportes. Diese Arbeit und die Vermittlung bergsportlicher und alpine technischer Kompetenz im Raum Jena werde nun auf das Äußerste gefährdet, so die Vereine. Auch im Zusammenwirken mit der Stadt sei es bisher nicht gelungen, einen alternativen Standort zu finden, erklärte Dietrich Söldner. „Wir wissen nicht einmal, wo wir die Wand einlagern sollten.“ Auch aus Gründen des TÜV sei ein Wiederaufbau ohnehin sehr fraglich. Da zudem alle Förderpötte für das laufende Jahr leer seien, sei weitere Aufschub unerlässlich. Eine Antwort des Ministeriums steht noch aus.

(Foto: OTZ/Döbert)

Im Oktober gibt es erste Kontakte mit dem IMAGINATA e.V., die sich im Verlaufe der weiteren Geschehnisse als sehr positiv erweisen. Der neue Standort befindet sich in einer ehemaligen Trafohalle im Gebäudekomplex des "Imaginata e.V." im Norden Jenas.

### 2001

Im Januar – ein schmerzlicher Augenblick – wird die Kletterwand am alten Standort abgebaut und am neuen Standort eingelagert. Umfangreiche Aktivitäten um Arne Bochmann und Andreas Fröde werden ausgelöst. Wenn **NEU** gebaut wird, muss die alte Wand mit verwendet werden. Und natürlich wird die neue Wand größer, höher, bunter, anspruchsvoller, schöner ... man hat sich für alles die **Superlative** vorgenommen. Erste Arbeiten zur Baufreiheit werden in engagierter Eigenleistung durchgeführt.



Ulf schafft Baufreiheit!



### 2002

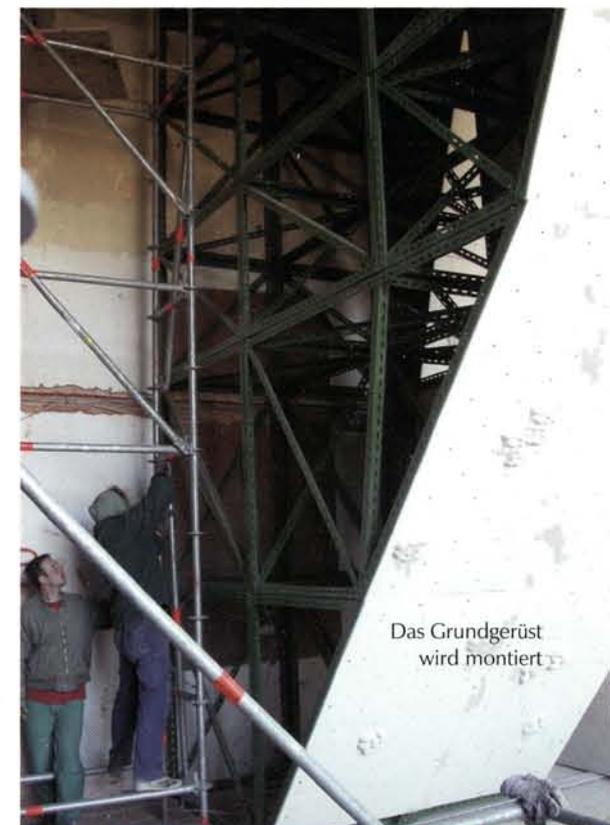
Bis ins Jahr 2002 dauert der gesamte Kreislauf der Aktivitäten – Aufmaße erstellen, Planungsmodelle anfertigen, Angebote einholen, Finanzierungsmöglichkeiten prüfen, Fördermittelanfragen starten, Benefizveranstaltungen durchführen, Spendenaufrufe verfassen, geeignete Firmen suchen, Angebote vergleichen, Mietvertragsverhandlungen führen, Projekt erstellen, Prüfberichte erlangen – alle Aktivitäten sind detailliert nicht aufzählbar.

Letztendlich wird nach langwierigen Verhandlungen zu Preis und Einzelheiten der Ausführung eine tschechische Firma als Hersteller gewählt.

### 2003

Im Februar wird der Bauvertrag unterzeichnet. Umfangreiche Arbeiten und mehrtägige aufwendige Aktionen zur weiteren Schaffung der Baufreiheit werden durchgeführt.

Mitte März wurde eine übergroße Glasfassade in die ehemalige Trafohalle eingebaut, so dass tagsüber auch ohne künstliches Licht geklettert werden kann.



Das Grundgerüst wird montiert



Das Aufbauteam aus Tschechien

Ende März werden innerhalb von 2 Wochen zwei 40-Tonner-Lkw mit ca. 8 Tonnen Kletterwandmaterial durch die sieben Mitarbeiter der Firma Lezeckesteny verbaut. Es folgen TÜV-Abnahmen und Feinarbeiten durch Vereinsmitglieder. Als Bonbon der Extraklasse erfolgt noch im Juni der Einbau einer Fußbodenheizung, ein sehr praktischer Luxus. Am Ende aller Wieder- bzw. Neubaumaßnahmen entstehen Kosten von ungefähr 60.000,00 Euro! Eigenleistungen wurden in Höhe von rund 19.000,00 Euro erbracht! Eine tolle Leistung!

Es ist vollbracht – am 14.06.2003 wird die **NEUE** Kletterwand eingeweiht.

Die Einweihungsfeier mit sehr reger öffentlicher Teilnahme war der verdiente Lohn für alle Mühen. Zahlreiche Ansprachen, Thüringer Bratwurst, Kaffee und Kuchen, ein Getränkekasten-Turmbau, Breakdance und natürlich zahlreiche Gespräche, bekannte Gesichter und vor allem große Freude über diese herrliche Wand machten diesen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Kinder, Jugendlichen, Beteiligten und Gäste.



Eröffnung der neuen Kletterwand



Breakdance vom Feinsten



Hereinspaziert und mitgemacht!

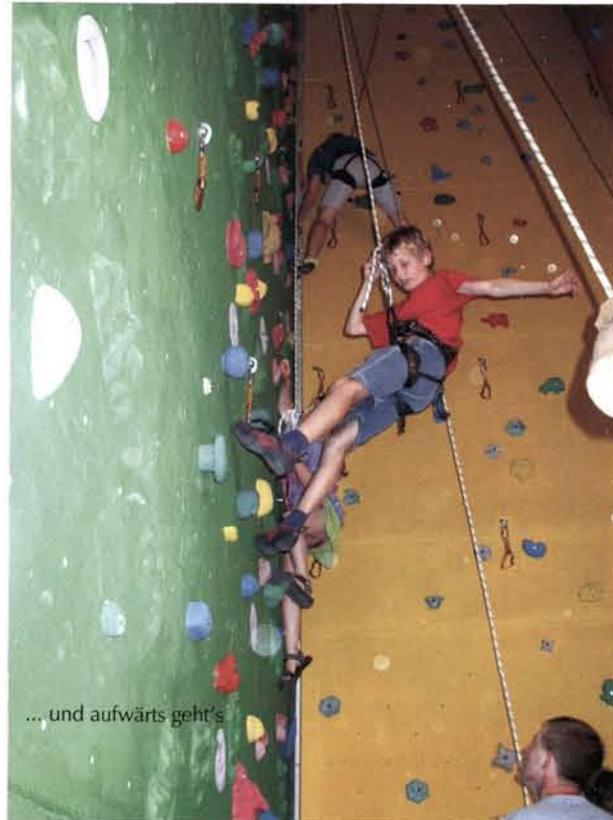
Bis Ende des Jahres dauerten noch die Restarbeiten und kleine Anpassungen an. Die Wand ist allen Nutzern schon unentbehrliches Trainingsgerät geworden.

Das Ziel ist erreicht. Seitdem hat auch unser Bergfreund Andreas Fröde eine eigene website für die Kletterwand ins Netz gestellt: [www.wand.spider-net.de](http://www.wand.spider-net.de)

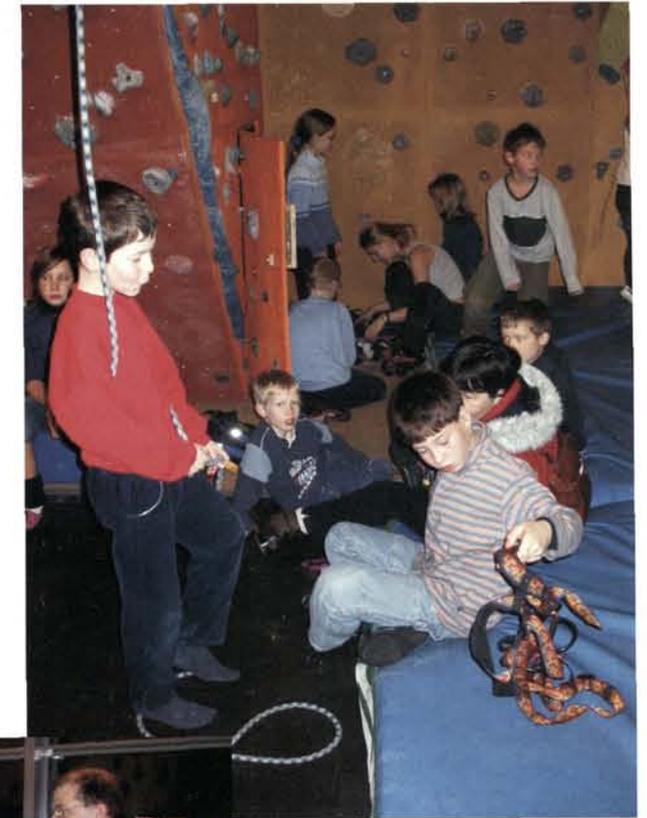
#### 2004

Aber nicht genug. Getragen von dem gelungenen Bau und der aktiven Nutzung wurde im Februar 2004 der Bau einer Boulderwand beschlossen und in Angriff genommen. Schon im Dezember konnte diese neue Errungenschaft eingeweiht werden.

Unsere "Hausbank", die Sparkasse Jena-Saale-Holzland, spendete 2.500,00 Euro, ein willkommener Zuschuss für dieses Projekt.



... und aufwärts geht's



Die neue Kletterwand mit ihren unzähligen Möglichkeiten für den Klettersport im Allgemeinen und für die Vorbereitung auf den alpinen Sport in der freien Natur der Berge bildet gemeinsam mit der Boulderwand einen attraktiven Veranstaltungsort der Sektion Jena.

Der rege Zuspruch bei den eigenen Mitgliedern und die Wirkung nach außen hin, sind Beleg dafür, dass sich Mühe, Arbeit und Kosten gelohnt haben.



## Quo vadis Deutscher Alpenverein?

### Wie geht es weiter mit dem Alpenverein? Was erwarten seine Mitglieder von Bergtouren in der Zukunft?

Eine Idee von Dr. Heinz Jungmeier, Landesverband Kärnten, die hier auszugsweise zitiert wird (OEAV - Mitteilungen 4/1993), soll zum Nachdenken anregen:

*"Alpines Wachpersonal regelt weit im Vorland zu- und abfließenden Verkehr, der Zugang zum Aufstiegsweg ist nur mit Magnetkarte über ein Drehkreuz möglich. Computer kontrollieren die (vorher beantragte) Berechtigung zur Besteigung des Berges nach Datum und Uhrzeit. Sie verfällt bei Schlechtwetter und muss neu beantragt werden. Zeitlimits für Auf- und Abstieg: bei unbegründeter Überschreitung wird eine Verwarnungsgebühr erhoben bzw. es erfolgt ein zeitweiser Entzug der Wanderlizenz. Kontrollpunkte unterwegs garantieren, dass die vorgesehenen Routen tatsächlich eingehalten werden. In Abständen angebrachte Leuchttafeln informieren über den aktuellen Belegungsstand der Hütten, bei "voll" leuchtet ein rotes Blinklicht; Ausweichmöglichkeiten werden angeboten. Es gibt: Einbahnregelungen für besonders frequentierte Wegabschnitte, Registrierung des Gipfelsieges mittels Magnetkarte, Zusendung des Tourenbuches als Jahresausdruck mit Nennung der Gipfel, Höhen-Wegemeter und Gehzeit, Wetter, Gipfelspruch etc."*

Über eines sind sich die Kenner der Situation klar: Der Nutzungsraum in den naturnah verbliebenen Gebieten wird immer kleiner: durch Ausweitung der technischen Erschließung einerseits, durch immer mehr Nutzer und neue Sportarten, immer mehr Menschen mit immer mehr Freizeit andererseits.

Immer heftiger beginnen die einzelnen Nutzer ihre Ansprüche zu artikulieren: Grundbesitzer, Bergbauern, Förster, Jäger, Bergsteiger, Nationalpark-Verantwortliche, Radfahrer, Flieger, Ski-Touristen u.a. Und wenn es auch nicht laut ausgesprochen wird: *Am liebsten möchte jeder für sich alleiniger Nutzer sein.*

Das lassen aber die vielseitigen Interessen der heutigen Zeit nicht zu. Im Grunde kann es nur ein Miteinander aller geben, weshalb an einer vorsorgenden sinnvollen Raum- und Organisationsplanung kein Weg vorbei führt. Kompromisse sind gefragt – aber noch nicht in Sicht.

**Hier öffnet sich eine neue Aufgabe und eine Herausforderung für den Alpenverein, der er sich stellen muss.**

Mario Blei  
Arne Bochmann  
Erwin Braatz  
Jörg Bräuer  
Anette Brey  
Udo Demmer  
Helga Dietrich  
Ilona Doms  
Frank Döbert  
Erika Eisenhut  
Peter Eisenhut  
Gunter Elstner  
Dietrich Ernst  
Peter Fauser  
Markus Fink  
Andreas Finkernagel  
Jörg Förste  
Andreas Fröde  
Bianka Graser  
Lambert Grolle  
Feodora Gutewort  
Wolfgang Haase  
Sonja Hartmann  
Jürgen Härtwig

Dirk Heinecke  
Wolfram Herlich  
Michael Herzog  
Manfred Hirt  
Frank Hoff  
Helga Hohmann  
Heidrun Hopfgarten  
Betina Justus  
Steffen Klupsch  
Estelle Kneisel  
Dieter Kneist  
Jan Kolleß  
Nicole Kotkamp-Mothes  
Uwe Kotkamp  
Helga Kotschy  
Karl-Heinz Köhler  
Hans G. Kremer  
Gerhard Kutzner  
Gudrun Kutzner  
Uwe Kübel  
Elke Lackner  
Dieter Lehmann  
Sigrid Lippmann  
Antje Maahs

Siegfried Maahs  
Björn Martin  
Ewald Mayer  
Anke Mävers-Scherbach  
Peter Michalak  
Dietmar Mothes  
Karin de la Motte  
Jan Möttig  
Günter Müller  
Jens Müller  
Claus Nötzold  
Lothar Pfuhez  
Uschi Pfuhez  
Bernhard Pietschmann  
Jörg Pippart  
Udo Reichl  
Dietrich Reuter  
Herbert Riedel  
Anja Ritzerfeld  
Peter Röhrig  
Heide Rust  
Reinhard Rust  
Jana Sammler  
Anke Schlonski

Karsten Schneider  
Jana Schorn  
Matthias Schönfeld  
Michael Schurig  
Klaus Schuster  
Harald Schwarz  
Lothar Seifarth  
Harald Seime  
Michael Sieber  
Dietrich Söldner  
Gunter Steinbrück  
Heidi Steinbrück  
"Stöcke und Steine"  
Silke Straßburger  
Elisabeth Wackernagel  
Frank Wagner  
Alfred Wehner  
Ulf Weichelt  
Johannes Weiß  
Horst Witzel  
Felix Wosnitzka  
Lothar Zöllner

Diese Namen stehen für besondere Verdienste um die Sektion Jena

## Literaturverzeichnis

Bericht der Sektion Jena des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins für die Jahre 1882 - 1907, Jena 1907

Festschrift zum 50-jährigen Bestehen der Sektion Jena des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins 1882 - 1932, Jena 1932

1882 - 1982 Vergangenheit und Gegenwart, Oberkochen 1982

E. Haeckel: Berg- und Seefahrten, Leipzig 1923

Krauß/Nöthlich: MUSEUM, Braunschweig 1990

Felix Auerbach: Ernst Abbe – sein Leben, sein Wirken, seine Persönlichkeit, Leipzig 1918

Günther Kötitz: Ernst Abbe – Wegbereiter der Materialwissenschaften und Pionier des Einsatzes kristalliner Medien in der Optik, aus: Jenaer Jahrbuch zur Industrie- und Technikgeschichte 1999, Jena 1999

Privatbriefe von Otto Schott und seiner Frau Käthe (Schott Archiv Jena)

Diverse Unterlagen und Mitteilungen aus dem Besitz der Sektion Jena des DAV

Herzlichen Dank an die Sponsoren für die finanzielle Unterstützung der Herstellung unserer Festschrift "125 Jahre Sektion Jena des Deutschen Alpenvereins"

Springer Georg CNC  
Zerspanungstechnik,  
Jena

Dr. Karin Kaschuba, MdL  
Thüringen, Jena

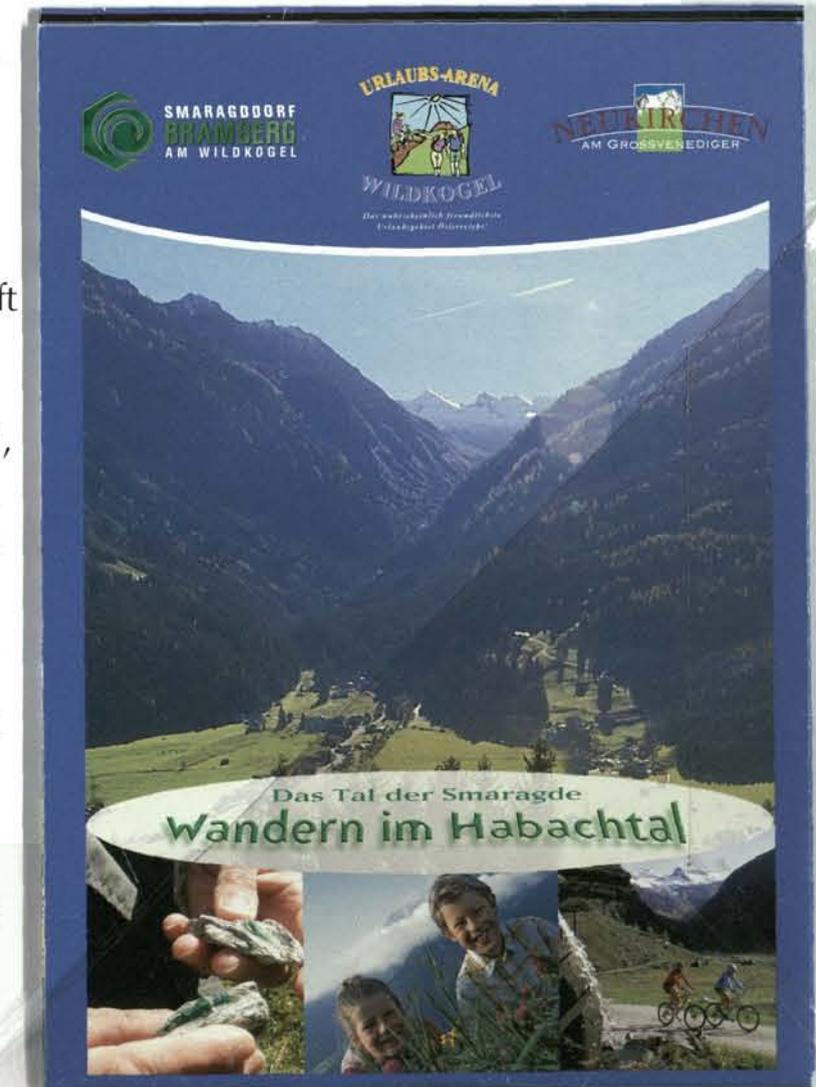
Heimstätten-Genossenschaft  
Jena eG

LASOS Lasertechnik GmbH,  
Jena

Mahr OKM GmbH, Jena

Pawlitzy & Saeltzer  
Steuerberatungsgesellschaft  
mbH, Jena

Tourismusverbände  
Neukirchen und Bramberg,  
Österreich





Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000588631